1894. **Der Gesellige.** No. 73.

Freitag, 30. März. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Nur noch eine Nummer

des Geselligen erscheint im ersten Vierteljahr für 1894. Wir bitten diejenigen auswärtigen Abonnenten, welche mit der Bestellung für das zweite Vierteljahr etwa noch im Rückstande sind, das Abonnement nunmehr **sogleich** erneuern zu wollen, damit Störungen in der regelmäßigen Zusendung vermieden werden.

Der Gesellige kostet, wie bisher, **1 Mk. 80 Pf.** pro Vierteljahr, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Allen neuhinzutretenden Abonnenten wird der bis zum 1. April erschienene Theil der ungemein fesselnden, das Gebiet der hypnotischen Willensübertragung behandelnden Erzählung

„Eine seltsame Heirath"

von Fr. v. Bülow kostenlos von uns nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an uns wenden.

Unsere Abonnenten in der Stadt Graudenz können Abonnementskarten für das zweite Vierteljahr zu **1 Mk. 80 Pf.**, oder für den Monat **April** zu **60 Pf.** außer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, von den nachgenannten Abholestellen entnehmen:

A. Lieutke, Kasernenstraße 26,
A. Makowski, Marienwerderstraße 11,
T. Geddert, Tabakstraße 5,
Thomaschewski & Schwarz, Oberthornerstraße 23/24,
Waldemar Rosteck, Rehdenerstraße 6,
Franz Seegrün, Kulmerstraße 7 („Burg Hohenzollern").

Durch die Abholestellen erhält man das Blatt **zeitiger** als durch die Zeitungsträger.

Expedition des Geselligen.

Umschau.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heut (29. März) das deutsch-russische Uebereinkommen zur Regelung der Frage, nach welchen Grundsätzen jeder Theil zur Wiederübernahme seiner auf dem Gebiete des anderen Theils lebenden Angehörigen verpflichtet sein soll. Die Bestimmungen lauten:

Beide Theile (Deutschland und Rußland) verpflichten sich, diejenigen ihrer früheren Angehörigen, welche ihre Staatsangehörigkeit durch Abwesenheit im Auslande oder durch förmliche Entlassung oder auf andere Weise verloren haben, zu übernehmen, falls jene nicht eine andere Staatsangehörigkeit erworben haben. Diese Uebernahmepflicht soll sich jedoch nicht erstrecken auf Personen, welche die von ihren Eltern verlorene Staatsangehörigkeit ihrerseits niemals besessen haben.

Die heimzuschaffenden Personen sollen übernommen werden auf Grund eines unmittelbaren Schriftwechsels der deutschen und russischen Grenzbehörden. Die Heimschaffung ist jedesmal der Grenzbehörde desjenigen Bezirks, in welchem die Uebernahme geschehen soll, vorher anzuzeigen, worauf diese nach Prüfung der Verhältnisse und der Ausweispapiere ihre Zustimmung dazu zu geben hat, daß die betreffende Person an einem bestimmten Ort übernommen werde.

Ein vorgängiger Schriftwechsel ist nicht erforderlich, wenn die heimzuschaffende Person mit Papieren versehen ist, die noch gültig oder doch erst seit einem Jahre abgelaufen sind, oder wenn kein Zweifel darüber besteht, daß sie dem übernehmenden Staat anhört oder früher angehört hat. In allen diesen Fällen sollen die Grenzbehörden die betreffende Person ohne weitere Förmlichkeit übernehmen.

Eine diplomatische Verhandlung soll stattfinden in den Fällen, in denen die Grenzbehörden sich über die Uebernahmepflicht nicht einigen können, oder wenn die Entscheidung der Grenzbehörden von den höheren Behörden des Heimathsstaats nicht gebilligt wird.

Ueber die Grenzorte, wo die Uebernahme der heimzuschaffenden Personen stattzufinden hat, werden sich die beiden Regierungen verständigen. Die beiden Regierungen werden einander auch die Grenzbehörden bezeichnen, in deren Hand die Uebernahmeverhandlungen gelegt werden sollen. Die beiden Regierungen verpflichten sich ferner, ihre Grenzbehörden anzuweisen, alle Uebernahme-Anträge mit größtmöglicher Beschleunigung zu erledigen.

Dieses Uebereinkommen soll so lange in Kraft bleiben, als es nicht von einer oder der anderen Seite gekündigt wird. In diesem Fall soll es noch drei Monate über den Tag hinaus bestehen, an welchem die Kündigung des einen Theils dem andern Theil angezeigt sein wird. Das Abkommen tritt in Wirksamkeit zwanzig Tage, nachdem es in beiden Staaten vorschriftsmäßig veröffentlicht worden ist.

Eine Neueinrichtung des russischen Paßwesens wird geplant und soll nächstens gesetzliche Kraft erhalten. Danach brauchen an ihrem ständigen Aufenthaltsort und sobald sie sich auf nicht länger als 14 Tage und nicht weiter als 50 Werst von diesem entfernen, Personen aller Stände keinen Aufenthaltsschein; ebenso sind die Landarbeiter, die sich in den Nachbargebieten verdungen haben, dazu nicht verpflichtet. Für Edelleute, im Dienst stehende und verabschiedete Beamte, Ehrenbürger und Kaufleute werden auf 10 Jahre lautende Paßbücher eingeführt; für Kleinbürger, Handwerker und Bauern Aufenthaltsscheine auf 5 Jahre und unentgeltliche Billete mit einer Giltigkeitsdauer bis zu einem Jahr; für die Zöglinge der Lehranstalten unentgeltliche, von ihrer Obrigkeit ausgestellte Billete. Für die Korrespondenz wegen Ausfolgung und Umwechselung von Pässen ist die Stempelsteuer nicht zu entrichten. Bei der Ausfolgung der Paßbücher ist für ein 10jähriges Buch eine Steuer von 50 Kop., ein 5jähriges eine solche von 25 Kop. zum Besten der Krone zu entrichten. Ferner ist zu jedem 1. Oktober eine Steuer von 1 Rbl. zu zahlen, worauf das Buch der Polizei einzuliefern ist, welche die entsprechende Bemerkung einträgt.

Das Finanzministerium hat ferner einen Plan ausgearbeitet, wonach Schmuggelwaare nicht mehr beschlagnahmt, sondern der Geldwerth derselben eingetrieben werden soll. Das Justizministerium, dem dieser Plan zur Begutachtung vorgelegen, hat sich dahin ausgesprochen, daß es sich empfehlen würde, dieselbe Maßregel auch bei der heimlichen Ausfuhr von Waaren anzuwenden.

Ueber den Gang des Holzhandels auf den inneren russischen Märkten wird amtlich Folgendes gemeldet:

In den Gebieten der Wolga und Kama haben sich die Bedingungen für die Lieferung des Holzmaterials aus den Wäldern etwas verbessert, und es haben schon bedeutende Geschäftsabschlüsse vorzugsweise in Schwellen stattgefunden. In den Bezirken der Devina und des Mesen befinden sich bereits große Holzmengen in Erwartung des Aufganges der Flüsse an Flößstellen. Die auf den Holzsägemühlen befindlichen Vorräthe sind fast ganz ins Ausland verkauft, und nach den bereits jetzt erhaltenen Aufträgen zu urtheilen, werden die Holzsägemühlen diesmal sehr erfolgreich arbeiten. Weniger befriedigend läßt sich das Holzgeschäft im mittleren und südlichen Rußland an. In den Don-Häfen liegen noch soviel vorjährige Vorräthe, daß diese auch die diesjährige Waare empfindlich drücken müssen; im Dniepr-Gebiet dagegen leidet der Holzhandel in Folge der Wegelosigkeit, so daß das Angebot ungenügend bleibt. Im Weichselgebiete macht sich die Schneelosigkeit gleichfalls für die Holzzufuhr sehr fühlbar, wenn auch hier die hohen Holzpreise die Schwierigkeiten der Zustellung einigermaßen überwinden helfen, so daß der Handel lebhaft geht.

Es steht fest, daß durch den Rußland praktische Vortheile bietenden deutsch-russischen Handelsvertrag die mehr idealen russischen Sympathieen für Frankreich einen argen Stoß erhalten haben. Das russische Nationalgefühl sah sich durch die Zugeständnisse gehoben, zumal diese Erfolge von manchen Russen als eine Art Genugthuung für das ihnen 1878 auf dem Berliner Congresse von Deutschland angeblich angethane Böse angesehen werden. Das Petersburger Blatt „Grashdanin" spricht das ganz offen aus in einem Vergleich der übertriebenen russischen Begeisterung während der Toulоner Tage mit der jetzigen wohlbegründeten Freude über den Handelsvertrag. Es betont, es fehle jetzt zwar jeder übertriebene Entzückensausbruch, Tücherschwenken, Geschrei u. s. w., desto aufrichtiger und ernster sei aber die Freude. Die französisch-russischen Gefühle hätten alles, nur keinen wirklichen Boden. Beim Handelsvertrag dagegen vollzog sich nichts in den Wolken, alles auf realem, festem Grunde.

In einem Artikel der deutschen Petersburger Zeitung, betitelt „Krieg und Frieden", heißt es:

Für die praktischen Vortheile des Vertrages bedarf es, soweit die russische Landwirthschaft in Frage kommt, keiner Beweisführung. Unseren wichtigsten Landesprodukten eröffnen sich hinfort nach den altgewohnten Absatzmärkten Bahnen, die breiter sind als früher. Aber auch die Industrie hat unseres Erachtens keinen Grund, im Hinblick auf den russisch-deutschen Handelsvertrag Sorgen sich hinzugeben. Die deutsche Industrie ist heutzutage noch keineswegs das böse Weib, welches unsere schönsten Kochtöpfe rücksichtslos vom Feuer schiebt, um ihre eigenen Geschirre warm einzusetzen, sie ist uns in manchen Stücken geradezu Lehrmeisterin und unentbehrliches Hausmädchen dort, wo die eigene Kraft nicht ausreicht. Ist es denn nicht hinlänglich bekannt, daß in der chemischen Industrie, in der Konfektionsbranche, im Maschinenbau u. s. w. die deutschen Fabrikate unseren einheimischen Erzeugnissen weit, weit voraus sind? Wird das anerkannt, so haben wir auch nicht Grund, zur Lärmtrompete zu greifen, weil der Schlagbaum für manche deutsche Waare ein wenig höher als bisher aufgezogen wird.

Zwischen den Regierungen Rußlands und Oesterreichs hat — wie die „Pet. Gaj." meldet — ein äußerst freundschaftlicher Notenwechsel stattgefunden, der Abschluß eines russisch-österreichischen Vertrages steht bevor, der Wiener Korrespondent der „Now. Wremja" weiß auch schon zu berichten, daß Kaiser Franz Josef einen Besuch in Rußland abstatten werde. Kaiser Franz Josef habe die Absicht, im kommenden Herbst den Manövern der deutschen Armee in Ostpreußen beizuwohnen; dann werde er diese Gelegenheit benutzen, um nach Rußland herüberzukommen.

Von Kaiserzusammenkünften ist jetzt überhaupt wieder viel die Rede. Dem Depeschenbureau „Herold" wird aus angeblich „guter Quelle" aus Wien berichtet, daß eine Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm Anfangs September in Königsberg oder Stettin stattfinden werde. Der Zar soll einen solchen Wunsch geäußert haben. Nach Nachrichten aus der russischen Botschaft in Wien sollen Graf Caprivi und die Botschafter der Konferenz beiwohnen; der Großfürst-Thronfolger werde vielleicht ebenfalls anwesend sein.

Damit würde also die angeblich geplante Begegnung in den finnischen Gewässern bei Helsingfors wegfallen, vielleicht kommt aber morgen schon eine andere Meldung. Erfahrungsgemäß werden ja häufig, selbst von amtlicher Stelle aus, falsche Nachrichten verbreitet, damit die Nihilisten und Anarchisten nicht etwa einige wenig festliche Vorbereitungen treffen. Wo die Begegnungen der Kaiser stattfinden, kann uns ja ziemlich gleichgiltig sein, erfreulich ist es jedenfalls, daß die internationale politische Lage dergleichen Zusammenkünfte auch mit dem Zaren als möglich erscheinen läßt.

Kaiser Franz Joseph ist Mittwoch Abend 7 Uhr mit kleinem Gefolge in einem Hofsonderzuge von Wien nach Abbazia abgereist. Zum Empfange des Kaisers von Oesterreich in Abbazia sind, wie von dort berichtet wird, große Vorbereitungen getroffen; alle Häuser haben Guirlanden und Flaggenschmuck angelegt, auch eine eigenartige Ehrenpforte fehlt nicht, die aus nichts weiter, als einem haushohen Lorbeerkranz besteht. Kaiser Franz Joseph beabsichtigt den ganzen Tag mit dem deutschen Kaiserpaare vereint zu sein, und wird mit diesem zusammen auch den „Moltke" besuchen, dessen Oberdeck man in ein Zelt umgewandelt hat. Türkische Teppiche schmücken die Wände und den Boden, Lorbeerbäume und ein reicher Blumenflor bilden blühende Lauben. Nach der Abendtafel um 7 Uhr beabsichtigt der österreichische Kaiser die Rückreise anzutreten.

An demselben Tage, an welchem Franz Josef, der König von Ungarn, sich nach Abbazia begab, hat man in Turin die Leiche des ungarischen Nationalhelden Ludwig Kossuth die Reise in die Heimath antreten lassen. In der protestantischen Kirche zu Turin hielt Vormittags Pastor Peyrot die Gedächtnißrede in italienischer Sprache, sodann sprachen der Ungar Veres und der Franzose Appia. An der Bahre war eine große Anzahl Kränze niedergelegt. Studenten hielten die Ehrenwache. Um 10 Uhr war die Trauerfeier beendet. Den Leichenzug eröffnete eine Abtheilung Carabinieri mit der städtischen Kapelle, die Schnüre hielten der Bürgermeister von Turin, General Türr, der Vicebürgermeister von Pest, Markus und der Abgeordnete Rohonczy als Vertreter des ungarischen Reichstages. Am Bahnhofe wurde der Sarg in dem daselbst errichteten Trauerzelte aufgestellt.

Hierauf übergab der Bürgermeister von Turin mit einer Rede die Leiche dem Vizebürgermeister von Pest. Nach Beendigung dieser Feierlichkeit ging ein Sonderzug mit den parlamentarischen, städtischen und sonstigen Abordnungen nach Pest ab, welchem einige Minuten später ein zweiter Sonderzug mit der Leiche, dem Sohne und den Verwandten Kossuth's, sowie den Vertretern der Presse folgte.

In Rom ist ebenfalls am Mittwoch die mit dem internationalen medizinischen Kongreß verbundene Ausstellung für Medizin und Hygiene eröffnet worden. Den deutschen Militär-Baracken statteten Ministerpräsident Crispi und Kultusminister Baccelli einen besonders eingehenden Besuch unter Führung mehrerer deutscher Militärärzte ab.

Zur Eröffnung des Kongresses hat der Bürgermeister eine Ansprache an die Bürger der Stadt veröffentlicht, in welcher es u. A. heißt:

Hier, wo die römische Kultur der ganzen Welt Gesetze für das private und öffentliche Wohl gab, leuchtet jetzt wieder mit neuer, alle Völker umfassender Brüderlichkeit das Licht des Gedankens und bestrahlt mit freierer Kraft das gebesserte Geschick der Menschheit. Die Vertretung der Bürgerschaft entbietet als Dolmetsch eurer Gefühle den erlauchten Gästen herzlichen Gruß und fordert euch auf, sie festlich zu empfangen.

Nach sechswöchentlicher Arbeit hat die internationale Sanitätskonferenz in Paris ihre Sitzungen beendet. Die Unterzeichnung der Protokolle durch die Vertreter der verschiedenen Mächte erfolgt heute, am 29. März. Von allen Mächten, welche an der Konferenz theilgenommen haben, ist es nach Versicherung der „Pol. Korr.", nur bei der Türkei und bei England fraglich, ob sie allen Beschlüssen der Konferenz zustimmen werden. Falls diese beiden Staaten sich den übrigen anschließen, so darf man ohne Uebertreibung sagen, daß die Konferenz ein großes Werk geschaffen habe. Werden ihre Beschlüsse wirklich durchgeführt, so wird man jedenfalls die Verschleppung der Cholera durch gesundheitspolizeiliche Stationen am Rothen Meere und am persischen Golf erheblich verhindern können. Man will durch sorgfältige Untersuchung, Beobachtung und Abwehr am Einschiffungsplatze trachten, die Schiffe vom Uebel freizuhalten. In Aden und im Suezkanal soll eine ärztliche Besichtigung erfolgen. Die Hauptvermittelungsstellen für die furchtbare Krankheit sind ja die großen Wallfahrtsstätten der Mohamedaner, vor allem Mekka in Arabien und Cerbola in Bagdad. Daß in Centralasien wie in Indien die Cholera nicht vollständig auszurotten ist, darüber sind die Männer der Wissenschaft und der Politik im klaren. Man kann sie in den Städten bemeistern, aber sie haust weiter und brütet jahraus jahrein in den weitausgedehnten städtearmen Landstrichen, in den Dörfern, die keines Europäers Fuß je betritt und deren verseuchtes Trinkwasser seit Jahrtausenden die todtbringenden Keime weitererzeugt. Es fehlten bis heute und es werden voraussichtlich auch in der Folge die Organisations- und Finanzkräfte fehlen, das Uebel vollständig auszustampfen.

Berlin, 29. März.

— Der Kaiser hat zu drei großen Fenstern für die Protestationskirche zu Speier 10 000 Mk. angewiesen und für das Genesungsheim des Londoner Vereins deutscher Lehrerinnen 3000 Mk. gespendet.

— Das neueste Militärwochenblatt bringt einen bemerkenswerthen Aufsatz, überschrieben der „Neue Kurs", der den Eindruck macht, als ob ihn Jemand zur wissenschaftlichen Begründung einer alle Schranken nichtachtenden

Weltpolitik geschrieben hätte. Es heißt in dem stellenweise wunderlichen Aufsatze:

> Welthandel, Weltpreis, Weltstellung sind uns geläufige Worte; daß man sie aber mit einiger Sicherheit anwenden kann, ist ein Beweis durchgreifender Aenderung der menschlichen Verhältnisse. Die Aufgaben der Politik sind andere, weit umfassendere geworden; selbst die Armee ist in diesen großen Kreis hineingezogen, Kämpfe in Afrika, Absendungen nach Kamerun bilden für uns keinen Gegenstand des Staunens mehr. Die jetzige Generation hat allen Anlaß, sich dieser Neugestaltung zu freuen, denn für sie handelt es sich wahrlich nicht darum, die Hände in den Schoß zu legen. Die häufig so planlosen, völkerverzehrenden Kämpfe des Mittelalters sind beendet, große Nationen stehen miteinander im Wettstreit; dem geeinigten Deutschland ist nicht die Rolle eines Rentners zugewiesen, der von seinen Zinsen zu leben berufen ist, sondern die eines Vorkämpfers auf dem neuen Boden der Geschichte.

Sorgen wir nur für einen würdigen Inhalt der Geschichte unserer Tage, das Auffinden der richtigen Kapitelüberschrift können wir getrost der Nachwelt überlassen.

— Auf Befehl des Kaisers wird zu Ehren der Königin von England eine Schwadron ihres Berliner Garde-Dragoner-Regiments mit der Standarte und dem Musikkorps nach Koburg kommandirt werden, wo die Königin zur Vermählung der Prinzessin Victoria mit dem Großherzog von Hessen eintreffen wird.

— Die Wirkungen der Aufhebung des Identitätsnachweises auf den internationalen Getreidehandel werden von der Kasseler Handelskammer wie folgt geschildert: „Für Weizen ist Verkaufsmöglichkeit nach England und Skandinavien geschaffen. Nach der Schweiz ist eine bedeutende und regelmäßige Weizenausfuhr aus Süd-, West- und Mitteldeutschland sicher. — In Roggen dürften wir eine häufige, vielleicht sogar regelmäßige Ausfuhr nach Skandinavien von den deutschen Ostseehäfen her erlangen und dagegen unsere Einfuhr aus Frankreich und Belgien nach den linksrheinischen Gebieten vermehren können. — In Hafer werden wir regelmäßigen Absatz aus Bayern und Württemberg nach der Schweiz erlangen und dagegen unsere Einfuhr aus Rußland und Böhmen vermehren können. — In Braugerste werden wir in Jahren, wo wir gute unberegnete Qualität ernten, ganz bedeutenden Absatz aus der Pfalz und aus Thüringen, vom Rhein, der Saale, dem Oderbruch u. s. w. nach England erlangen. — Von Hülsenfrüchten werden wir Pferdebohnen, Wicken und Erbsen nach Frankreich, Belgien und England ausführen und dagegen theilweise von Rußland und Oesterreich wieder hereinholen können."

— Nach der neuesten Arbeit des Statistikers Hirschberg über die Bewegung der Brodpreise in Berlin in den Jahrbüchern für Nationalökonomie zeigte das verflossene Jahr einen wesentlichen Rückgang der Brodpreise. Ueber die Preise und das Gewicht eines 50 Pfennig-Roggenbrotes giebt folgende Tabelle für die Jahre 1886 bis 1893 Auskunft:

	100 Kilogramm kosteten:	Ein 50 Pfg.-Brot wog:
1886	20,80 Mark	4,80 Pfund
1887	20,65 „	4,84 „
1888	21,22 „	4,72 „
1889	24,72 „	4,04 „
1890	27,18 „	3,68 „
1891	31,66 „	3,16 „
1892	29,52 „	3,40 „
1893	21,89 „	4,56 „

— In der polnischen Fraktion des Reichstages herrscht, wie der „Orendownik" und auch der Krakauer „Czas" mittheilt, seitdem der Abg. von Koscielski sein Mandat niedergelegt hat, und die polnische Hofpartei dadurch ihres Führers beraubt ist, große Rathlosigkeit; die Hofpartei werde deswegen mit allen Kräften bemüht sein, dahin zu wirken, daß Herr v. Koscielski bei der Ersatzwahl wiedergewählt wird.

— Die preußische Regierung beabsichtigt, noch in dieser Reichstagssession ein Abänderungsgesetz zur Gewerbeordnung einzubringen, durch welches die sonst am 1. Oktober 1894 ablaufende Uebergangszeit für die Zulassung von Fortbildungsunterricht an den Sonntagen noch weiter verlängert wird. Man kann, wie die „Berl. Pol. Nachr." schreiben, sicher sein, daß seitens der Regierung alles versucht werden wird, um wenigstens den Zeichenunterricht an den Sonntagen zu erhalten; denn man ist innerhalb der Regierung fest davon überzeugt, daß dieser Unterricht nicht nur Tageslicht, sondern auch einer ausgeruhten Hand bedarf und daß seine Ertheilung deshalb an den Abenden der Wochentage nicht möglich oder wenigstens völlig unzweckmäßig sein würde.

— Die Agendenkommission tritt am 10. April in Berlin zu einer Berathung über die von den Provinzialsynoden vorgeschlagenen Aenderungen an dem Agenden-Entwurf zusammen.

— Die gemischte Deputation zur Berathung über die Betheiligung der städtischen Behörden Berlins an der Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1896 hat beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, bei den zuständigen Reichs- und Staatsbehörden anzufragen, ob diese bereit sein würden, eine 1896 oder 1897 in Berlin zu veranstaltende deutsch-nationale Gewerbe-Ausstellung gemeinschaftlich mit den städtischen Behörden werkthätig zu unterstützen.

— Der Großherzog von Sachsen hat der Schwester Magarethe Leue in Kamerun, die sich während des Aufstandes dort im Dezember v. J. bekanntlich so ausgezeichnet benahm, das goldene Verdienstkreuz des Falkenordens verliehen und ihr schriftlich seine besondere Anerkennung, sowie die Hoffnung aussprechen lassen, daß ihre tüchtige Kraft noch lange der kolonialen Sache erhalten bleiben möge.

— In der Delegirten-Versammlung deutscher Realschulmänner in Berlin hielt in der zweiten Sitzung, am Mittwoch, Professor Ziegler-Straßburg einen Vortrag über „Die Nothwendigkeit und die Berechtigung der Real-Gymnasien." Das Real-Gymnasium, so führte Redner aus, solle ein Geschlecht heranbilden, das den heutigen Zeitverhältnissen entspreche; mit anderen Worten das Real-Gymnasium solle eine moderne Schulbildung gewähren. Dazu bedürfe es allerdings in erster Reihe der vollen Gleichberechtigung und der Verminderung der Examina. Den Abiturienten des Realgymnasiums müßte die Berechtigung zu allen Studienfächern eingeräumt werden. Mediziner werden gewöhnlich das Real-Gymnasium besuchen, Theologen und Philologen wohl niemals, Juristen nur selten. Bei letzteren würde aus Standesrücksichten der Besuch des humanistischen Gymnasiums gewählt werden. Es sei das umso bedauerlicher, da am grünen Tische ein Verständniß für moderne Weltanschauung oftmals sehr noth thue. Die Realschulen wolle er als Bildungsstätten für die große Masse des Volkes, für die Kinder des Mittelstandes erhalten wissen. Damit dieser Charakter aber diesen Schulen nicht verloren gehe, sei es erforderlich, daß sie ihre Bestrebungen, Vorbereitungs-Anstalten für die Universität werden zu wollen, aufgeben. Man müsse diesen Schulen zurufen: Hütet Eure Seele vor dem Karriere-Wesen! Das Real-Gymnasium müsse, um ein wirkliches Gymnasium zu sein, sich auch den Zugang zur alten Welt eröffnen, vor allen Dingen müsse es sein Latein verstärken. Er erachte es für erforderlich, daß der lateinische Unterricht auf den Real-Gymnasien ebenso stark getrieben werde, wie auf den humanistischen Gymnasien.

Auf Antrag des Direktors Dr. Steinbarth (Duisburg) gelangten dann folgende Leitsätze zur Annahme: 1) „Wie in der Schulorganisation nicht Einförmigkeit, sondern Mannigfaltigkeit wünschenswerth ist, so ist auch innerhalb des Rahmens der Lehraufgaben für alle Schulen möglichste Freiheit der Bewegung wünschenswerth. 2) Bezüglich der Berechtigungen bleibt die Gleichstellung aller 9klassigen Anstalten das Ziel der Entwickelung unseres höheren Schulwesens; insbesondere ist die volle Gleichberechtigung des Realgymnasiums mit dem humanistischen Gymnasium schon jetzt durchzuführen. Und auf Antrag des Direktors Dr. Sickenberger (München.) 3) „Dem Lateinischen wird die Stellung eines Hauptfaches in allen Klassen des Real-Gymnasiums gewährt, bezw. zurückgegeben werden." Danach war die Tagesordnung erledigt. Mit den üblichen Dankesworten wurde alsdann die Versammlung geschlossen.

England. Der schon mitgetheilte Beschluß der Staatswerkstätten für Armee und Marine, in ihren Arbeitsbetrieben den Achtstundentag einzuführen, begegnet in den Kreisen der privaten Arbeitgeber Englands dem schwersten Tadel, da diese nicht mit Unrecht befürchten, daß die Begehrlichkeit ihrer eigenen Arbeiter ebenfalls den Achtstundentag und noch mehr fordern werde. Der Verband der Schiffbauer und Marinetechniker hat daher beschlossen, gegen die Ausführung jener Maßregel bei der Regierung unter dem Hinweise vorstellig zu werden, daß jede Verkürzung der jetzigen Arbeitszeit der Lage und den Zukunftsaussichten des englischen Gewerbfleißes, zumal angesichts der überhandnehmenden Auslandskonkurrenz, verhängnißvoll werden dürfte.

Frankreich. Woher die Anarchisten, namentlich die von Paris, die Mittel zu ihren Umtrieben erhalten, ist bei der kürzlich in Paris gelungenen Verhaftung einer anarchistischen Diebesbande an den Tag gekommen. Nach der Aussage eines jener Spitzbuben habe der mitverhaftete Anarchist Ortiz die Absicht gehabt, in Paris ein Bankhaus zu errichten, bei dem es den Genossen jederzeit möglich gewesen wäre, die gestohlenen Werthsachen zu versilbern und Banknoten und Goldmünzen umzusetzen, ohne Aufsehen zu erregen.

Türkei. Am letzten Sonntag Morgen ist in Konstantinopel der armenische Patriarch Aschikian beim Verlassen der Kirche von einem bewaffneten Armenier angefallen worden, ist aber unversehrt geblieben, während der Thäter verhaftet wurde. Aschikian hatte vor einigen Wochen einen Hirtenbrief erlassen, in dem er die aufrührerischen Bewegungen der Armenier in Kleinasien verdammte, zur Ruhe aufforderte und auf die Langmuth des Sultans verwies, der seine armenischen Unterthanen stets begünstigt und geschützt habe. Revolutionäre Kreise haben nun schon seit einiger Zeit den Verdacht verbreitet, der Patriarch verrathe die Sache seiner Nation, er stehe im Solde der Pforte und so hat nun ein Fanatiker jenen Mordversuch gemacht, welcher der armenischen Sache gewiß eher schaden als nützen wird.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. März.

— Die Uebungsreise des großen Generalstabes wird sich in diesem Jahre in Ost- und Westpreußen unter Leitung des Generalstabschef Grafen Schlieffen bewegen. An derselben nehmen die meisten Offiziere des großen Generalstabes sowie einige höhere Intendanturbeamte Theil. Die Reise erfolgt zur eigenen Belehrung und Uebung und es sind die allgemeinen geographischen und strategischen Beziehungen zu erörtern.

— Die Störche sind schon in verschiedenen Gegenden West- und Ostpreußens eingetroffen.

— Nach dem Osterprogramm der hiesigen städtischen Realschule war die Realschule am Anfang des vorigen Sommersemesters von 371, die Vorschule von 113, am 1. Febr. d. Js. die Realschule von 347, die Vorschule von 101 Schülern besucht. Von den Besuchern der ganzen Anstalt am 1. Februar d. J. waren 331 Evangelische, 50 Katholiken, 1 Dissident und 66 Israeliten, 277 Einheimische, 162 Auswärtige und 1 Ausländer. Bisher haben 122 Zöglinge die Abgangsprüfung bestanden.

— Ueber einen interessanten Wettlauf zwischen Pferd und Fahrrad wird aus dem Kreise Kulm berichtet. Ausgeführt wurde der Wettlauf von dem Lieutenant Werner vom 2. Garde-Ulanenregiment in Berlin zu Pferde und dem Ulan Pötsch von demselben Regiment per Fahrrad. Die Tour ging am 19. März ab Berlin nach Wichorsee, Kreis Kulm, und den Sieg trug das Fahrrad davon. Auf den ersten zwei Tagesmärschen von je 15 Meilen hatte Lieutenant Werner einen Vorsprung von einer Stunde, den er jedoch bald einbüßte. Kurz vor Bromberg verendete sein Pferd, was ihn nöthigte, den Rest des Weges per Bahn zurückzulegen. Am Ziel des Wettlaufes traf er den Radfahrer wohlbehalten an.

t **Danzig**, 28. März. Die Theilnehmer an den Berathungen über das Freihafenprojekt unternahmen, wie schon erwähnt, gestern Vormittag auf dem Regierungs-Dampfer „Wilhelm Lorck" eine Fahrt nach Neufahrwasser zur Besichtigung des für die Anlage in Aussicht genommenen Terrains. Die Herren beschritten das ganze für die Anlage in Aussicht genommene Terrain, welches sich längs des Hafenbassins erstreckt. Zur näheren Orientirung waren von der Hafenbauinspektion genaue Pläne angefertigt worden, von denen jeder der Anwesenden ein Exemplar erhielt. Nach eingehender Erörterung aller in Betracht kommenden Punkte, wobei die ausgezeichnete Lage des Terrains anerkannt wurde, besichtigten die Herren die großartige Anlage der Zuckerraffinerie und die neuen Beleuchtungsanlagen, worauf sie sich nach dem Dampfer zurückbegaben, auf welchem während der Fahrt nach Danzig ein Frühstück eingenommen wurde. Gegen 1 Uhr trafen die Herren wieder hier ein, worauf sofort die Sitzung im Stadtverordnetensaale stattfand, zu welcher außer den Delegirten Niemand zugelassen wurde; anwesend waren u. A. auch die Abgeordneten Rickert und Ehlers. Gegen 3 Uhr war die Sitzung beendet.

h **Danzig**, 29. März. Der Westpreußische Provinzialverein für Bienenzucht beendete sein Vereinsjahr mit den Jahresversammlungen der beiden Gauvereine, die vorgestern getrennt in Danzig und Marienburg abgehalten wurden. Nach dem Jahresbericht zählt der Gauverein Danzig 46 Zweigvereine mit 1180 Mitgliedern. In beiden Vereinen waren im Vorsommer 14085 Wirthschaftsvölker vorhanden und zwar 3638 mit mobilem, 6575 mit stabilem und 3872 mit gemischtem Betriebe; diese gaben einen Ertrag von 3783 jungen Völkern, 64168 Kilogramm Honig und 1830 Kilogramm Wachs. Die Kasse hatte eine Einnahme von 4166 Mk. und eine Ausgabe von 4143 Mk. Außerdem hat der Provinzialverein ein Grundvermögen von 167 Mk. Der Gauverein Danzig ist gegen das Vorjahr um 5 Vereine und 119 Mitglieder gewachsen. Zur Hebung der Bienenzucht hielt der Gauverein Danzig unter Leitung des dortigen Seminarlehrers Ziesemer einen Lehrkursus zu Löbau ab, an welchem 11 Bienenzüchter Theil nahmen. Durch solche Lehrkurse wird die Bienenzucht besonders gefördert, da die Theilnehmer ein Gesammtbild von dem Betriebe erhalten, über die wichtigsten Vorkommnisse belehrt werden und die meisten praktischen Arbeiten auf dem Bienenstande kennen lernen. Durch Wanderlehrer wirkte der Gauverein Danzig in den Kreisen Putzig, Pr. Stargard, Berent, Carthaus, Dt. Krone, Schwetz und Schlochau. Die vom Gauverein Danzig im hiesigen Schützenhause abgehaltene Jahresversammlung war von 22 Zweigvereinen durch Vertreter beschickt. Die Gründung einer bienenwirthschaftlichen Zeitung für Westpreußen wurde abgelehnt. Im kommenden Sommer soll ein Hauptkursus in der Bienenzucht von den Herren Kindel und Lebbe in Gischkau und ein Nebenkursus von Herrn Schröter-Konitz, außerdem auch ein noch näher zu bestimmender Kursus im Flechten von Kanitzkörben abgehalten werden. Die Ausstellung wird dem Kreisverein Neustadt-Putzig übertragen, der sie in Putzig abhalten wird. In den Vorstand wurden auf die Dauer von drei Jahren wiedergewählt die Herren Kreisschulinspektor Witt-Zoppot als Vorsitzender, Rektor Jahnke-Zoppot als Kassenführer, Lehrer Dudeck-Bresin als Schriftführer, Revierförster Gansow-Bankau und Lehrer Lützow-Oliva als Beisitzer. Zum Bibliothekar wurde Herr Wachmann-Czerwinsk ernannt. Die Kasse des Gauvereins Danzig hatte eine Einnahme von 2837 Mk. und eine Ausgabe von 2764 Mk., außerdem hat der Verein ein Sicherheitsvermögen von 750 Mk., welches zinsbar angelegt ist.

In der Zeit vom 20. bis 26. April wird Herr Geh. Ober-Baurath Kummer aus Berlin mit 10 Studirenden der technischen Hochschule zu Charlottenburg zum eingehenden Studium der hiesigen neuen Hafenbauten, Beleuchtungsanlagen, Durchsticharbeiten u. s. w. hier eintreffen. Herr Geh. Ober-Baurath Kummer (früher Hafenbauinspektor in Neufahrwasser) unternimmt eine Studienreise durch Ost und Westpreußen, wo überall derartige Anlagen besichtigt werden sollen.

Thorn, 28. März. Herr Gutsbesitzer Hilbert-Maciejewo beabsichtigt einen Bauernverein „Neugrabia-Ottlotschin" zu gründen. Die erste Versammlung findet am 7. April in Stanislawowo statt.

Der Turnverein veranstaltete gestern Abend in der städtischen Turnhalle unter der Leitung des Herrn Professors Böthke ein Schauturnen. Bei den Uebungen der dritten Riege fungirte Herr Professor Böthke als Vorturner, und es war bewunderungswerth, welche Elastizität und Gewandtheit sich dieser greise Herr in seinem hohen Alter bewahrt hat; er gab das beste Beispiel dafür, wie wohlthätig das Turnen auf die Erhaltung des Körpers einwirkt.

Strasburg, 27. März. Am zweiten Osterfeiertage Abends veranstaltete der Männerturnverein im Schützenhause zum Besten des Turnhallenbaufonds einen theatralisch-humoristischen Abend, wozu sich Zuschauer in großer Menge eingefunden hatten, so daß die Einnahme recht bedeutend war. Die von den aktiven Turnern ausgeführten Uebungen am Barren, die Vorträge des Sängerchores und die Aufführung eines Theaterschwankes riefen den lebhaftesten Beifall hervor. Ganz besondere Wirkung hatte die Darstellung eines Zigeunerlagers mit Gesang. Auf vieles Verlangen findet am nächsten Sonntag eine Wiederholung der Aufführungen statt. — An demselben Abende feierte der vor drei Monaten gegründete Leseverein sein erstes Vergnügen, das sich auch eines großen Zuspruchs zu erfreuen hatte. Durch einen dem Feste angemessenen Prolog, der von einer dem Vorstand angehörenden Dame vorgetragen wurde, wurde das Fest eröffnet. Es folgte darauf ein Instrumentalvortrag der 141 er Kappelle aus Graudenz, woran sich die Aufführung des Theaterstücks „Paulas Geheimniß" und einige komische Vorträge anschlossen. Das Fest endete mit einem Ball.

rt **Karthaus**, 28. März. Als Gemeindevertreter sind hier gestern gewählt worden die Herren: Arzt Dr. Bruski, Buchdruckereibesitzer Otto Ehlers, Gutsbesitzer Nötzel und Zimmermeister Teuber. — In der Familie des Schuhmachermeisters P. in Zeschin hat sich ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Ein in der Wiege liegendes dreijähriges Kind wurde durch kochende Kartoffelschalen, die aus einem Kessel fielen, derartig verbrüht, daß es den erlittenen Verletzungen nach wenigen Stunden erlag. — Auf dem Rittergute Alt-Tuchlin ist unter dem Pferdebestande die Rotzkrankheit ausgebrochen.

Tempelburg, 28. März. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat zu der Frage: „Verdient der Stint die Schonung, welche ihm zu Theil wird" beschlossen, durch das Hauptdirektorium bei dem Herrn Regierungspräsidenten vorstellig zu werden, daß die Stintfischerei mindestens im bisherigen Umfange erhalten bleibt, da die Schonung dieses Fisches nicht wünschenswerth sei, weil 1. dem kleinen Mann ein billiges Nahrungsmittel entzogen wird, 2. der Stint ein Raubfisch ist, 3. die übrige Fischerei durch den Stintfang nicht gestört wird.

Königsberg, 28. März. In der Haushaltungsschule (Leiterin Frau Dr. Stobbe) fand dieser Tage die erste öffentliche Prüfung statt. Funkelnd und blank gescheuert war alles in der großen Küche wie in dem sauberen Wasch- und Plättraum. Zierlich geordnet lagen die Erzeugnisse der Kochkunst auf langer Tafel: braun glänzende, saftige Braten, geschmackvoll garnierte Salate, appetitliche Crémes, duftende Gebäcke, und nicht weit davon selbstgefertigte Wäsche aller Art, selbstgewaschene und geplättete Kragen, Manschetten, Hemden, Servietten, dann wieder graziöse Häubchen, Schleifen, Hüte, von denen die Frühlingsblumen lieblich herabnickten, Kleider, Blusen, nicht zu vergessen die so wichtigen Stopfereien und prächtige Stickarbeiten. Die Prüfung war sehr interessant; die eingehenden Fragen: „wie und warum das Fleisch geschäumt, auf welche Art man die besten Suppen, die saftigsten Braten, die nahrhaftesten Speisen aller Art erhält, wie man sparsam wirthschaftet, in welcher Weise Wäsche sortirt, gewaschen und weiter behandelt wird zc. wurden eingehend beantwortet. Dazu kam eine Prüfung über die Hilfeleistungen bei plötzlichen Unglücksfällen, Verbrühungen, Quetschungen, Ohnmachten u. s. w. und auch hier wieder neben der Theorie die Praxis: kunstgerechte Verbände, alles in uneigennützigster Weise gelehrt, was den anwesenden Professor der Anatomie, Herrn Dr. Zander veranlaßte, der unterrichtenden Dame seine große Anerkennung im Namen des Komitees auszusprechen. Auch Turnreigen wurden in ansprechender Weise von der Tochter der Leiterin vorgeführt. Dann aber wurden die kulinarischen Erzeugnisse auch geprobt. Hier tranchirte eine Pensionärin geschickt den knusperigen Kalbsbraten, dort freute sich eine ängstliche Schülerin, daß der Sandkuchen auch nicht die geringste Spur des bösen Wasserstreifens zeigte, u. s. w. Aber auch der Nektar fehlte nicht; in Gestalt des duftenden Mocca erquickte er die Schülerinnen, die nach den „sauren Wochen" nun das „frohe Fest" feiern durften und die Mütter, welche einander die erworbenen Kenntnisse der Töchter rühmten, und aussprachen, wieviel ruhiger sie in die Zukunft blicken könnten, nachdem sie den Mädchen diese Mitgabe fürs Leben gesichert hätten.

Die General-Feuer-Sozietäts-Direktion der Ostpreußischen Landwirthschaft hat mit der Königsberger Maschinenbauanstalt „Union" ein Abkommen auf Lieferung von Blitzableitern für die Gebäude landschaftlich versicherter Güter getroffen, und gewährt denjenigen Gutsbesitzern, welche die Anlage solcher Blitzableiter nachsuchen, ein Drittel der Herstellungskosten, sowie die Reisekosten für den Monteur aus ihrem Fonds. Die bedenkliche Zunahme der Blitzschäden hat bereits einen Aufwand von 25 pCt. aller Brandvergütungen erfordert, und es erscheint daher sowohl für die Interessen der Feuer-Sozietät, die, auf Gegenseitigkeit begründet, ihre Beiträge nach der Höhe der Brandschaden-Vergütungen bemessen muß, als auch für die Ver-

sicherten von Vortheil, daß von jenem Entgegenkommen der Feuer-Sozietäts-Direktion ausgiebiger Gebrauch gemacht wird.

* **Lyck**, 28. März. Am zweiten Osterfeiertag erschoß sich der in Boitkowen angestellte Lehrer Lescinski. Er stand im Alter von 25 Jahren und hatte sich für dieses Jahr zur zweiten Prüfung vermerken lassen, mußte aber schließlich zurücktreten. Man nimmt deshalb an, daß die Scham hierüber ihn zum Selbstmorde getrieben hat.

Bromberg, 28. März. Der Lustmörder Hohm ist heute früh, wie schon telegraphisch berichtet, durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet wurden. Als ihm vorgestern von seiner bevorstehenden Hinrichtung Mittheilung gemacht wurde, versuchte er wieder die That zu leugnen, gab später an, einen Helfer gehabt zu haben. Als er dann die Nutzlosigkeit des Leugnens einsah, gestand er dem Ersten Staatsanwalt Bartsch, welcher ihm eindringlich ins Gewissen redete, seine volle Schuld ein. Es wurde ihm hierauf gestattet, seine Angehörigen noch einmal zu sehen, und diese fanden sich denn auch am späteren Nachmittage ein und verabschiedeten sich von ihm. Während der Nacht befanden sich zwei Wärter bei Hohm, die einige Male abgelöst wurden. Er bekam eine Flasche Wein, sowie mehrere Male belegtes Brod, er aß mit gutem Appetit, auch rauchte er sechs Cigarren. Eine zweite Flasche Wein, die er begehrte, wurde ihm verweigert. Mehrere Stunden in der Nacht schlief er ruhig. Herr Pastor Häneler befand sich während der ganzen Nacht im Gefängniß und leistete ihm geistlichen Zuspruch. Heute früh um 6 Uhr trat er in Begleitung zweier Gefängnißbeamten und des Pastors Händler seinen letzten Gang an, während die Armesünderglocke läutete. Auf dem Gefängnißhof war ein Zug vom 34. Füsilier-Regiment aufgestellt, etwa 40 Offiziere und Civilpersonen, unter letzteren auch der Vater des ermordeten Mädchens, der Schuhmacher Gatza, hatten sich als Zuschauer eingefunden; der Gerichtshof, der das Todesurtheil gefällt hat, war durch die Landgerichtsräthe Disse und Friedrich vertreten. Geführt von den Helfern des Scharfrichters, trat Hohm festen Schrittes an den Gerichtstisch. Eine besondere Bewegung machte sich in seinem Wesen nicht bemerkbar, kaum eine Blässe zeigte sich in seinem Gesichte, das mit keiner Muskel zuckte. Er schien völlig ergeben in sein Schicksal. Während das Militär präsentirte, verlas der Erste Staatsanwalt das Urtheil, hierauf die kaiserliche Kabinetsordre, wonach der Kaiser von seinem Rechte, Gnade zu üben, keinen Gebrauch macht. Nachdem der Erste Staatsanwalt dem Verurtheilten sowie dem Scharfrichter die kaiserliche Unterschrift gezeigt hatte, führten die Gehülfen den Hohm, der selbst den umgehängten Rock abgestreift und das Hemd zurückgeschlagen hatte, nach der Richtbank, legten ihn auf diese und drückten seinen Kopf auf den Block. Ein kräftiger Hieb des Scharfrichters trennte das Haupt vom Rumpfe, daß es sofort in den Sand rollte. Die Leiche wurde darauf in den bereitstehenden Sarg gelegt und auf dem Friedhofe an der Schubiner Chaussee beerdigt. Vor dem Gefängnißthore hatten sich die Angehörigen des Hingerichteten, Mutter und Frau, mit Kränzen eingefunden und bildeten das Geleit nach dem Friedhofe.

Als der Scharfrichter Reindel heute Mittag in Gesellschaft seiner Gehülfen nach Berlin abfuhr, hatte sich auf dem Bahnhofe eine große Menschenmenge eingefunden. Mehrere Damen sollen dem Scharfrichter kleine Sträußchen aus Veilchen und Schneeglöckchen überreicht haben.

Ein Soldat des Artillerie-Regiments Nr. 17 hat sich in der Nacht zum Dienstag, weil er drei Tage Arrest verbüßen sollte, mit Opium vergiftet.

b **Argenau**, 27. März. Heute wurde der Grundstein zu der zwölfklassigen Simultan-Schule gelegt. Die Feier eröffnete Herr Baurath Kintzel aus Inowrazlaw, Ansprachen hielten die Herren Pastor Müller und Bürgermeister Kowalski. Hierauf folgte ein gemüthliches Zusammensein im Hotel Gehrke.

Nakel, 27. März. Der frühere Postunterbeamte Knuth von hier, welcher sich einem Beamten des Postamts gegenüber dahin geäußert hatte, er sei von dem Herrn Postdirektor B. veranlaßt worden, bei einer Vernehmung in dienstlichen Angelegenheiten mit der Wahrheit zurückzuhalten, wurde auf Antrag des Herrn B. von der Strafkammer zu Schneidemühl wegen Beleidigung seines früheren Vorgesetzten mit einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt. Die Verhandlungen ergaben, daß Knuth, der volle Veranlassung hatte, seinem Vorgesetzten für die ihm unverdienterweise gewordene milde und nachsichtige Behandlung dankbar zu sein, aus Rachsucht die Behauptung erfunden hatte.

C **Posen**, 28. März. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde an den Magistrat die Anfrage gerichtet, ob und welche Schritte er zu thun gedenke, um die Bahnverbindung von Stralkowo nach Warschau herbeizuführen, wozu durch den mit Rußland geschlossenen wirthschaftlichen Frieden die Gelegenheit günstig sei. Bürgermeister Künzer antwortete, der Magistrat habe in Gemeinschaft mit der Handelskammer im November v. Js. an den Reichskanzler eine Petition gerichtet, in welcher unter Darlegung der großen Vortheile einer direkten Bahnverbindung Posen-Warschau um thunlichste Förderung gebeten wurde. Der Magistrat werde der Angelegenheit auch jetzt seine erneute Aufmerksamkeit schenken. Bei der Berathung des Kämmerei-Etats für 1894/95 wurde ein aus dem Jahre 1892/93 stammendes Defizit von 15904 Mk. in den neuen Etat übernommen. Bei der Feststellung der Beamtenbesoldungen entspann sich eine längere Auseinandersetzung, in welcher mehrere Stadtverordneten unter lebhafter Zustimmung der Mehrheit der Versammlung es lebhaft tadelten, daß den meisten Sekretären und Kassenbeamten der städtischen Verwaltung Funktionszulagen bewilligt sind, die bis 300 Mk. betragen. Abgesehen von einer Durchbrechung der für diese Beamten bestehenden Gehaltsskala, müsse das System der Funktionszulagen die Unzufriedenheit und Begehrlichkeit nähren und das Gefühl für Beamtenehre schließlich abstumpfen. Die Funktionszulagen wurden größtentheils bewilligt, nur in einem Falle, wo die Zulage gänzlich unberechtigt war, wurden 600 Mk. gestrichen.

W **Landsberg a. W.**, 27. März. Heute tagte hier der Verein für die Geschichte der Neumark. Im Stadtverordnetensaale war eine reich beschickte Ausstellung geschichtlich interessanter Gegenstände aufgestellt. Sie enthielt Urkunden aus verschiedenen Jahrhunderten, Urnen der verschiedensten Formen aus der Umgegend Landbergs, Waffen, Trommeln, Fahnen der Bürgerbataillone der früheren Zeiten, auch Ansichten unserer Stadt aus alter und neuer Zeit und Ansichten von anderen Städten und Ortschaften der Neumark. In der geschäftlichen Sitzung wurde der alte Vorstand mit wenig Abänderung wiedergewählt. Es wurde weiter mitgetheilt, daß der Verein aus 531 Mitgliedern besteht und die Bibliothek 295 Nummern enthält. Dann folgten in öffentlicher Versammlung die höchst lehrreichen und interessanten Vorträge. Es berichtete Herr Dr. Höhnemann-Landsberg a. W.: Aus der Heimathskunde von Landsberg und Umgegend, Herr Dr. Schwartz-Friedenau über die Politik des Markgrafen Johann von Küstrin unter dem Einflusse der Astronomie, Herr Dr. von Niessen-Stettin über die Burg Zantoch als Schlüssel zur neumärkischen Grenze gegen Posen.

Militärisches.

Frhr. v. Hadeln, Sek. Lt. vom Jäger Bat. Nr. 2, in das Jäger Bat. Nr. 14 versetzt. v. Knobelsdorff, Hauptmann und Battr. Chef vom Feldart. Regt. Nr. 1, Merkel, Hauptm. und Battr. Chef vom Feldart. Regt. Nr. 16, à la suite der betr. Regtr. gestellt. Rosenhagen, Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier bei dem Landw. Bez. Bartenstein, ein Patent seiner Charge verliehen, Franquet, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 54, Roth, Pr.-Lieut. vom 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2. à la suite der betreffenden Regimenter gestellt. Voß, Hauptmann z. D. und Mitglied des Bekleidungsamts des XVII. Armeekorps, der Charakter als Major verliehen. v. Maubeuge, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 141, à la suite des Regts. gestellt. Der Zeugfeldwebel Ressin vom Artill. Depot in Bromberg zum Zeuglt. befördert.

Reimer, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 61, mit Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform zur Disp. gestellt. Siebenbürger, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 54, behufs Uebertritts zur Marine-Inf. ausgeschieden. Backe, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 41, Below, Hauptm. und Komp. Chef vom Gren. Regt. Nr. 3, mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der betr. Regiments Uniform, zur Disposition gestellt. Vorbstaedt, Major und Bats. Komm. vom Inf. Regt. Nr. 45, mit Pension, dem Charakter als Oberstlt. und der Uniform des Gren. Regts. Nr. 1, Frhr. von Billiez, Major und Komm. des Train Bat. Nr. 1, mit Pension und der Uniform des Kür. Regts. Nr. 7, Frhr. v. Puttkamer, Major und Bat. Komm. vom Gren. Regt. Nr. 9, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Unif., Schemmann, Major und Abtheil. Komm. vom Feldart. Regt. Nr. 17, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Feldart. Regts. Nr. 5, v. Rothenburg Oberstlt. z. D., unter Entbindung von der Stellung als Komm. des Landw. Bez. Stargard, mit Pension und der bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. v. Winterfeld, Sek. Lt. vom Hus. Regt. Nr. 5, ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Regts. übergetreten. Palm, Hauptmann und Battr. Chef vom Feldart. Regt. Nr. 36, mit Pension und der Uniform des Feldart. Regt. Nr. 17 zur Disp. gestellt, v. Ludwig, Pr. Lt. à la suite des Feldart. Regts. Nr. 36, als halbinvalide mit Pension ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Feldart. 1. Aufgebots übergetreten. Becker, Rittm. und Komp. Chef vom Train Bat. Nr. 17, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Uniform, v. Rentzell, Major z. D., zuletzt Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Marienburg, mit seiner Pension und der Uniform des Inf. Regts. Nr. 49, der Abschied bewilligt. v. Lieres und Wilkau, Sek. Lieut. vom Jäger-Bat. Nr. 1, ausgeschieden und zu den Res. Offizieren des Bat. übergetreten.

v. Berg, Sek. Lt. von der Res. des 1. Garde-Regts z. F. (Bartenstein), zum Pr. Lt. befördert. v. Mirbach, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bez. Tilsit, zum Hauptmann, Schlodtmann, Ebers, Vizefeldw. vom Landw. Bez. Insterburg, zu Sek. Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgebots, Gonscherowski, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufg. des Landw. Bez. Gumbinnen, zum Pr. Lt., Douglas, Pr. Lt. von der Res. des Leib-Hus. Rgt. Nr. 1 (Königsberg), Simon, Herrmann Pr. Lts. von der Kavallerie 1. Aufgebots des Landw. Bez. Königsberg, zu Rittmeistern beförd. Zaucke, Sek. Lt. von der Res. des Gren. Rgts. Nr. 9 (Stettin), zum Pr. Lt. befördert.

Verschiedenes.

— Vom 8. bis 11. April soll bekanntlich in Berlin ein deutscher Innungs- und Handwerkertag stattfinden. In dem Aufruf der vereinigten Innungsverbände und des Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes heißt es:

„Der letzte große Innungs- und Handwerkertag vom 14. bis 17. Februar 1892 war durch den Umstand hervorgerufen worden, daß bisher den Wünschen des deutschen Handwerkerstandes durch gesetzliche Reformen nicht im entsprechenden Maße entgegengekommen war, und kennzeichneten besonders zwei Beschlüsse das Hauptinteresse, von welchem diese denkwürdige Handwerkerversammlung bewegt wurde: der eine gipfelte in dem Festhalten des Befähigungsnachweises und der andere in der Erklärung, daß nur in der Aufrechterhaltung und Fortbildung der Innungen das Heil für das deutsche Handwerk zu erblicken sei. Diesen beiden grundlegenden Forderungen unserer Bewegung tragen leider die Vorschläge für die Organisation des Handwerks und für die Regelung des Lehrlingswesens nicht Rechnung, welche vom preußischen Herrn Minister für Handel und Gewerbe, Freiherrn v. Berlepsch, unterm 15. August 1893 der Oeffentlichkeit übergeben wurden. . . . Ein für die Erhaltung seines Standes ehrlich einstehender Handwerker kann nicht mit der ministeriellen Auffassung einverstanden sein, daß der Befähigungsnachweis „mit der gegenwärtigen Gestaltung des Erwerbslebens unvereinbar sei“; er kann auch nicht in eine Unterordnung der Innungen — und zwar entkleidet ihrer Gerechtsame aus den gegenwärtigen §§ 100e und f ff der Reichsgewerbeordnung — unter die neu zu errichtenden Fachgenossenschaften willigen. . . . Wenn je, so ist jetzt an den organisirten deutschen Handwerkerstand die Nothwendigkeit herangetreten, für die Grundlagen einzustehen, auf welchen das gesammte Handwerkswesen für alle Zukunft wetterfest sich aufbaut. Dazu die willkommene Gelegenheit zu bieten, ist der bevorstehende Deutsche Innungs und Allgemeine Handwerkertag bestimmt.“

— Der Centralrath der deutschen Gewerkvereine hat sich an den Bundesrath mit einer Eingabe über die Fortbildungsschulen gewandt, welche die Einführung des obligatorischen Fortbildungsunterrichts unter vorläufiger Beibehaltung des Unterrichts an den Sonntagsvormittagen befürwortet. Zugleich wird der Bundesrath ersucht, dahin zu wirken, daß in allen Bundesstaaten baldigst die einheitliche Volksschule eingeführt werde, deren Lehrthätigkeit durch eine praktischere Methode und durch Vermehrung und Besserstellung der Lehrerschaft derart erhöht werde, daß die sogenannten „Vorschulen“ sich von selbst erübrigen oder verboten werden können und dem Uebergange von der 3. Klasse der Volksschule zum Gymnasium allgemeine Schwierigkeiten nicht mehr entgegenstehen, und zwar sei dahin zu streben, daß alle Kinder ohne Unterschied des Vermögens und der gesellschaftlichen Stellung ihrer Eltern die Volksschule besuchen bis zu dem Zeitpunkte, wo ihre geistigen Fähigkeiten es angezeigt erscheinen lassen, sie zur weiteren Fortbildung einem Gymnasium zu überweisen.

— Für die Offiziere der Feldartillerie hat der Besuch der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule schon mit dem 31. März 1892 aufgehört und die Ausbildung der jungen Offiziere erfolgt jetzt bei der Feldartillerie-Schießschule in Jüterbog in einem viermonatlichen Lehrkursus. Trotzdem besuchen die Offiziere der Fußartillerie noch nach wie vor die Berliner Artillerie- und Ingenieurschule. Durch Kabinetsordre vom 19. März ist jetzt aber angeordnet, daß auch die Offiziere der Fußartillerie im Anschluß an die untere Klasse der Artillerie- und Ingenieurschule an einem $2^1/_2$monatlichen Lehrkursus bei der Fußartillerieschule in Jüterbog theilzunehmen haben. Diese neue Einrichtung ist zunächst versuchsweise für den Herbst dieses Jahres in Aussicht gestellt.

— Der Direktor der königl. Sächsischen Forst-Akademie, Geheimer Ober-Forstrath Dr. Johann Friedrich Judeich ist diesen Mittwoch früh in Tharand gestorben.

— Gegen 200 Schiffe haben fünf Tage lang auf der Elbe thalwärts fest gelegen, ein mächtiger Elbkahn, der infolge dichten Nebels an einen Pfeiler der Augustusbrücke in Dresden angerannt und infolge des furchtbaren Anpralls sofort geborsten war, hat fünf Tage lang die gesammte Elbschifffahrt vollständig gesperrt. Trotz angestrengtester Arbeiten bei Tag und Nacht konnte man mehrere Tage lang das Wrack nicht von der Augustusbrücke losbringen. Vier große Raddampfer und ein Kettenschlepper mußten nach langem, erfolglosem Bemühen, den Kahn fortzuschleppen, unverrichteter Sache wieder abdampfen. Die starken Drahtseile zerrissen wie dünne Fäden. Infolge dessen sah man sich genöthigt, das Schiff durch eine Abtheilung des Dresdner Pionierbataillons sprengen zu lassen. Erst die zweite vorgenommene Sprengung war von Erfolg begleitet. Langsam trennte sich der Vordersteven vom Schiffsrumpfe, und den bereit liegenden Schleppdampfern gelang es nun, die einzelnen Theile abzubringen. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge sah dem Schauspiel zu. Der Schaden, der durch die mehrtägige Unterbrechung der Thalschifffahrt entstanden ist, ist sehr bedeutend. Die werthvolle Ladung des Kahns, die in 80000 Zentnern Zucker und Mehl bestand, ist zum größten Theil verdorben. Sie ist indessen mit 200000 Mark versichert.

— Ein Kosciusko-Denkmal ist am 24. März, dem eigentlichen Tage des hundertjährigen Kosciusko-Jubiläums, auf dem Hauptringe in Krakau, an der Stelle, wo Kosciusko seinen Schwur geleistet, in Anwesenheit von Vertretern der Krakauer Körperschaften und einer großen Menschenmenge feierlichst enthüllt worden.

— [Ein neues Leben Jesu.] Der russische Reisende Nicolas Ritowitsch hat dieser Tage in Paris ein Werk erscheinen lassen, in welchem er Kunde giebt von einer Lebensbeschreibung des „Propheten Issa“, die er in einem buddhistischen Kloster in der indischen Landschaft Ladak (die zu Kaschmir gehört und unter der Schutzherrschaft der Engländer steht) gefunden haben will. Danach soll Jesus im dreizehnten Jahre aus Palästina mit Kaufleuten nach Indien gegangen sein, um „dort die Gesetze des großen Buddah zu studiren“ Im 29. Lebensjahre soll Issa (Jesus) in seine Heimath zurückgekehrt sein. Es wird Sache der Wissenschaft sein, festzustellen, ob etwa Jesus wirklich in Indien war oder ob wir es hier nur mit einer Geschichte zu thun haben, die irgend ein indischer Priester erfunden hat, um das Christenthum als abhängig von dem Buddhismus darzustellen.

— Die Aufmerksamkeit der Schachwelt ist gegenwärtig auf New-York gerichtet, wo der große Kampf um die „Meisterschaft der Welt“ zwischen Steinitz und dem deutschen Mathematiker Lasker ausgefochten wird. Steinitz wird im Mai das 57. Lebensjahr vollenden, sein Gegner steht erst in der Mitte der Zwanziger. Als Sieger aus dem Entscheidungskampfe geht hervor, wer zuerst 10 Partien gewonnen hat. Der Einsatz besteht auf jeder Seite in 2000 Dollars oder 8500 Mark. Täglich wird von 8—11 und 3—6 Uhr gespielt. Es ist die Vereinbarung getroffen, daß jeder in der Stunde 15 Züge, durchschnittlich also je einen in vier Minuten zu machen hat. Wenn einer der Gegner 4 Spiele gewonnen hat, wird der Kampf in einer Woche in Philadelpia fortgesetzt. Hat einer von beiden in sieben Partien gesiegt, so ist der Schluß nach einer weiteren Pause von einer Woche in Montreal auszufechten. Jedem Spieltage folgt ein Ruhetag. Der Wettkampf begann am 15. März. Die erste Partie endete mit dem Siege Laskers nach sechsstündiger Dauer. Am 17. fiel das Spiel aus, weil Steinitz unpäßlich war; die zweite Parthie am 19. wurde von Steinitz gewonnen. Am 21. siegte Lasker in einem Spiel von 52 Zügen und mehr als sechsstündiger Dauer. Die vierte Partie am 23. eröffnete Steinitz spanisch und gewann sie, so daß hiernach die beiden Meister gleich stehen.

— [Abgeordnete als Räuber.] Zwei griechische Deputirte betrieben, wie aus Griechenland berichtet wird, in parlamentloser Zeit das Räuberhandwerk. Die edlen Volksvertreter sind „Herr“ Hadjigakis, der von der Stadt Trikala gewählt ist, und „Herr“ Ghianoussis, der vom Bezirke Kalabaka in die Kammer gesendet wurde. Diese ehrenwerthen Deputirten befehligen drei Räuberbanden. Jeder einigermaßen Wohlhabende wurde gebrandschatzt und geplündert . . . unter den Augen der Behörden. Als die „Herren“ während der Parlamentsperiode nach Athen kamen, standen sie mit ihren Genossen in den Bergen in lebhafter Verbindung. Oft kamen auch einige Räuber nach Athen, um hier Einkäufe zu machen. Auf die Anzeige einiger ausgeplünderter Mitbürger erließ der Untersuchungsrichter von Trikala einen Verhaftsbefehl gegen die beiden Deputirten und ordnete eine Untersuchung in ihren Wohnungen an. Man fand viele gestohlene Gegenstände und ein Waffendepot vor. Hadjigakis und Ghianoussis wurden verhaftet und werden demnächst vor dem Schwurgerichte erscheinen.

— Die Kaiserin Eugenie, die jetzt auf Kap Martin bei Mentone weilt, scheint noch immer hohen Werth auf ein möglichst einnehmendes Aeußere zu legen. Die Kaiserin kleidet sich mit der elegantesten und studirtesten Einfachheit. Sie trägt eine hochblonde wellengescheitelte Perrücke, derartig arrangirt, daß das natürliche Haar schneeweiß an den Schläfen hervorquillt. Die Gesichtshaut ist durch „Mouches“ künstlich geröthet. Ob ein nicht Pariserisches weibliches Gemüth wohl eine Ahnung von der Bedeutung dieser „spanischen Fliegen“ hat? Es sind kleine Zugpflästerchen, die auf die Innenseite der Wangen gelegt werden und für drei bis vier Stunden diese jugendlich aufschwellen. Nur so erkläre sich die natürlich-jugendliche Gesichtsfarbe der Neunundsechzigjährigen.

Neuestes. (T. D.)

Abbazia, 29. März. Der Kaiser von Oesterreich ist in preußischer Uniform mit dem deutschen Kaiser, welcher bis Mattuglie entgegengefahren war, um $9^1/_2$ Uhr Vormittags hier eingetroffen und wurde von einer zahlreichen Menge enthusiastisch begrüßt. Am Hotel Stefanie wurde er vom Erzherzog Josef und den Spitzen der Behörden empfangen. Das Schulschiff „Moltke“ hat Flaggengala angelegt, alle Fahrzeuge im Hafen haben geflaggt.

Hamburg, 29. März. Bei der heutigen Trauerfeier für Hans von Bülow hielt der strenggläubige Hauptpastor Behrmann die Gedächtnißrede, obschon, wie er betonte, Bülow keinem Glaubensbekenntnisse angehörte. Auf dem Ohlsdorfer Crematorium findet die Verbrennung der Leiche statt.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

30. März. Wenig verändert, stark wolkig, strichweise Niederschläge. Lebhafte bis starke Winde. — **31.** Veränderlich, stark windig. — **1.** April. Wolkig, angenehme Luft, Niederschläge, frischer Wind.

Danzig, 29. März. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): gefragter. Umsatz 50 To.		Termin April-Mai .	108,50
		Transit "	80
inl. hochbunt u. weiß	131-134	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	106
" hellbunt	129	Gerste gr. (660—700 Gr.)	130
Transit hochb. u. weiß	107	" kl. (625—660 Gr.)	115
" hellbunt . . .	104	Hafer inländisch	130
Term. z. f. V. April-Mai	136,50	Erbsen "	150
Transit " "	115	" Transit	90
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	132	Rübsen inländisch . . .	200
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): unverändert.		Rohzucker inl. Rend. 88% ruhig.	12,55
inländischer	105	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	48,50
russ.-poln. z. Transit	80	nichtkontingentirt.	28,50

Königsberg, 29. März. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,50 Brief, unkonting. Mk. 29,75 Brief, Mk. 29,25 Geld.

Berlin, 29. März. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 132—144, per Mai 142,00, per Juli 144,00. — Roggen loco Mk. 112—120, per Mai 124,25, per Juli 126,25. — Hafer loco Mk. 132—173, per Mai 133,00, per Juli 131,75. — Spiritus loco Mk. 30,40, per Mai 35,50, per Juni 35,90, per August 36,70. Tendenz: Weizen fester, Roggen fest, Hafer fester. Spiritus fester, Privatdiskont 2 %. **Russische Noten 220,10.**

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

S. Herrmann, Möbel-Handlung

Graudenz, Kirchenstrasse No. 4.

Gegenüber der irrthümlichen Meinung, dass ich nur Möbel eleganten und feinsten Genres führe, mache ich auf mein überraschend grosses Lager von

Möbeln in einfacher und mittlerer Ausführung aufmerksam.

Bei **billigster** Berechnung biete ich jederzeit eine reiche Auswahl einfacher Möbel, als:

Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, Matratzen, Waschtische etc. etc.

in solider, gefälliger Herrichtung. — Ich übernehme für jedes Stück meines Lagers bereitwilligst jede Garantie. (4752)

Zur Lieferung für **Ausstattungen mittlerer Ausführungen** empfehle ich mich ganz besonders, und diene ich auch hierin — bei niedrigsten Preisen — mit einer Auswahl, wie sie von anderen Geschäften auch nicht annähernd erreicht wird.

Theilzahlungen gestattet.

Teppiche, Tischdecken, Portièren, Divandecken in allen Qualitäten und Preislagen.

Bahnsendungen franco.

Heute Vormittags 11 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere unvergeßliche, inniggeliebte Frau, Mutter und Schwester (4715

Pauline Dopatka

geb. **Neumann**

im 55. Lebensjahre, was wir hiermit, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt anzeigen.

Gollub, am 28. März 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Sonntag, den 1. April, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Minna** mit dem Kaufmann Herrn **Alexander Jaegel** aus Graudenz erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen.

Bodschwingken (Kr. Goldap), Ostern 1894.

E. Piechottka und Frau.

Die Verlobung meiner Tochter **Hulda** mit dem Ziegler Herrn **August Fau** in Pr. Königsdorf beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (4671

Georgenberg, 28. März 1894.

W. Utesch.

Bekanntmachung.

Der am 30. d. Mts. bei dem Besitzer Rudolf Mau in Wiewiorken anstehende Versteigerungstermin ist **aufgehoben.** (4778

Graudenz, d. 29. März 1894.

Kunkel, Gerichtsvollzieher.

Städt. Realschule.

Die Aufnahme neuer Schüler findet **Mittwoch, den 4. April, von 9 bis 12 Uhr vormittags**, statt. Impf- und Taufscheine sind beizubringen. Schüler, die von and. Anstalten kommen, müssen ein Abgangszeugnis mitbringen.

Graudenz, im März 1894.

J. V.: **Boehme.**

Höhere Privat-Töchterschule zu Graudenz.

In meiner von der Königl. Regierung concess. höheren Privat-Töchterschule finden Schülerinnen jedes Alters Aufnahme. Außer in den vorgeschriebenen Lehrfächern wird Unterricht in Aquarell- und Oelmalerei ertheilt, sowie Geläufigkeit in französischer u. engl. Conversation erstrebt. Bei Geschwistern tritt Ermäßigung des Schulgeldes ein. Das Sommerhalbjahr beginnt **Donnerstag, den 5. April 1894.**

Elise Schultz, Schulvorsteherin, 4660) Salzstr. 14.

Höhere Privatschule zu Bischofswerder.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 5. April. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich Mittwoch, den 4. April, in meiner Wohnung bereit. (3894

Antonie Rosenow, Schulvorsteherin.

Pädagogium Lähn

bei Hirschberg i. Schl., altbewährt, gesund und schön gelegen. Kleine Real- und Gymn.-Klassen führen bis zum Freiw.-Examen und zur Prima. Gewissenh. Pflege und Ausbildung. Aufnahme vom 8. Jahre an. Beste Erfolge und Empfehlung. Prospekte kostenfrei. 7863T) **Dr. H. Hartung.**

Altes Papier

kauft Abr. Robert jr., Tabakstr.

Gebrauchte Fenster u. Thüren

zu kaufen gesucht. Meldung. w. brfl. u. Nr. 4776 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Garderoben-Reinigung.

Helle Anzüge, Mäntel, Jackets, weiße Kleider 2c. werden chemisch sauber und gut gereinigt. (4775

A. Hiller. Nonnenstraße 3.

Rosen! Rosen!

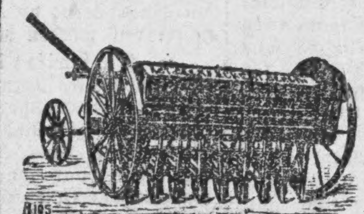
Sehr schöne **Rosenstämme** à Stück 1,50—2 Mark, recht starke Büsche **niedrig veredelter Rosen** à Stück 50 Pfg. 12 Stück 5 Mark, **Kletterrosen** à Stück 75 Pfg., alle nur in allerschönsten Sorten, gesund und mit recht gutem Wurzelvermögen, empfiehlt (4729)

H. Ritter, Graudenz.

Petroleum-Motoren Gas-Motoren

in allen Größen, für alle Zwecke, empfehlen

Hodam & Ressler, Danzig.



Berolina

Drillmaschine.

Nur eine Säewelle

f. Getreide, feine u. grobe Sämereien.

Gleichmäßige Aussaat

in coupirtem Terrain, am Hange und Ebene.

Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg.

Saxonia-Drillmaschinen,

Saxonia-Normal-Drillmaschinen,

Zimmermann'sche Drillmaschinen

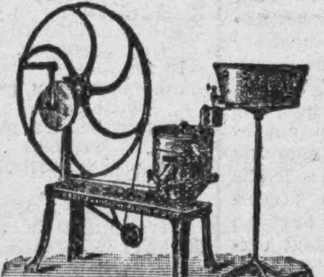
(Superior, Hallensis) (7585)

zu Original-Preisen.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik

(7650) empfehlen:



„Geräuschlose"

Patent-Milch-Centrifugen

für Handbetrieb.

Neueste Construktion

bis zu 250 Liter pro Stunde leistend. Vorzüglichste Entrahmung, leichtester Betrieb, billigste Preise, Lieferung **franko** Bahnstation, Aufstellung durch unsere Monteure **gratis**.

Bestes (4773

Wiener Mehl

offerirt

T. Geddert.

Marmor-Grabkasten

hochfein polirt, auch für Kindergräber, empfiehlt

E. Matthias, Elbing

7611) *Schleusendamm 1.*

Kinderfitzwagen, fast neu, zu verkaufen Marienwerderstr. 25. (4744

Gute Kocherbsen Sauerkohl, Dillgurken

empfiehlt (4775

T. Geddert.

Rohrbrunnen Pumpen- u. Wasserleitungs-Anlagen 2c.

übernimmt zur Ausführung

R. Pischalla, Graudenz.

Pumpen- und Ersatztheile Röhren, roh und verzinkt. Verbindungen und Hähne offerire billigst. [4741

Betten, Bettfedern und Daunen,

sowie ganze

Wäsche-Ausstattungen

in allen Preislagen empfiehlt [3621

H. Czwiklinski.

Stettiner 8. Mai cr.
Inowrazlawer 9. Mai cr.
Königsberger 23. Mai cr.
Pferdeloose à 1 Mk., 11 Stck., auch gemischt, für 10 Mk., Liste je 20 Pf., Port. u. Bestellg. 15 Pf.

Gust. Kauffmann, Kirchenstr 13.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Im vorigen Monat ist am hiesigen Güter-Bahnhofe **1 Kiste** mit Bahnstempel Berlin und Signatur T. T. 806, enthaltend je 1 große Flasche Carbolsäure und Seifenspiritus, von meinem Rollwagen verloren gegangen oder aus Versehen mitgenommen. Um Rückgabe bittet (4733) Fritz Kyser.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Plötzlich eingetretener Umstände halb. ist Festungsstr. 16, I noch eine (4770

Wohnung

von 2 Zimmern, 1 Kammer, Küche und Zubehör vom 1. 4. 94 ab zu vermiethen.

---

2 Wohnungen und 1 Schmiede

von sofort zu vermiethen. J. Israel.

---

1 gr. anst. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Marienwerderstr. 5, 2 Tr. l.

Möbl. Zimmer billig zu vermiethen 4491) Schloßbergstr. 13, parterre.

Pensionäre finden g. Aufnahme bei A. Weiß, Langestraße 9, 2 Tr. (4738

Dirschau.

Ein schöner Eckladen

der Neuzeit entsprechend, in bester Geschäftslage der Kreisstadt **Dirschau**, auf Wunsch mit Wohnung, sofort zu vermiethen. Näh. bei Geschw. Sommerfeld, Dirschau, Langestr. 7. (357

Wichtig für Putzmacherinnen.

In der besten Stadtgegend Dirschaus ist ein Laden, in dem seit 25 Jahren ein Putz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft mit gutem Erfolge geführt worden, v. 1. Juli zu vermiethen. Adressen nimmt entgegen die Expedition der Dirschauer Zeitung.

Culm a. W.

Ein Eckladen

in der Hauptstr., worin seit 16 Jahren ein Colonialwaaren-Geschäft betrieben wird, ist vom 1. Juli d. Js. weiter zu vermiethen. (4585) L. Rauch.

Marienburg.

Ostern find. noch 2—3 Schüler Pension. Gute Pflege u. gewissenh. Aufsicht zuges. Garten am Hause. Liebrecht, Rentier, Sandhof 55, Nähe d. Bahnh. (4285

Thorn.

Pensionäre

finden freundliche Aufnahme u. Beaufsichtigung der Schularbeiten durch eine Lehrerin. **Thorn**, Jacobsstr. 9, 2 Tr.

Danzig.

Ein photographisches Atelier

ist in **Schwarzkopfs Hotel zum Stern, Danzig**, (bevorzugteste Lage) von gleich oder später zu vermiethen. Näh. daselbst.

Westerplatte, See-Str. 1

möbl. Wohnungen mit allem Zubehör, auch einzelne Zimmer, im Sommer zu vermiethen. v. Laszewski.

Damen die einige Zeit zurückgezogen leben wollen, finden liebevolle Aufnahme bei Frau Daus, Hebeamme, Bromberg, Wilhelmstraße 50.

Discretion Ehrensache. [8864

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Die

General-Versammlung

des

Vaterländischen Frauen-Vereins

findet **Sonnabend, den 31. März, 5 Uhr Nachmittags**, im Saale oben, Tabakstraße 14, statt.

Tagesordnung:

Berichterstattung über das verflossene Vereinsjahr. (4762

Bericht der Rechnungs-Revisions-Commission.

Neuwahl des Vorstandes.

Anträge aus dem Schooß der Versammlung.

Um rege Theilnahme wird gebeten.

Die Vorsitzende.

Ida Boie.

Haupt-Versammlung

des

Hausbesitzer-Vereins

Montag, den 2. April 1894, Abends 8 Uhr, im Tivoli.

Tagesordnung.

1. Mittheilungen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Schriftstück an den Magistrat bez. der Haftpflicht der Hausbesitzer. Schriftstück an die Feuer-Ver-versicherungs-Gesellschaft betreffend Zuwendungen zum Bau eines Spritzenhauses. [4454
4. Vorlesung verschiedener Artikel aus der Hausbes.-Zeitung betr.: 1. die Besteuerung der Hausbesitzer, 2. Pfandrecht der Hausbesitzer 2c., 3. Oeffentliche Bedürfnißanstalten.
5. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Katholischer Volks-Verein

Sonntag, den 1. April, Nachmittags 5 Uhr: **General-Versammlung** im „Schützenhause". Der Vorstand.

Tivoli.

Heute Freitag, den 30., Sonnabend, den 31. März, und Sonntag, den 1. April:

Große

Spezialitäten-Vorstellung

und

Concert

von der Kapelle des Inft.-Regts. Graf Schwerin Nr. 14.

Anfang 8 Uhr. Entree a Person 75 Pf. Billets a 60 Pf. sind vorher bei Herrn Fritz Kyser und in der Cigarren-Handlung von Herrn Sommerfeldt, sowie im „Tivoli" zu haben. (4737

Rehden Hotel Lehmann

Sonntag, den 1. April 1894, Abends 8 Uhr:

Humoristische Soirée

Hans Sebelin's.

Billets zu 50 Pf., Reserv. Pl. 75 Pf. vorher im Hotel, Abendkasse 0,60, Res. Pl. 1 Mk. Ausführl. Progr. bring. die Zettel.

Danziger Stadt-Theater.

Freitag. Debut von Max Reimann. **Epidemisch**, Lustspiel. Hierauf: **Die hohe Schule**, Balletdivertissement. Hierauf: **Zu Befehl Herr Lieutenant.** Z. Schl.: **Serpentintanz.**

Sonnabend. Benefiz für Josef Manas. **Der Mikado.** Burleskeoper von Sullivan. Hierauf: **Die kleine Primadonna.** Blüette mit Gesang von Genée.

Sonntag. Nachmittags 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremden-Vorstellung. **Der Pfarrer v. Kirchfeld**, Schausp.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung. **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous** sämmtl. **Artisten.**

Habe tausend Dank, Du treues Freundesherz! Habe alles verstanden, wenn möglich, werde befolgen. +

Eisenbahn-Fahrplan v. 1. Okt. 93.

nach mitteleuropäischer Einheitszeit.

Abfahrt von Graudenz nach

Jablonowo	Laskowitz	Thorn	Marienbg.
6,50 Vm.	6,00 Vm.	5,17 Vm.	8,41 Vm.
10,53 Vm.	9,40 Vm.	9,35 Vm.	12,36 Nm.
3,01 Nm.	12,43 Nm.	3,01 Nm.	5,31 Nm.
7,20 Ab.	8,08 Ab.	8,03 Ab.	8,04 Ab.

Ankunft in Graudenz von

Jablonowo	Laskowitz	Thorn	Marienbg.
9,22 Vm.	8,31 Vm.	8,34 Vm.	9,30 Vm.
5,02 Nm.	12,24 Nm.	12,31 Nm.	2,56 Nm.
7,48 Ab.	4,05 Nm.	5,06 Nm.	7,55 Ab.
10,36 Ab.	10,31 Ab.	7,57 Ab.	11,30 Ab.

Den durch die Postanstalten in Mewe und Stuhm zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des **Möbel-Ausstattungs-Geschäfts** von **S. Herrmann** in **Graudenz** bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 73.

Graudenz, Freitag] [30. März 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. März.

— Der Antrag der schlesischen Provinzialsynode, den 31. Oktober (Reformationsfest) zum kirchlichen Feiertage der ganzen Landeskirche zu erheben, ist vom Oberkirchenrathe abgelehnt worden.

— Der Provinzialrath der Provinz Westpreußen hat die Abhaltung von jährlich zwei Vieh- und Pferdemärkten in der Stadt Tolkemit genehmigt. In dem laufenden Jahre werden diese Märkte am 9. Mai und 19. September abgehalten werden.

— Am 1. April wird Herr Franz Gottscheid, Direktor des Stadttheaters in Elbing und des Saisontheaters in Nürnberg, die Operetten-Saison in unserem Stadttheater eröffnen, und zwar mit der reizenden Operettenposse: „Mamsell Nitouche". Das Gastspiel umfaßt 24 oder 30 Vorstellungen, das Repertoire besteht mit wenig Ausnahmen aus Operetten, die theils hier noch gar nicht, theils sehr lange nicht aufgeführt sind. Das Mitgliederverzeichniß weist eine stattliche Zahl Künstler auf, die nach dem Urtheil der Elbinger Zeitungen ihren Platz sehr wohl ausfüllen. Herr Direktor Gottscheid beabsichtigt auch auf dem Gebiete des Schau- und Lustspieles die interessantesten Novitäten dieser Wintersaison vorzuführen, und zwar „die Jugend" von Max Halbe, „der Talisman" von Ludwig Fulda, sowie „Carla's Onkel", das Seitenstück zu „Charleys Tante", auch steht eine Aufführung des Goethe'schen „Faust" nach der Einrichtung des „Deutschen Theaters" in Berlin mit der Musik von Lindpaintner bevor.

— In der viel besprochenen Angelegenheit Schmul-Götze hat, wie die „O. P." erfährt, der Minister des Innern die gegen den Regierungspräsidenten zu Bromberg gerichteten Beschwerden zurückgewiesen. Der Fall lag so, daß der Großvater der Kaufleute Schmul in Schneidemühl „Schmul (Samuel) Götze" geheißen hatte, und daß bereits im Jahre 1889 einem in Stettin lebenden Sohn die Wiederaufnahme dieses Namens gestattet worden war. Es handelt sich also gar nicht, wie von den antisemitischen Blättern behauptet worden ist, um die Verleihung eines neuen Namens, sondern um die Wiederaufnahme eines alten. Der Name „Götze" kommt übrigens unter den jüdischen Bewohnern in der Bromberger Gegend häufig vor.

— Herr F. Nickel in Kulmsee hat auf einen aus Cementröhren hergestellten Rohrzug für Rohrbrunnen, Herr August Voigt in Stettin auf eine Kartoffelerntemaschine mit Schaufelrad, Herr Paul Ehmke in Neustettin auf eine Vorrichtung zum Herausziehen von Holzspunden ein Reichspatent angemeldet. — Herrn A. Clauß in Hohenstein ist auf ein Verfahren zur Herstellung einer an den inneren Schenkelseiten, im Rücken und Gesäß verstärkten und dort nahtlosen Hose, Herrn P. Garstecki in Posen auf eine Vorrichtung zum Festschnallen des Kranken bei Mastdarmoperationen, Herrn F. Rogge in Danzig auf ein um eine zum Pflugbaum parallele Axe drehbares Hinterrad für Pflüge, Herrn A. Kaczorowski in Wreschen auf eine Kartoffel-Erntemaschine ein Reichspatent ertheilt worden.

— Für Herrn Korps-Stabsapotheker G. Pohl in Posen ist auf ein wasserdichtes, nicht klebendes Gewebe, welches mit Metallsulfit getrennt ist, für Herrn Schieferdeckermeister H. Hantke in Schneidemühl auf einen Zement-Dachziegel mit übereinandergreifenden, an den Längsseiten befindlichen Rinnen und Leisten, entsprechenden Vorsprüngen und Vertiefungen am Kopf- und Fußende, für Herrn Direktor Witte in Jarmen i. P. auf eine Tränkmulde für Vieh, welche auf das Wasserleitungsrohr geschraubt und mit einer Ueberdachung des Ausflußrohres versehen ist, für Herrn J. Wiebe in Fürstenwerder bei Schönbaum Wpr. auf ein dreirädriges, durch Drehung der die Hinterräder tragenden Welle einstellbares Hackgeräth mit horizontal schwingender Zugstange und horizontal schwingendem Gestell des Vorderrades, für Herrn Walther Kuwert in Adl. Aldenfelde bei Tapiau auf durch Falze verschiebbare Celluloidringe zur Kennzeichnung von Federvieh, für Herrn Gustav Hillmann in Greifenberg i. P. auf ein Milchsieb mit herausnehmbaren Boden, für Herrn Louis Zimmer in Tilsit auf einen selbstthätigen hebelartigen Fenster- und Thürflügelhalter ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

— Die Verwaltung der neu zu errichtenden Gewerbe-Inspektion in Königsberg ist dem Gewerbeinspektor Petersen zu Aachen, in Allenstein dem Regierungs-Baumeister Jäckel zu Königsberg, in Gumbinnen dem Gewerbe-Inspektor Kamecke in Pritzwalk übertragen worden. Letzterer hat zugleich den Regierungs- und Gewerberath Sack in seinen Geschäften bei der Gumbinner Regierung zu vertreten. Behufs Wahrnehmung der Assistentengeschäfte ist der Gewerbe-Inspektion zu Königsberg der Gewerbe-Inspektions-Assistent Steinhäuser in Neumünster und der Gewerbe-Inspektion zu Gumbinnen der Chemiker Dr. Jungfer in Spandau zugetheilt worden.

— Es sind versetzt die Polizei-Distrikts-Kommissare v. Gliszczinski in Nakwitz nach Bojanowo, Lipp in Birnbaum nach Nakwitz, v. Winterfeld in Jutroschin nach Birnbaum, Jahns in Schroda nach Jutroschin, Paschke in Prittisch nach Schroda, Hoffmann in Samter nach Prittisch und der interimistische Polizei-Distrikts-Kommissar Pancke in Podsamtsche nach Samter. Der Polizei-Distrikts-Kommissar Tietz in Bojanowo ist seinem Antrage gemäß in den Ruhestand versetzt.

— Der wissenschaftliche Hilfslehrer Gäbel am Kgl. Friedrich Wilhelms-Gymnasium in Posen ist zum Oberlehrer ernannt worden.

— Der Oberlehrer Bellgardt vom Gymnasium in Braunsberg ist an das Gymnasium in Rössel versetzt.

— Der Oberlehrer Ulrich in Lissa ist an das Kgl. Gymnasium zu Meseritz versetzt und dem Schulamtskandidaten Loosch in Birnbaum die Hilfslehrerstelle am Gymnasium zu Meseritz verliehen.

— Die Regierungs-Baumeister Weyer in Usch und Metzner in Gera sind den Regierungen zu Düsseldorf bezw. Posen überwiesen worden.

— Der Aktuar Korella in Danzig ist zum ständigen diätarischen Bureaugehilfen bei der Gefängniß-Verwaltung in Danzig ernannt.

— Dem Kirchenkassen-Rendanten Rosenthal zu Landsberg a. W. ist der Kronenorden vietter Klasse verliehen worden.

Rehden, 29. März. Der bekannte Dialekt-Recitator Herr Hans Sebelin, der in diesem Winter mit großem Erfolge aufgetreten ist, beabsichtigt am 1. April hier in Lehmanns Hotel eine humoristische Soiree zu veranstalten.

Wiewiorken, 29. März. Mit der Herstellung des Brunnens für die neu begründete Genossenschaftsmolkerei ist gestern begonnen worden. Unsere Molkerei wird voraussichtlich eine der größten in Westpreußen werden. Ganz besonders sorgfältig ist die Genossenschaft bei der Auswahl der Maschinen vorgegangen, ein Hauptgewicht ist z. B. auf das Keimfreimachen der Magermilch gelegt werden, um das Verbreiten vieler bei Kühen auftretenden Krankheiten, wie Tuberkulose, Maul- und Klauenseuche 2c. zu verhindern. Durch ein eigenes Verfahren der Firma Eduard Ahlborn-Danzig, der die Maschinenlieferung übertragen ist, wird die Milch über 100 Grad erhitzt und gleich darauf abgekühlt. In diesem Zustande ist die Milch keimfrei, süß und längere Zeit haltbar, sodaß sie nunmehr ganz besonders zum Verfüttern an Kälber, Schweine u. s. w. geeignet ist. Die Bauleitung ist gleichfalls obiger Firma übertragen worden.

t **Danzig**, 28. März. Bekanntlich verunglückte im vorigen Herbste der Pyrotechniker Herr Kling, indem während des Experimentirens in seinem Laboratorium eine Explosion entstand, welche das Laboratorium vollständig vernichtete und den Besitzer selbst schwer verletzte. Nachdem Herr K. monatelang im Lazareth gelegen hatte und wiederhergestellt war, hat er sein vor dem Neugartenthor belegenes Laboratorium wieder vollständig neu erbaut, und zwar, besonders auch auf Betreiben der Versicherungsgesellschaft, mit ganz außerordentlichen Schutz- und Vorsichtsmaßregeln.

Danzig, 29. März. Obwohl längst die sonstigen Cholera-maßregeln aufgehoben sind, mußten gestern zwei Dampfer aus Rußland hier Quarantäne halten.

Am ersten Osterfeiertage fand in der Kirche von Altschottland die Fahnenweihe des katholischen St. Ignatius-Männervereins statt. Eingeleitet und geschlossen wurde die Feier durch Gesänge des Cäcilien-Vereins.

Mit dem großen Seedampfer „Mietzing" sind auf dem Packhof sechs mächtige Platten für den auf der hiesigen Kaiserl. Werft in Bau befindlichem Ersatz „Siegfried" angekommen. Die Platten sind durchschnittlich 9 Zoll dick. Eine hat das stattliche Gewicht von 20500 Kilo, eine andere von 20085 Kilo und von den übrigen wiegen je zwei über 20000 Kilo.

Gestern Abend wurde der Arbeiter August Kausch von einem Polizeibeamten in einer Blutlache liegend in der Töpfergasse gefunden und nach dem Lazareth gebracht, wo er bald darauf starb. K. war angeblich gestern aus dem hiesigen Gefängniß entlassen worden und wollte seine frühere Braut besuchen, bei der er von einem unbekannten Manne einen Messerstich am Halse erhielt, welcher edlere Theile verletzte.

Die Generalversammlung der chemischen Fabrik Petschow und Davidsohn genehmigte die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung, wonach für 1893 eine Dividende von 7 Proz. auf die Prioritäts- und Stamm-Aktien gewährt wird. Die ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder Stadtrath Jorck und Stadtrath Berger wurden wiedergewählt.

i **Neufahrwasser**, 27. März. Seit dem Beginn der warmen Witterung sind wiederum die Bauten am Hafenkanal im Gange, welche sich nunmehr nur noch auf das letzte Drittel erstrecken. Es wird das Terrain bis zur neuen Quaimauer angeschüttet und auf der so verbreiterten Fläche sofort das neue Doppelgeleise für die Quaibahn gelegt.

i **Neufahrwasser**, 28. März. Die wiederholt angestellten Beobachtungen über die neuen Beleuchtungsanlagen haben zu dem Ergebniß geführt, daß man es für zweckmäßig erachtet, auf der Westmoole ein neues grünes Leuchtfeuer zu errichten. Es würde dadurch in dem Schiffsverkehr insofern eine nicht unerhebliche Erweiterung eintreten, als es dann auch bei Nachtzeit möglich wäre, ohne besondere Gefährdung in den Hafen einzulaufen, während bisher die Nachts ankommenden Schiffe meist bis Tagesanbruch auf der Rhede ankerten.

A **Zoppot**, 29. März. Die Wahl für die drei zum 1. April ausscheidenden Gemeindevertreter nahm einen stürmischen und zum größten Theil resultatlosen Verlauf. Nur die zweite Abtheilung gelangte mit der Wahl des Herrn Dr. Lindemann zum Abschluß. Die Wahl in der ersten Abtheilung, die zur Stichwahl zwischen den Herrn Rechnungsrath Liebenfreund und Fabrikbesitzer Derowski geführt hätte, wurde von dem Wahlkommissar Herrn Amtsvorsteher Lohauß für ungültig erklärt, wogegen wiederum von Herrn Rickert und anderen Betheiligten Protest erhoben wurde. In der dritten Abtheilung ist eine Stichwahl zwischen den Herren Rentier Hoffmann und Baumeister Werner erforderlich geworden. Ein neuer Wahltermin ist auf den 10. April anberaumt worden.

K **Thorn**, 28. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten sind im Bug und in der Weichsel in Galizien die ersten Traften losgeschwommen. Innerhalb der nächsten 10 Tage werden Hölzer hier erwartet.

Hier wird eine Verwaltung des Fuß-Artillerie-Schießplatzes mit der Bezeichnung Schießplatz-Verwaltung Thorn errichtet; diese besteht aus einem inaktiven Stabsoffizier, der der Fußartillerie angehört hat, mit Regimentskommandeursrang als Vorsitzendem, einem Zeug- und Feuerwerksoffizier als Mitgliedern und dem erforderlichen Unterpersonal.

Thorn, 28. März. Nachdem die Einfuhr von landwirthschaftlichen Maschinen nach Rußland seit Jahren fast ganz aufgehört hatte, ist nunmehr wieder die erste Sendung von Pflügen aus der Drewitz'schen Fabrik, mit Ursprungsattesten der hiesigen Handelskammer versehen, nach Russisch-Polen abgegangen.

Zur Vergebung der Loose I und II der Arbeiten an der städtischen Kanalisation und Wasserleitung stand heute Termin an. Eingegangen waren 6 Gebote; Mindestfordernder blieb Herr Bauunternehmer Mehrlein-Thorn mit 52983,75 Mk. für Loos I und 66159,25 Mk. für Loos II; die Firma Götz und Niedermaier-Stettin, welche die Arbeiten der Loose III, IV und V bereits erhalten hat, forderte 56636,50 bezw. 68830 Mk.

z **Gollub**, 29. März. Festgesetzt ist der zur Kommunalsteuer nöthige Prozentsatz des Zuschlages zur Staatseinkommensteuer hier noch nicht, doch ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß für das kommende Etatsjahr nur 350 Prozent, 50 Prozent weniger als im abgelaufenen Rechnungsjahr, erhoben worden. Von dem Zuschlag zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung, in welcher der vom Magistrat aufgestellte Haushaltsetat ohne Debatte angenommen wurde, für das Jahr 1894/95 abgesehen. Der Etat ermäßigt sich gegen das Vorjahr um 1000 Mk., er balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 27000 Mk.

ρ **Marienwerder**, 29. März. Wie alljährlich findet auch in diesem Jahre in der Zeit vom 18. bis 26. April ein Obstbaukursus in der Kreisbaumschule statt, an welchem eine Anzahl Lehrer aus den Provinzen Ost- und Westpreußen theilnehmen werden.

[] **Marienwerder**, 28. März. Dem Jahresbericht über die hiesige Kleinkinder-Bewahranstalt entnehmen wir, daß im Jahre 1893 sich 76 Kinder der Pflege in der Anstalt erfreuen durften, und daß 50 größere Mädchen in der Nähschule der Anstalt größere Fertigkeit in den nothwendigsten weiblichen Handarbeiten erworben haben. In den Vorstand traten als neue Mitglieder Frau Oberlandesgerichts-Präsident Korsch, Frau Landrath Brückner und Herr Superintendent Braun ein. Die Gesammteinnahme betrug 3647 Mk. 65 Pf., die Ausgabe 1469 Mk. 56 Pfg.

Aus dem Kreise Stuhm, 29. März. Zur Unterstützung der Gesangsleitung bei den evangelischen Andachten, in Altmark die ziemlich regelmäßig alle 8 Wochen durch den Pfarrer aus Stuhm in dieser Schule abgehalten werden, ist ein recht schönes Harmonium angekauft woaden. Der größte Theil der Kosten für das Harmonium soll von den evangelischen Bewohnern Stuhms aufgebracht sein. — In Altmark hat sich kürzlich ein Gesangverein für gemischten Chor gebildet.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 29. März. Das Ansiedelungsgut Brachlin ist schon in Parzellen aufgetheilt. Außer hiesigen Kolonisten haben sich viele zugewanderte, so einige auch aus Rußland, angesiedelt. Als Gemeindeeigenthum ist ein Gasthof aufgebaut, außerdem hat die neue Gemeinde noch mehrere Hektar Gemeindeland. Im alten Herrenhause wird die Schule eingerichtet. Die Besetzung der neuen Schulstelle wird schon am 1. Juli erfolgen.

K **Von der Schwetz-Tucheler Grenze**, 28. März. Wie groß der Aberglaube noch ist, beweist nachstehender Fall. Eine Käthnerfrau in B. leidet schon längere Zeit an geschwollenen Füßen, und diese Geschwulst verbreitete sich immer mehr, so daß die Frau auf das Krankenlager geworfen wurde. Die kranke Frau, welche fast nicht mehr gehen konnte, ließ sich von abergläubischen Leuten sagen, sie müsse in der Osternacht an ein fließendes Gewässer gehen und dort von 11—12 Uhr entkleidet bis an die Kniee im Wasser stehen. Die Frau hat sich nunmehr eine so furchtbare Erkältung zugezogen, daß an eine Besserung kaum noch zu denken ist.

i **Berent**, 28. März. Herr Ackerbürger Wolter hat heute auf seinem Acker eine weitere Urne aufgefunden, und es ist nun vom Magistrat dem weiteren Bloßlegen dieser heidnischen Begräbnißstätte Einhalt gethan, da der Herr Regierungs-Präsident und der Herr Professor Dr. Conventz in Danzig von diesem Funde in Kenntniß gesetzt worden sind. — Die hiesige Schmiedefachschule entwickelt sich sehr gut. Mit 7 Schülern wurde sie eröffnet, und heute nehmen 17 Schüler an dem Kursus für den Hufbeschlag Theil. Auch aus der Nachbarstadt Schöneck betheiligen sich 2 Schmiedegesellen am Unterricht. Der Nachtrag zum Innungs-Statut der Schmiede-Innung, wonach der Besuch der Fachschule für sämmtliche Lehrlinge der Innungsmitglieder im letzten Lehrjahre zu einem obligatorischen gemacht wird, hat die Bestätigung des Bezirks-Ausschusses erhalten.

Marienburg, 29. März. (D. A. Z.) Ein scheußliches Verbrechen hat das Dienstmädchen, welches beim Gutsbesitzer D. in Lindenau bedienstet war, begangen, indem sie ihr etwa 1 Jahr altes Kind auf eine schreckliche Weise umgebracht hat. Als sie dasselbe nicht unterbringen konnte oder wollte, ging sie mit dem kleinen Wesen in den Garten, biß ihm erst den Hals durch und zerschmetterte ihm den Kopf an einem Baum. Dann nahm sie den Leichnam, wickelte ihn in Stroh und steckte ihn in den Backofen. Auf späteres Befragen ihres Herrn, wo sie ihr Kind untergebracht habe, bezeichnete sie noch eine Familie, wo dasselbe sein sollte. Aus den verstörten Antworten schöpfte aber Herr D. Verdacht, und nachdem er einen Gensdarm geholt hatte, gestand das Ungeheuer endlich die unselige That ein. Sie wurde sofort ins Gefängniß gebracht.

Der Magistrat wählte in seiner gestrigen Sitzung Herrn Mittelschullehrer Palm aus Danzig zum Rektor der katholischen Gemeindeschulen.

Königsberg, 27. März. Der Rechtsanwalt und Notar bei dem hiesigen Landgericht, Herr Justizrath Bülowius, beging gestern die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums unter regster Antheilnahme weiterer Kreise. Der Jubilar, 1822 in Soldau geboren, nunmehr im 73. Lebensjahr stehend, erfreut sich einer seltenen Frische des Geistes und des Körpers. Er war früher auch Kreisrichter und Rechtsanwalt in Rosenberg in Westpreußen. Herr Oberlandesgerichtspräsident Kanzler von Holleben überbrachte ihm am Jubiläumstage seine Ernennung zum Geheimen Justizrath, viele Deputationen überbrachten Glückwünsche, Blumen und Adressen. Nachmittags fand ein von den Rechtsanwälten veranstaltetes Festmahl statt.

Allenstein, 27. März. Dem Dienstmädchen Anna Banna zu Steinberg, welches eine 40jährige treue Dienstzeit bei der Familie Wollmann beendet hat, ist von der Kaiserin ein goldenes Kreuz verliehen worden.

Bartenstein, 27. März. Im nächsten Wirthschaftsjahre werden außer den Zuschlägen von je 66⅔ Prozent zu der Gewerbe-, der Grund- und der Gebäudesteuer noch 350 Prozent Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erhoben werden. — Der Obermarschall im Königreich Preußen, Graf zu Eulenburg-Prassen, hat dem hiesigen Gymnasium als Zeichen des Dankes für die Erziehung seiner beiden Söhne, welche zu Ostern 1892 und 1894 auf der Anstalt die Abgangsprüfung bestanden haben, ein kostbares Oelbild des Kaisers geschenkt. — Dem Professor Meckbach, welcher in den Ruhestand tritt, ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

i **Schippenbeil**, 28. März. Der Stadthaushaltsetat beträgt für das Wirthschaftsjahr 1894/95 in Einnahme und Ausgabe 39300 Mark. Das Ruhegehaltskassengesetz für Volksschullehrer belastet den Etat mit 800 Mark jährlich. — Zum Zwecke der Ablösung eines Domänengrundzinses hatte die Stadt aus dem Provinzialhilfsfond 16000 Mark aufgenommen. Diese Summe ist bis auf den kleinen Rest von 100 Mark abgezahlt. — Früher gehörte die Krankenkasse dem Kreisverbande an und mußte alle Jahre einen Fehlbetrag von 7—900 Mark nachzahlen. Die Stadt bildete nun eine eigene Krankenkasse, welcher 400 Mark aus städtischen Mitteln leihweise bewilligt wurden. Zwei Jahre besteht die Kasse. In dieser Zeit sind 300 Mark an die Stadtkasse zurückgezahlt, der Rest von 100 Mark wird in Kürze beglichen, so daß alsdann mit der Ansammlung eines Reservefonds begonnen werden kann.

Insterburg, 28. März. Zwei höchst sonderbare Bettler durchstreiften jüngst unsern Kreis, nur bei größeren Besitzern um ein Almosen vorsprechend. Man hätte die beiden Almosenempfänger ihrer zerlumpten Kleidung und den verwitterten Gesichtern nach zu dem landstreichenden Gesindel rechnen mögen, wie man solches so oft auf der Landstraße findet, hätten sie nicht über eine umfassende Allgemeinbildung verfügt. Ihren Antworten entnahm man (aber nicht ihrem Passe, denn einen solchen führten sie nicht bei sich) daß sie vor mehreren Jahren als Söhne fürstlicher Eltern aus Russisch-Polen nach Amerika ausgewandert seien, wo ein widriges Geschick sie wieder zur Fahrt nach der alten Heimath bestimmt hätte. Ihre Eltern wären indessen vollständig verarmt, umsomehr sehnten sie sich zu ihnen zurück, um ihr Beistand im Alter zu sein. Die Aeußerungen der beiden fragwürdigen Gestalten klangen glaubhaft.

In Folge einer geringfügigen Verletzung durch einen Holzsplitter erkrankte der Bahnwärter Eschment aus Matheninken an Blutvergiftung. Trotz mehrere Operationen ist er gestern seinen Qualen erlegen.

Aus Ostpreußen, 28. März. Der ländliche Wirthschaftsverein, welcher im Jahre 1872 als Zentralverein der landwirthschaftlichen Genossenschaften in Ostpreußen gegründet wurde, zählte am Anfange 96 Mitglieder und erzielte einen Umsatz von 92937 Mark. Im abgelaufenen Jahre hatte er 293 Mitglieder und einen Umsatz von 1088657 Mk Das Guthaben der Mitglieder beträgt 118829 Mk., der Reservefonds 35241 Mk. Der Reingewinn beläuft sich auf 18993 Mk.

X **Inowrazlaw**, 29. März. Der Mann der ermordeten Frau Galinski von hier hat bis jetzt, als des Mordes hinreichend verdächtig, im hiesigen Gerichtsgefängnisse in Untersuchungshaft gesessen. Bei der letzten Vernehmung äußerte Galinski, nicht er hätte seine Frau ermordet, sondern der Schmiedegeselle Bialkowiak, der sich in Inowrazlaw längere Zeit ohne Beschäftigung aufgehalten hat. Bialkowiak, der als ein berüchtigter Dieb der hiesigen Polizei bekannt ist, befindet sich ebenfalls in Untersuchungshaft. Es wird jetzt genau nach-

geforscht, wo sich Bialkowiak in der Nacht zum 2. Februar, in der der Mord ausgeführt worden ist, aufgehalten hat. Bialkowiak will nicht mehr wissen, wo er in dieser Nacht gewesen ist. Die Staatsanwaltschaft hat die Ueberführung des Galinski in das Gefängniß nach Bromberg angeordnet. Gestern wurde Galinski geschlossen dorthin gebracht. — Herr Zahlmeister Zacher ist auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt.

K **Inowrazlaw**, 28. März. Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule beschloß ihren ersten Kursus durch eine öffentliche Prüfung, welche so günstig verlief, daß die Hoffnung auf ein Aufblühen der Anstalt wohlberechtigt ist. Für Interessenten dürfte es wichtig sein zu erfahren, daß der hiesige Kreistag 5 Stipendien zu je 100 Mk. bewilligt hat; ähnliche 4 Stipendien sind von den Kreisen Bromberg und Strelno zu erwarten. Auch kann auf Verfügung des Landeshauptmannes 3—5 Schülern das Schulgeld erlassen werden.

t **Argenau**, 28. März. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung, den hiesigen Ortsarmen keine Geldunterstützungen mehr zu geben, sondern eine Volksküche einzurichten und ihnen täglich dreimal warmes Essen zu geben. — Als Vorsteherin der hiesigen Töchterschule ist die Lehrerin Fräulein Brendel aus Beuthen berufen worden.

R **Krone a. Brahe**, 28. März. Der Flößereiverkehr auf der Brahe hat begonnen. Der Wasserstand der Brahe ist anhaltend recht hoch. — In der Versammlung des Bienenzüchtervereins zu Monkowarsk wurden sämmtliche Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Der Verein besitzt eine große Mitgliederzahl und hat viel zur Förderung der Bienenwirthschaft beigetragen.

Schneidemühl, 28. März. Zum Vorsitzenden der am 9. April beginnenden diesjährigen Schwurgerichtsperiode ist Herr Landgerichtsdirektor Jensch zu Bromberg ernannt worden.

Warschau.

[Nachdr. verb.

Von Th. Herm. Lange.

Der Reisende, welcher aus Preußen oder Oesterreich kommt und auf dem Bromberger oder Wiener Bahnhofe in Warschau eintrifft, ist im ersten Augenblicke, sobald er seine Augen über den großen Bahnhofsplatz und die angrenzenden Straßen schweifen läßt, von der früheren polnischen Königsstadt etwas enttäuscht. Der umfangreiche, freie Platz ist zwar gut gepflastert und zu allen Jahreszeiten äußerst reinlich gehalten, aber sämmtliche Privathäuser, sowie die öffentlichen Gebäude in diesem Stadtviertel machen fast durchweg den Eindruck der Einförmigkeit und Geschmacklosigkeit. Es sind nahezu ausnahmslos viereckige Bauten, welche unwillkürlich an die Würfelhäuser der bekannten Kinderspielkästen erinnern.

Ganz anders präsentirt sich Warschau, wenn wir uns in einer leichten, eleganten und von dem Kutscher mit großer Geschicklichkeit gelenkten Droschke durch die Stadt, über die Senatorenstraße oder die Neue Welt am Denkmal König Sigismunds und am königlichen Schlosse vorbei — wo der Generalgouverneur von Polen, Graf Gurko, der jetzt in Monte Carlo weilt, seine Residenz hat — auf die große Alexanderbrücke fahren lassen, die Warschau mit der Vorstadt Praga verbindet. Auf der imposanten Alexanderbrücke haben wir ein prachtvolles Städtepanorama vor uns. Im Rücken erhebt sich die Altstadt mit ihren Palästen, dem königlichen Schlosse, mit ihren ehrwürdigen Kathedralen, Kirchen und Kapellen, Museen, hohen Kasernen und den sonstigen hervorragenden öffentlichen Gebäuden. Vor uns fluthet die Weichsel vorüber, breiter und majestätischer als die Donau bei Wien oder Pest, als der Rhein bei Köln oder Düsseldorf. Und drüben am rechten Ufer erhebt sich die moderne Fabrikstadt Praga, zwar mit zahlreichen rauchenden Schloten, mit hämmernden und pochenden Eisenwerken und Schiffswerften, mit hin- und herrasselnden Eisenbahnzügen, aber auch mit schönen geraden Straßen, schattigen Parkanlagen und vor allem mit dem weithin sichtbaren Kuppeldach der neu erbauten Cerkiew (russischen Kirche), deren große und kleine Kreuze im Sonnenlicht zu uns herüberglänzen und funkeln. Lassen wir aber unsere Blicke abwärts schweifen, über den grünen Weichselstrom hin, so haben wir gleichfalls ein überaus abwechselungsreiches Bild vor Augen. Schnelle Personendampfer gleiten zwischen den Pfeilern der Brücke hindurch, Schleppdampfer mit Frachtkähnen ziehen ihre tiefen Furchen durch die sprudelnden und gurgelnden Wasser, und die oft mehrere 100 Fuß langen Flöße, auf denen sich die galizischen Flissaken für ihre große Reise von Krakau bis Danzig häuslich eingerichtet haben, treiben langsam thalwärts. Im Hintergrunde der ganzen Landschaft aber, welche sich uns von der Alexanderbrücke aus erschließt, erheben sich langgedehnte Forts und Fortifikationen, mit großen und zahlreichen Geschützen bespickt, über deren schwarzen Läufen die russischen Adlerflaggen wehen.

Die vornehmsten Straßen Warschaus sind die sogenannte Krakauer Vorstadt und die Neue Welt. Lang, sehr lang, aber auch verhältnißmäßig breit gebaut, durchziehen diese beiden Verkehrsadern den hauptsächlichsten Theil der Altstadt. Hier finden wir die ersten Bazare und Magazine, die großen Modeläden, die Juweliergewölbe, die Buch- und Kunsthandlungen, Volksbühnen, Concerthallen, Kaffeehäuser, Konditoreien, ausländische Wein- und Bierkeller 2c.

Das moderne Warschau ist keine traurige oder melancholische Stadt, vielmehr das gerade Gegentheil einer solchen. Es wird in Warschau sehr gut gegessen und getrunken, viel getanzt, viel musizirt und leider auch viel und hoch gespielt, in Klubs wie in Familienkreisen. Am ersten Ostertage und zu Weihnachten feiern übrigens die renommirten Warschauer Köche noch ihre besonderen Triumphe. Am christlichen Auferstehungsfeste fehlt in keiner Warschauer katholischen Familie die „Swienconka" auf dem Tische, eine Zusammenstellung von Speisen, welche durch Priesterhand geweiht sind und zu deren Verdauung ein guter polnischer Magen gehört; denn Schinken, Kalbfleisch, geräucherte Würste und Eier werden kleingeschnitten, vermengt, mit scharfen Gewürzen bestreut, mit Essig und Oel übergossen und dann verspeist. Als ich das erste Mal in Warschau war, erklärte mir der Hausknecht im Hotel die „symbolische" Bedeutung der Swienconka ganz ernsthaft in folgender origineller Weise: „Die Eier stellen die Steine vor, mit denen Christus beworfen wurde, die langen Würste die Stricke, mit denen man den Heiland band, der Schinken endlich den Felsblock, der auf das Grab gewälzt wurde."

Von den Spazier- und Erholungsplätzen in Warschau oder in unmittelbarer Nähe der Stadt werden auch noch heute wie früher der Sächsische Garten mit dem Sächsischen Platze und der Park von Lazienki mit dem Reiterdenkmal des Polenkönigs Johann Sobieski bevorzugt. Am Haupteingange zum Sächsischen Garten — von der Seite des Sächsischen Platzes aus — erhebt sich das vielleicht interessanteste Denkmal Warschaus, nämlich der Riesenobelisk, den Zar Nikolaus denjenigen Polen errichtete, welche beim Ausbruch des Aufstandes von 1830/31 auf die Seite der Russen traten und dafür sofort von ihren Landsleuten erschossen oder aufgeknüpft wurden. Der schwarze Obelisk, der auf einem rothbraunen Granitblock ruht, den vier Löwen umlagern, trägt in polnischer Sprache und mit Riesenbuchstaben die Inschrift: „Zum Gedächtniß an die am 17./29. November 1830 gefallenen Polen, welche ihrem Herrscher die Treue bewahrten." Der Sächsische Garten selber weist eine Reihe schattiger Spaziergänge, sorgfältig gepflegter Rondels, saftig grüne Rasenplätze, ferner verschiedene ältere Denkmäler, Statuen, Vasen, große Becken, Steinschalen u. s. w. auf. Außerdem befindet sich im Sächsischen Garten das Warschauer Sommertheater, eine sehr gute polnische Bühne.

Der erste Lustpark Warschaus, das Stelldichein der besseren und besten Gesellschaft, ist der kaiserliche Park von Lazienki. Dieser Park ist herrlich gelegen. Auf der einen Seite wird er unmittelbar vom Weichselstrome begrenzt, dessen Wasser die Wurzeln seiner altehrwürdigen und breitästigen Bäume bespülen. Aber auch durch den großen und breiten Park ziehen sich zahlreiche Kanäle, welche im Sommer von Gondeln und Booten belebt sind, während im Winter auf denselben Wasserstraßen und den großen Teichen die lustigsten Eisfeste sowohl am Tage wie bis in die späte Nacht hinein, dann bei bengalischer oder elektrischer Beleuchtung, sich abspielen. Inmitten des Parks liegt das kaiserliche Schloß, das von drei Seiten vom Wasser umspült, ein einfacher Palast, der aber in dieser anmuthigen Umgebung von Wald und Wasser einen großen Reiz auf den Beschauer ausübt. An der anderen, der Weichsel entgegengesetzten Seite des Parks schließt sich das große Mokotower Feld den Anlagen an. Dort erhebt sich im Sommer eine Reihe Soldatenzelte neben der anderen. Tausende von russischen Kriegern sind hier in den weißen und luftigen Wohnungen untergebracht. Das Lagerleben ist ein äußerst buntes. Schöne oder kluge Gesichter habe ich zwar, so oft ich auch über das Mokotower Feld ging, nur sehr vereinzelt gefunden. Aber doch ist das ganze Treiben ein sehr anziehendes, vor allem, sobald sich Abends der Soldat der Erholung oder dem Vergnügen hingeben darf. Da tönen an unser Ohr russische, finnische, tatarische, grusische und andere Lieder und Weisen; da brodeln in den Kesseln Speisen, welche sonst in Warschau Niemand zuzubereiten vermag und deren Rezepte nur den Bewohnern der großen Steppen zwischen Don, Wolga und Ural, bekannt sind oder den Küstenbewohnern des Schwarzen und Kaspischen Meeres. Soldaten polnischer Nationalität findet man natürlich in Warschau nicht. Diese werden sämmtlich Garnisonplätzen überwiesen, welche vom eigentlichen Polen so weit als möglich entfernt liegen. Rußland handelt darin anders als die deutsche Militärverwaltung.

Die russischen Truppen haben hinsichtlich ihrer kriegsmäßigen Ausrüstung und Bekleidung Einiges vor den deutschen Soldaten voraus. Beim russischen Soldaten ist alles Blanke und Auffallende an der Uniform beseitigt und die Belastung des Infanteristen wesentlich geringer als in der deutschen Armee. Der russische Soldat trägt schwarzes Lederzeug, einen bequemen blousenartigen Rock ohne Knöpfe — den gehakten Halbkaftan —, weite Hosen in den fast bis zum Knie reichenden Stiefeln, Feldmütze aus Lammfell — sämmtliche Tuchstücke von dunkelgrüner Farbe und schließlich einen erdgrauen Mantel. Den strengen Dienst, wie er in deutschen Kasernen üblich ist, kennt der russische Soldat nicht. Die russischen Rekruten werden bei weitem nicht so gedrillt, wie man dies auf den Exerzierplätzen Mittel- und Westeuropas sieht. Dafür wird aber den russischen Truppen und besonders den in Polen und an der Westgrenze garnisonirenden Mannschaften von allen Offizieren und Unteroffizieren stets eingeprägt, „daß der russische Soldat ein Streiter Christi sei." In dem vom „russischen Moltke", dem bekannten General Dragomirow, herausgegebenen Soldaten-Memento, das in Hunderttausenden von Exemplaren an die russischen Truppen vertheilt worden ist, fand ich folgenden Passus, der in der Uebersetzung wörtlich lautet: „. . . . . Stößt Du unerwartet auf den Feind, oder er auf Dich — greife ihn, ohne zu überlegen an, laß ihn nicht zur Besinnung kommen. Ein braver Bursche ist der, welcher zuerst „Hurrah" schreit. Drei stürzen auf Dich zu: den Ersten schieße nieder, den Zweiten ersticht und dem Dritten mach' mit dem Kolben den Garaus. Den Muthigen schützt Gott. Nur der wird geschlagen, der sich fürchtet. Denke nicht, daß der Sieg mit einem Male erfochten wird; auch der Feind pflegt standhaft zu sein. Stirb für den rechten Glauben (d. h. für die russisch-orthodoxe Staatskirche), für das Zar-Väterchen, für das heilige Mütterchen Rußland. Wer sein Leben für seinen Gott und Zaren hingiebt, rettet seine Seele . . . . ." So werden die russischen Soldaten ununterbrochen dressirt und fanatisirt. — —

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Seit Mitte März hat der Aufbau der Berliner Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft begonnen, die im kommenden Juni den Treptower Park beleben wird, und schon jetzt zeigen sich in verschiedenen Theilen des ausgedehnten Parkes und der im Osten desselben gelegenen Grundstücke die leichten Gerippe der Schuppen und Zelte, welche tausende von Thieren, landwirthschaftlichen Erzeugnissen, Maschinen und Geräthen beherbergen werden, und das idyllische Bild des schönen städtischen Parkes mit dem bunten Leben landwirthschaftlichen Arbeitens und Treibens erfüllen werden. Die über 8 Kilom. lange Umzäunung giebt bereits einen annähernden Begriff von der gewaltigen Ausdehnung, welche die Ausstellung, für die die Anmeldungen nunmehr geschlossen sind, anzunehmen im Begriffe steht. Nur für Ziegen, Geflügel, Bienen und Moorprofile werden Anmeldungen noch angenommen.

— [Elektrotechnisches.] Aus dem Verwaltungsbericht des Berliner Magistrats für die Zeit vom 1. April 1892 bis 31. März 1893 (Bericht über die Verwaltung der Gasanstalten) ist zu ersehen, daß sich im Betriebsjahre zum ersten Male seit 1878/79 eine Abnahme des Gasverbrauchs gegen das Vorjahr um nahezu 1 Million Kubikmeter gezeigt hat. An diesem Zurückgehen des Gasverbrauchs ist unter anderem die immer mehr zunehmende Ausbreitung des elektrischen Lichtes, vor allem aber die Einführung der handelsgewerblichen Sonntagsruhe schuld, in Folge deren allein ein Minderverbrauch von 1,5 Kubikmeter Gas eingetreten ist. Es bedeutet dies bei dem Preise von 16 Pf. pro Kubikmeter für die Stadt einen Ausfall der Bruttoeinnahme von etwa 240000 Mk.

— Im Alter von 80 Jahren ist am ersten Osterfeiertage in München die einst so hoch berühmte Schauspielerin Constance Dahn geb. Le Gape, die Mutter des Dichters Professor Felix Dahn, gestorben.

— [Eine seltene Naturerscheinung.] Am 10. Febr. Abends gegen 1/2 7 Uhr, so schreibt Herr Sanitätsrath Dr. Fischer aus Massow in Pommern in der Zeitschrift „Das Wetter", befand ich mich auf dem Wege nach Gr.-Wechlin. Als wir aus dem Wechliner Busch aufs freie Feld kamen, zog von Nordwest her ein Gewitter schnell herauf; helle Blitze wurden einige Male von Donnerschlägen begleitet. Auf dem Rückwege war der Horizont von West durch Nord bis Ost von einer dunklen Wand bedeckt, die uns einen starken Schneesturm brachte; dabei leuchteten helle Blitze aus dem östlichen Ende der Wand. Als wir von Denaz aus auf die neue Chausseestrecke kamen, sah ich an etwa 20 der jungen Chausseebäume der linken, nördlichen und an etwa 8—10 der südlichen Seite zum ersten Mal in meinem Leben das St. Elmsfeuer. An den Spitzen der Zweige strahlten kleine, der Schätzung nach 5 Centimeter lange, nicht flackernde, bläuliche, schwach leuchtende, fast runde Flammen, wie Glühlämpchen, im ersten Augenblick dachte ich an Lichtreflexe auf dem Schnee, der dicht fiel; es lag aber gar keiner auf den dünnen Zweigen.

— In die Luft geflogen ist diesen Mittwoch in der Nähe von Reichenstein (Schlesien) eine Pulvermühle, wobei zwei Arbeiter getödtet und einer schwer verletzt wurden.

— Nach Unterschlagung von 36000 Franken ist der Hauptkassirer der Triester Commercial-Bank, Joseph Contens, flüchtig geworden.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Briefträger Kaiserl. Postamt Pr. Holland, 900 Mk. und 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Vertreter des Maschinenwärters (Ebene Schönfeld am oberländischen Kanal), Königl. Wasserbauinspektion Zolp bei Maldeuten, 800 Mk., Dienstwohnung und Nutzung von Gartenland. — Bureau-Assistent und Rechner, Magistrat Kolberg, 1210 Mk., Magistratsbote, Magistrate Kolberg und Kulmsee, 880 Mk. und 75 Mk. Kleidergeld bezw. 600 Mk. — Polizeisergeant, Magistrat Polzin (Bad), 750 Mk., 170 Mk. Miethsentschädigung und freie Dienstkleidung. — Bahnwärter, Eisenbahnbetriebsamt Bromberg, vorläufig 700—900 Mk. — Landbriefträger, Oberpostdirektion Bromberg, 650 Mk. und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Lohnschreiber, Amtsgericht Wolgast, 5—6 Pfg. für die Seite Schreibwerk. — Polizeisergeant und Vollziehungsbeamter, Magistrat Rosenberg Wpr., 504 Mk. und 72 Mk. Wohnungsgeldentschädigung. — Bureaugehilfe, Magistrat Schwetz a. W., 720 Mk. — Kassengehilfe, Magistrat Schwetz a. W., 660 Mk.

Holzmarkt.

Holzverkäufe
für die Königliche Oberförsterei Königswiese, Bahnstation Schwarzwasser, Reg.-Bez. Danzig, finden statt: am 6. April und 18. Mai im Gasthause zu Schwarzwasser und am 20. April und 15. Juni im Gasthause zu Wohlhal, jedesmal von 10 Uhr Vormittags ab. Das in jedem Termine zum Verkauf kommende Holz wird in der Deutschen Holzzeitung zu Königsberg noch im Einzelnen bekannt gemacht werden. (4657 U
Der Oberförster.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Für die Königliche Oberförsterei Rosengrund sind in dem Sommerhalbjahr 1894 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche Vormittags 9 Uhr beginnen.

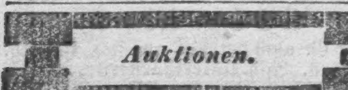
Laufende Nr.	Datum	Ort des Versteigerungs-Termins	Belauf
1.	6. April	Montowarst	Hauptreviere
2.	25. April	Crone a. Br.	
3.	22. Mai	"	
4.	7. August	"	
5.	12. September	"	
6.	16. April	Mrotschen	Lüchwalde
7.	28. Mai	"	
8.	9. Juli	"	
9.	17. September	"	

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft. Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet werden. Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht. (4582
Rosengrund, 20. März 1894.
Der Oberförster.
Schultze.

Holzverkauf.
Im Trzebezer Walde, bei Nawra, werden täglich, um zu räumen, die Holzbestände zu ermäßigten Preisen verkauft. (1145)
Die Verwaltung.

Bauholz-Verkauf.
Aus der
Oberförsterei Ramuck bei Allenstein
soll im Submissionsverfahren das Kiefern Bau- und Schneideholz des Windwurfs, sowie des Totalitätshiebes verkauft werden. Die Gebote sind für jeden der 5 Schutzbezirke Dziergunken, Ramuck, Przycop, Gelguhnen und Jasdrocz besonders abzugeben und zwar nach Prozenten der Taxe für alle fünf Klassen zusammen. Es wird also sämmtliches Kiefern-Holz jedes Schutzbezirks in einem Loose zum Verkauf gestellt, soweit nicht etwa schon einiges Holz vor dem Submissionstermine zum Lokalbedarf verkauft ist.
Die Holztaxe beträgt für 1. Klasse 20 Mark, für 2. Klasse 18 Mark, für 3. Classe gleich 15 Mk., für 4. Classe 11 Mark, für 5. Classe 7 Mark. Die Aufarbeitung ist schon zum größten Theil erfolgt und wird voraussichtlich im Monat April beendet werden. Die Einschlagsmenge wird ungefähr betragen in: Dziergunken 6400 Festm., in Ramuck 5000 Festm., in Przycop 3500 Festm., in Gelguhnen 1700 Festm., in Jasdrocz 800 Festm. (4665
Das Holz darf unentgeltlich in dem Revier liegen bleiben gegen Gewährung von Zahlungsfristen werden unter besonderen Bedingungen bis 1. Oktober 1894 bewilligt.
Die schriftlichen Offerten sind bis
zum 4. April d. Js.
an die Oberförsterei **Neu Ramuck** bei Wuttrienen einzureichen. Die Oeffnung findet am 5. April, 3 Uhr, in Gelguhnen statt.
Der Oberförster.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf
in Forst Neuhof bei Steinau Westpr. täglich Vor- und Nachmittags durch (5281) Förster Thiele.



Auktionen.

Auktion in Blotto
Freitag, den 6. April cr.,
Vorm. 9 Uhr.
Wegen Aufgabe der Wirthschaft verkaufe mein sämmtliches lebende sowie todte Inventar und zwar:
- 3 elegante Reit- u. Wagenpferde,
- 5 sehr gute Arbeitspferde,
- 32 Stück Rindvieh,
- 29 Stück Schweine
- 1 vorzüglichen Zuchteber,
- 1 hochelegantes Koupee,
- 1 fast neues Kabriolet,
- 7 gute Arbeitswagen und verschiedene Pferdegeschirre,
- 1 Schrotmühle nebst Roßwerk und Häckselmaschine,
- 1 Rübenwalze,
- 1 neue, 3theil. Ringelwalze, Pflüge, Krümmer u. Eggen,
- 1 Pferderechen,
- Grenzzeug, Nutzholz, Haus- und Küchengeräth u. v. A.

(4538) **Brandt.**

XVI. Pferdemarkt
für Luxus- und Gebrauchspferde
findet in **Inowrazlaw** am **8.** und **9. Mai 1894**
mit **Verloosung** von auf dem Markte angekauften Pferden statt.
Anmeldungen sind **bis zum 1. Mai cr.** schriftlich an Herrn **L. v. Grabski** in Inowrazlaw zu richten. Spätere Anmeldungen können nur nach Maßgabe des vorhandenen Raumes berücksichtigt werden.

Preise der Pferdestände:
In den Ställen für die ganze Dauer des Marktes pro Pferd . . 4,00 Mk.
In den Ställen für einen besonderen Kastenstand . . . 6,00 Mk.
Auf freiem Gehöft pro Pferd und Tag . . . 0,50 Mk.
Die Einstellung der Pferde in die Ställe ist **vom 5. bis 12. Mai** gestattet. Eintrittsgeld pro Person und Tag 50 Pf., Pferdewärter erhalten Freikarten.
Gleichzeitig findet auf dem Pferdemarkte eine **Ausstellung von Wagen, Reit- und Fahrutensilien,** sowie **landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthen aller Art** statt. Jeder Aussteller zahlt bei der Anmeldung, welche ebenfalls an Herrn **L. v. Grabski** zu richten ist, 10 Mk. und erhält dafür einen Raum bis 1 Ar Flächeninhalt angewiesen. Für etwaigen Mehrverbrauch an Platz zahlt derselbe 10 Pf. pro Quadratmeter. [1404
Das Comité.
Geisler. L. v. Grabski. v. Poninski. Frh. v. Schlichting. R. Timm.

Rentenguts-Auftheilung.
Ich beabsichtige **meine Besitzung in Kuppen bei Saalfeld i. Ostpr.,** an der Chaussee und in der Nähe der Eisenbahnstation belegen, **mit 131 Hektar schönem Acker und Wiesen,** vorbehaltlich der Genehmigung der Königl. General-Kommission, in
Rentengüter
aufzutheilen.
Zur weiteren Information resp. zum Abschluß von Punktationen habe ich Termin auf
Sonntag, den 1. April, Vormittags 11 Uhr
und auf
Sonntag, den 15. April, Vormittags 11 Uhr
in **meinem Wohnhause in Kuppen** anberaumt.
Strebsamen Leuten ist hier Gelegenheit geboten, sich ein schönes und gesichertes Besitzthum zu erwerben.
Beim Abschluß von Punktationen ist eine Kaution zu hinterlegen.
Nähere **Auskunft** wird Herr **E. Henneberg** in **Pr. Holland** und der unterzeichnete Besitzer jederzeit zu ertheilen bereit sein.
Otto Rapelius, Kuppen.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Am Montag, den 2. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich beim **Brauereibesitzer Boldt in Löbau am Markt:** (4713
1 Pianino, verschiedene Möbel, darunter 1 grüne Plüsch-Garnitur, 1 hohen Spiegel mit Konsole, 1 Silberspind, 1 Schreibsecretär, ein Büffet, mehrere Sophas, Sessel, Tische, Kleider- und Wäschespinde, Wasch- und Nachttische mit Marmorplatte, Teppiche, Stühle mit Rohrlehnen, Bilder, Lampen 2c.; ferner: Wäsche, Betten, Gläser, Messer, Gabeln, Löffel von Alfenide, 1 Granatschmuck, eine Nähmaschine, 1 Federwagen, 1 großen Bierwagen mit Kasten, 1 Kalb, 2 Lämmer, 1 Pelzdecke, 34 Gebinde verschiedener Größe u. A. m.
meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Fortsetzung ev. am 3. April cr., Vormittags 10 Uhr.
Löbau Wpr., 28. März 1894.
Gast, Gerichtsvollzieher.

Viehverkäufe.

Ein sehr schöner [4703
Trakehner Fuchswallach
vom Duke of Edingbourgh a. d. Gans steht sehr billig zum Verkauf.
von Euckevort, Thorn 3.

Ein hochelegantes Reitpferd
Dunkelschimmel, mit langem hellem Schweif, Wallach, 5 Jahre alt, 5' 6" hoch, fertig geritten, sehr fromm, gängig und für jedes Gewicht geeignet, steht zum Verkauf in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz. [4350] Knöpfler.

Zwei edle Fuchsstuten
4- und 5jährig, eingefahren, 4", stehen zum Verkauf. Offerten befördert (4759 A. Fuhrich, Strasburg.

1 kräftigen Zugochsen
habe abzugeben. (4755
Friedrich Krüger, Garnseedorf.

4 Stück Mastvieh:
2 Kühe und 2 junge Ochsen, sind in Blysinken b. Hohenkirch verkäuflich.

4 gemästete fette Ochsen
Durchschnittsgewicht ca. 12 Ctr. und
5 gemästete fette Kühe
Durchschnittsgewicht ca. 9 Ctr., stehen zum Verkauf in Dom. Frödenau
4531 per Raudnitz Wpr.

Dom. Hohendorf b. Stuhm verkauft
10 Rinder
(zwei- und dreijährig). [4311

Frischmilchende Sterken
verkäuflich in (4637
Mühle Waldheim b. Jablonowo.

Der Ferkelverkauf
(reine Yorkshire-Race, sowie Yorkshire - Berkshire - Kreuzung) hat in Dom. Milewken per Neuenburg Wpr., Bahnstation Hardenberg, Ostbahn, begonnen.

Mastschweine
verkäuflich in Marusch bei Graudenz.

3 starke, ostpreußische (4340
Zugochsen
5 und 6 Jahre alt, Preis 1200 Mk. verkauft v. Glasow, Balga Opr.

20 Ferkel
10 Wochen alt,
13 Läuferschweine
2 vorzüglich gebaute
Eber
½ Jahr alt, 1 vorzüglich gebauter
Eber
1 Jahr alt, verkäuflich. (4614
Steckmann, Zellen b. Pehsken, Kr. Marienwerder.

2 Wagenpferde
braun und schwarz bevorzugt, guter Bau, gesund und flott, werden billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe werden briefl. m. d. Aufschrift Nr. 4675 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

10—15 sechs bis acht Wochen alte
Ferkel
aus gesunden Ställen, suche zu kaufen. Offerten mit genauer Preis- und Rasse-Angabe zu richten an (4705
H. Franz, Schönsee p. Podwitz.



Gasthof, gr. Dorf, f. bed. Verkehr, an Chaussee u. 3 Landstr., f. massiv. Geb., Stall f. 40 Pfd., 30 Mrg. kleef. Acker, Torfst., gr. Inv., ist f. 17000 Mk. b. 6000 Mk. Anz. zu verk. Meld. w. brfl. m. Aufschr. Nr. 4443 d. d. Exped. d. Gesellig. erbet.

Eine Essigfabrik
bestehend aus drei Bildnern, sowie andere Gebinde, hat für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen (4607
H. Lewinneck, Rastenburg.

Ein Ziegeleigrundstück
mit ca. 8 Morgen Acker u. Wiese, ev. auch mehr, ist unter günstigen Bedingungen zum 1. April zu verkaufen. Gefl. Anfragen an Gr. Rosainen, Kr. Marienwerder. (4310

Von meiner Besitzung beabsichtige ich den auf beiden Seiten der Straße von Buschin nach Noblau belegenen Acker, bestehend guter Rübenboden, in
Rentengüter
zu parzelliren. (3957
Verkaufstermin
Donnerstag, den 5. April,
Nachmittags 2 Uhr,
im Mill'schen Gasthause.
Buschin per Warlubien.
H. Hildebrand.

In Hohenstein Ostpr. belegenes
Hausgrundstück
mit Garten, Land und Wiese, ist zu verkaufen. Gefl. Offert. unter Nr. 4694 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Materialw.- u. Schank-Geschäft
mit flotter Restauration, an belebtester Ecke einer kleineren Weichselstadt, per bald oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager 7- bis 10000 Mk. erforderlich. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4535 b. d. Exped. d. Gesellig. erbeten.

Bäckerei-Verkauf.
Wegen Aufgabe meines Geschäfts bin ich Willens mein **Bäckerei-Grundstück** in Pörschken Ostpr. (½ Meile von Bahnhöfen Ludwigsort u. Permilten), ohne Concurrenz, zu verkaufen. (4690
O. Wiechert, Bäckermeister.

Ein gangbares Restaurant
in guter Lage, mit vollst. Einricht., für 1500 Mk. von gleich abzugeben. Meld. unter **F. B. 20** hauptpostl. Danzig erb.

Ein Restaurant
mit schönem Garten und großem Saal, an Chaussee gelegen, dabei 14 Morgen Land, guter Boden, ist sofort für 18000 Mk. bei einer Anzahlung von 4—5000 Mk. zu verkaufen. Zu erfr. bei J. Mankowski, Kaufmann, Czersk Wpr. (4723

Ein Rentengut
35 Morgen groß, 3 Kilom. v. Bromberg, ist mit sämmtlichem Inventar wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Näheres durch Frau Kluge, Jagdschütz 3917) bei Bromberg.

Ein Mühlengr., best. a. e. Bock- u. einer Holländer Mühle, 2 Mrg. Acker, massiv. Gebäud., nahe a. d. Stadt, Geb. a. als Gesch.-Haus f. eig., b. u. b. ger. Anz. zu verk. Näh. zu erfragen bei A. Szczuplinski, Culm Wpr.

Parzellirungs-Anzeige.
Dienstag, den 3. April d. Js.,
Mittags 1 Uhr,
werde ich das Grundstück **Jeziorken Nr. 5** (½ Meile vom Bahnhof Lnianno entfernt) in 3 Parzellen:
1. eine Parzelle von 30 Morgen mit Ziegelei, eventl. auch mit Gebäuden,
2. eine Parzelle von 15 Morgen ohne Gebäude,
3. eine Parzelle von 15 Morgen mit Gebäuden, (4658

parzelliren oder auch im Ganzen verkaufen.
Ich bemerke, daß das Land durchweg Weizen- und Roggenboden ist, sowie daß zu der Parzelle 1 auch für mehrere Jahre hindurch ausreichend Lehm vorhanden ist. Das Grundstück liegt ca. 3 Kilometer von den Ansiedelungsgütern Bukowitz, Franzdorf, Branitz und Schewinko entfernt.
Schwetz, den 24. März 1894.
Jahr, vereid. Auktionator.

Geschäfts-Verkauf.
Ein altrenommirtes, größ. Material-waaren- u. Destillations-Geschäft, mit Bäckerei verbunden, bei Danzig gelegen, ist krankheitshalber sogl. o. später abzutreten. Gebäude sind sämmtlich neu, Inventar in bestem Zustande. Zur Uebernehme geh. 30—40000 Mk. Adr. unter Nr. 4886 an die Expedition der Danziger Zeitung erbeten. (4708

Rentengüter.
Das **Rittergut Elsenau** b. Bischofswalde Westpr., 3 Klm. von Bahnhof Baerenwalde, 3838 Morgen Acker, Wiesen, Wald und Stubbenland, soll in Rentengüter aufgetheilt und in Parzellen von 30—140 Morgen, sowie 2 größere Restgüter, unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Jede Parzelle erhält Wiesen sowie besäete Roggensaat und können kleine Holzparzellen, auch gute Gebäude gekauft werden. Baumaterial billigst am Ort erhältlich, und wird auf Wunsch Landbestellung gemacht. Ebenso ist daselbst ein Buchenbestand von 430 Morgen zu verkaufen. Käufer können sich Mittwochs und Sonnabends jeder Woche hier melden. (3796
Elsenau, den 20. März 1894.
Die Gutsverwaltung.

Ich beabsichtige mein **Grundstück,** in gutem Zustande, im Ganzen oder parzellenweise freihändig zu verkaufen, wozu ich einen Termin zu **Montag, den 9. April d. Js.,** an Ort und Stelle anberaume. D. Hoffmann in Groß Brudzaw per Gr. Kruschin, Bahnstation Hohenkirch. (4608

Rentengutsverkauf
in **Ostrowo.**
Von der **zweiten Hälfte** des Gutes **Ostrowo** sind **nur noch ca. 400 Morgen** mit dem Gehöft bestehender bester Acker zu verkaufen. (4641
Auf Wunsch kann auch ein **Rest-Rentengut** in Größe von **100 bis 300 Morgen** mit vorzüglichen Gebäuden, schönem Garten und Park, abgegeben werden.
Verkaufstermin findet Sonntag, den 1. April d. Js., auf dem Gut Ostrowo statt.
Den Käufern werden dieselben günstigen Bedingungen wie früher gestellt; besondere Wünsche in Bezug auf Bestellung und sonstige Hilfeleistungen werden nach Möglichkeit berücksichtigt.
Zu einigen Parzellen können **vollständige gute Wohn- und Wirthschaftsgebäude** mitverkauft werden.
Verkäufe werden an jedem anderen Tage durch die Gutsverwaltung abgeschlossen; zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft ist auch der mit der **Eintheilung betraute Landmesser Schaeler in Graudenz,** Herrenstraße 1 wohnhaft, bereit.
Das Dominium Ostrowo.

Im Mittelpunkt der Stadt Thorn belegenes (4710
Fabrikgrundstück
ist unter den günstigsten Bedingungen bei geringer Anzahlung **zu verkaufen.** Das Grundstück hat etwa **300 Quadratmeter Areal, 2 Dampfkessel** von etwa 60 und 80 Quadratmeter Heizfläche, Dampfschornstein, 135 Quadratmeter Gebäude in Fachwerk, 150 Quadratmeter hohe Keller und in dem vierstöckigen Gebäude in der Etage etwa 175 Quadratmeter Lagerraum. Anfragen sub **J. C. 7963** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (4710

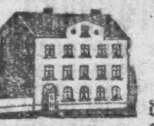
Ein Rittergut
in Westpreußen von 650 Morgen incl. 50 Morgen Wiesen und 24 Morg. fischreicher See, ½ Ml. ab einer Gymnasialstadt und Bahn, mit Natur landschaft beliehen, ist für 18000 Thlr. bei 5—6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen d. (4677
J. R. Woydelkow, Danzig, Fleischergasse 45.

In einer Kreisstadt Westpr. v. 12000 Einw. ist ein seit ca. 30 Jahre bestehende **Herren-Maß-u. Ausstatt.-Gesch.** unter günst. Beding. w. vorgerückt. Alt. d. Bes. zu verk. Das Geschäft ist vorzügl. eingerichtet das erste der Branche am Platz, hat best. u. sich. Kundschaft und bietet sich einem jungen Fachmann mit Verm. Gelegenh., eine sich. Exist. zu erw. Offerten unter Nr. 2906 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Mein Gut
430 Mg., a. d. Bahn u. gr. Stadt, direkt a. d. Chaussee, gut. Boden, Flußwiesen, parkartig. Garten, ist krankheitsh. u. d. günstigsten Beding. zu verkaufen.
Rauer, Emilienhof bei Schmilau, Kr. Kolmar. (3982

Ein städtisches **Geschäfts-Grundstück** in großer Stadt ist gegen eine
Wassermühle
in der ungefähren Leistung von ca. 40 Ctr. Umstände halber zu vertauschen. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4387 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Haus
in bester Geschäftslage Marienburgs, in welch. seit 20 Jahren ein flottgehendes Barbiergeschäft betrieben wurde, ist wegen Krankheit des Besitzers **sofort zu verkaufen.** Selbig. eign. s. auch zu jedem Gesch. Off. an H. Kunz, Marienburg, Bechlergasse 1 u. 2. (4518



Grundstücks-Verkauf.
Beabsichtige mein in der lebhaftesten Straße gelegenes (4077
Grundstück
zu jedem Geschäft passend, wegen Geschäftsaufgabe von **sofort** oder 1. Oktober zu verkaufen. In demselben wird seit vielen Jahren ein **Fleischerei** (früher über 30 Jahre ein Schnittwaaren-Geschäft) betrieben. (4097
Osterode Ostpr. A. Kuhn.

Die letzte
Rentenguts-parzelle
Weichselniederung, Chaussee und Stadt, **19 Morg.** bester Acker, **9 Morg.** Wiesen, bereits bebaut, bestellt und mit vollem Inventar, mit 3000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen.
A. Busch, Kl.-Grabau (4284) bei Marienwerder.

Bockwindmühle, 2 franz. Gänge, neue Geb., 9 Mrg. kleefäh. Acker, einz. in gr. ev. Pfarrdorf, m. 1700 Einw., ist f. 7500 Mk. bei 3000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 4442 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbet.

Günstig für Kapitalisten.
Wegen Auswanderung ist eine Hypothek auf einem Fabrikgrundstücke unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten befördert u. Nr. 667 die Exped. des „Preuß. Grenzboten", Lautenburg, Wpr.

Meine in Ebersbach bei Mühlhausen Opr. gelegene
Bockmühle
mit drei Gängen und 15 Morg. gutem Weizenboden, mit stets sehr gut. Kundschaft, alles in gutem Zustand, bin ich Willens unter günst. Bedingungen preiswerth zu verkaufen. (4766
A. Häse, Mühlenbesitzer.

Mein Schmiede-Grundstück
3 Culm. Morg. groß, gute Gebäude, beabsichtige ich Umstände halber z. 1. Apr. d. Js. zu verkaufen od. mit geringer Anzahlung zu verpachten. (4745
Rook, Krusch bei Warlubien.

In einer Kreisstadt Westpr. gelegenes **Grundstück** m. g. Gebäud., Acker, Wiese u. groß. Baupl., geeign. f. Bauhandw., billig zu verk. m. ohne Invt. b. 4—500 Thlr. Anz. f. verk. Vermittl. n. ausgeschl. Off. u. Nr. 4764 a. d. Exped. des Gesellig. erbet.

Löbau Wpr.
Mein Grundstück
an der Ecke des Marktes, an verkehrsreichster Stelle gelegen, worin seit mehreren Jahren ein kaufmännisches Geschäft mit Erfolg betrieben wird, auch passend zu jedem anderen Geschäft, bin ich Willens zu verkaufen. 4714) Wittwe M. Kruszewski.

Güter und Pachtungen
jeder Größe sucht für reelle Reflektanten Rud. Queisner, Bromberg, Bahnhofsstraße 51. (505

Ein nachweislich flottgehendes
Materialwaaren- und Schank-Geschäft
auf dem Lande, suche zu pachten. Off. erbittet A. Dahlmann, Linde b. Ortelsburg. (4684

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 73.

Graudenz, Freitag] [30. März 1894.

Verkehrszustände im Kreise Schlochau.

Der Landtagsabgeordnete Rittergutsbesitzer Hilgendorff-Platzig (der als Vertreter der Kreise Schlochau, Konitz und Tuchel in das Abgeordnetenhaus gewählt worden ist und jetzt auch Kandidat für den Reichstag an Stelle des Hofmarschalls Grafen Kanitz für Schlochau-Flatow ist) hat bei Berathung der Sekundärbahnvorlage in der Sitzung vom 16. März eine Rede gehalten, die wir heute nach dem vorliegenden amtlichen stenographischen Bericht wörtlich wiedergeben. Abg. Hilgendorff sagte:

Meine Herren, schon im Jahre 1882 hat der Schlochauer Kreis durch Entsendung einer Deputation unter Führung seines damaligen Landraths Herrn v. Tepper-Laski eine Petition an den Herrn Minister für öffentliche Arbeiten gerichtet um den Bau einer Eisenbahn von Konitz nach Bütow durch den Schlochauer Kreis. Dieser Deputation ist damals die Antwort geworden, diese Eisenbahn könne erst gebaut werden, nachdem die Linie von Nakel nach Konitz gebaut sei. Diese Linie wird in diesem Jahre fertig gestellt; doch habe ich bis heute vergeblich im Voranschlag eine Einsetzung der Kosten zur Bewilligung der Vorarbeiten für diese Bahnen gesucht. Inzwischen sind Interessenten für diese Linie mit verschiedenen Petitionen an das Königliche Staatsministerium herangetreten. Im Jahre 1893 hat der landwirthschaftliche Verein des Kreises Schlochau, welcher über 1000 Mitglieder zählt, eine Petition an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtet; dieser Petition hat sich einstimmig der Kreisausschuß und der Kreistag des Kreises Schlochau angeschlossen und um Erbauung dieser Bahn gebeten. Hierauf ist den Petenten eine Antwort nicht geworden, trotzdem in dieser Petition ausgesprochen war, daß der Kreistag des Kreises Schlochau sich bereit erklärt hatte, den Grund und Boden zu dieser Bahnstrecke herzugeben. Der Kreis hat also die Bedingungen, die seitens der Königlichen Staatsregierung bei Erbauung einer Sekundärbahn an ihn gestellt waren, erfüllt. Meine Herren, ein Blick auf die Karte wird Ihnen zeigen, daß im ganzen deutschen Reiche keine Gegend existirt, die eine so große Lücke im Eisenbahnnetz aufweist, wie diese Gegend. Der Schlochauer Kreis ist fast 39 Quadratkilometer groß; er ist der zweitgrößte der Monarchie, nur der südliche Zipfel desselben hat einen Nutzen von der königlichen Ostbahn, und ebenso kann nur dieser Zipfel die Bahn Konitz—Neu Stettin erreichen; der ganze nördliche Theil des Kreises hat aber gar keine Bahnverbindung. Meine Herren, es sind doch vorsintfluthliche Zustände geradezu, wenn sieben größere Ortschaften — darunter die Ortschaft Prechlau mit über 2000 Einwohnern, großen Geschäften — 30 größere Güter — darunter 10 Brennereigüter — 1 Stärkefabrik, 4 Dampfmahl- und Schneidemühlen und 5 leistungsfähige Wassermühlen, 1 Glasfabrik — zu der, wenn die Bahn gebaut ist, sofort eine neue hinzutritt — wenn alle diese Ortschaften und Etablissements 3, 4 ja sogar 5 deutsche Meilen bis zum nächsten Bahnhof Entfernung haben. Daß unter den Umständen da von einer rationellen Landwirthschaft nicht die Rede sein kann, brauche ich nicht erst näher auszuführen.

Es wird nun immer die Rentabilität dieser Bahn angezweifelt; doch möchte ich behaupten, daß, wenn auch nicht gleich im ersten Jahre eine Rentabilität und Verzinsung eintritt, doch im Verlauf von ein paar Jahren die Bahn sich sehr wohl verzinsen wird.

Ich möchte einige Zahlen hier angeben, die mir hier vorliegen. Z. B. die Dampfmühle Prechlauermühl verladet täglich 1 Waggon, trotzdem sie 4 Meilen von der nächsten Bahnstation entfernt ist. Die Dampfmahl- und Schneidemühle Schönthal bei Prechlau verladet unter ähnlichen Verhältnissen jährlich 100 Waggons. Die Dampf- und Wassermühle Neubraa, welche 5 Meilen von dem Bahnhof Schlochau entfernt liegt und die sich zur Erreichung der Chaussee eine 2 Meilen lange Pferdebahn hat bauen lassen, um an die Chaussee heranzukommen, verladet täglich 2 bis 3 Waggons. Nun, wenn sie schon jetzt die Mengen verladen, dann werden sie doch, wenn sie den Bahnhof in höchstens 1 Meile Entfernung, zum Theil eine halbe Meile Entfernung haben, ganz andere Verladungen vornehmen, überhaupt ihren Betrieb in ganz anderer Weise ausdehnen.

Auch von einigen Gütern liegen mir Zahlen vor. So verladet ein Gut 40 Waggons und bezieht 30 Waggons jährlich, ein anderes 83 Waggons und bezieht 90 Waggons, ein drittes 80 Waggons und bezieht 20 Waggons, ein viertes 130 Waggons und bezieht 70 Waggons.

Die Glasfabrik verladet 50 und bezieht 50 Waggons. Meine Herren, das ist doch aber nur unter diesen außerordentlich ungünstigen Verhältnissen verladen; diese Verladung steigert sich doch auf das Drei- und Vierfache, wenn wir die Bahn so bekommen, daß die Entfernung bis zum Bahnhof höchstens 1 Meile im allerweitesten Falle beträgt. Von den anderen Gütern, die ich angeführt habe, liegen mir Angaben nicht vor. Nun ist im vorigen Jahre wieder aus dem Kreise Schlochau eine Petition gerichtet worden an den damaligen Reichstagsabgeordneten Grafen Kanitz und von diesem an den Minister überreicht worden. Darauf ist uns die Antwort geworden, daß in diesem Jahre die Vorarbeiten zu dieser Bahn gemacht werden, und ich möchte also den Herrn Minister bitten, diese Vorarbeiten in diesem Jahre vornehmen zu lassen und im nächsten Jahre mit dem Bau der Bahn beginnen zu wollen.

---

5. Fortſ.] **Eine seltsame Heirath.** [Alle Rechte vorbeh.

Von Fr. v. Bülow.

„Ganz richtig," entgegnete der Graf, „daher eben die letztere mit einer gewissen Reserve genommen werden muß. Auf das Urtheil des Herzens läßt sich bauen; mit dem Verstande rechnen zu müssen, ist eine unsichere Geschichte. Durch welche Geringfügigkeiten wird unser Verstandesurtheil bestimmt! Wie wimmeln die damit aufgebauten Exempel von Rechenfehlern. Die auf Uebereinstimmung des Denkens gegründeten Freundschaften sind ebenso veränderlich wie die Gestalt einer Wolke. Du nennst eine Farbe grün, ich nenne sie blau, und aus ist's mit der Harmonie."

„Verstehst Du mich absichtlich falsch?" warf Xaver ein. „Ich habe kein Wort von innerer Uebereinstimmung gesagt. Was ich fordere, ist Aufrichtigkeit."

„Nun ja. Ich nehme an, die Berechtigung zu dieser Forderung anzuerkennen, und beichte Dir, um zu beginnen, einen Mord. Dies ist, wohlverstanden, eine Annahme. Wie würdest Du ein derartiges Vertrauen erwidern?"

„Das Geschehene ist geschehen", sagte Xaver. „Ich fühle mich weder zum Richter, noch zum Ankläger berufen."

„Und wenn ich Dir nun ferner anvertraute, daß ich entschlossen sei, einen weiteren Mord zu begehen?"

„Dein Bild ist ein wenig drastisch", meinte Xaver lächelnd.

„Und die Antwort auf meine Frage?" mahnte der Graf.

„Ich würde natürlich versuchen, Dich umzustimmen, Dich von einem so verhängnißvollen Vorhaben abzubringen."

„Das würde Dir aber nicht gelingen. Vielmehr müßte ich Dich, um Deinem Prinzip unbedingter Offenherzigkeit treu zu bleiben, in alle meine Pläne einweihen und Dich so zum Mitschuldigen machen. Nun, mein Freund, Du schweigst? Ich will für Dich die Antwort übernehmen. Dein Gewissen, Deine gesellschaftlichen Verpflichtungen würden unter solchen Umständen jede Freundschaft überwiegen. Im besten Falle, d. h. in dem für mich günstigsten, würdest Du meine Pläne zerstören. Du könntest gar nicht anders. Und was hättest Du gewonnen? — Den Freund verloren, das Herz voll bitterer Zweifel oder unfruchtbaren Grolls! Dahin hätte Dich Deine gepriesene Offenherzigkeit geführt. Ich sage Dir: auch das Vertrauen hat seine bestimmte Grenze, bei der es aufhört, eine Tugend zu sein. Und eine wohlüberlegte Zurückhaltung ist nicht mit Falschheit zu verwechseln."

Xaver war in trübes Sinnen versunken. Der Graf sah es und stand auf.

„Leb' wohl, Franz. Ich denke, wir sehen uns wieder."

„Du gehst?" rief Xaver, aus seinen Träumen auffahrend.

„Ja."

Xaver lauschte den sich entfernenden Schritten, so lange sie noch im Flur vernehmlich waren.

„Nichts erklärt und nichts bewilligt", dachte er zürnend. „Sollte damit wirklich alles am Ende sein?"

Aber der Graf hatte sich nicht verrechnet. Acht Tage hielt Xaver seine selbstgewählte Verbannung aus, dann war es ihm unerträglich.

Er hatte sich so an den Verkehr mit dem genialen Belchendorff und an das Leben im großen Stil gewöhnt, daß er beides nicht mehr entbehren mochte.

Darum warf er endlich die Bücher und Studienhefte, in die er sich gewaltsam versenkt hatte, zur Seite.

„Fort mit dem ganzen Krempel!" rief er sich selbst zu. „Fort mit dem abgenutzten Rumpelkram philiströser Bedenken! Bin ich denn meines Bruders Hüter? Heinrich Belchendorff verachtet eine Freundschaft, die Bedingungen diktirt — und er hat Recht. Es ist kleinlich, zu feilschen, wo man schenken kann! Nur wer im großen Sinne zu geben versteht, darf hoffen, gleiches zu empfangen."

Es war ein heißer Junitag. Die Freunde fuhren auf dem Segelboot Belchendorffs über den Müggelsee. Fast mechanisch manövrirte der Graf mit dem Segel, während Xaver das Steuer hielt. Ein Gewitter stand am Himmel. Gespenstern vergleichbar zogen schattenhafte, braungraue Wolkengebilde über den See. Das dumpfe Grollen eines fernen Donners war fast ununterbrochen vernehmbar.

Die erregten Gewässer schienen in beständig zitternder Bewegung und bildeten kleine krause Wellen von bleierner Farbe. Ueber der Kiefernwaldung des entfernteren Ufers regnete es bereits. Würziger Harzgeruch, vermischt mit dem Duft feuchter Erde, kam von dort über den See.

Die Freunde waren in's Gespräch vertieft.

„Ja, ich liebe das Mädchen", sagte der Graf, träumerisch auf die bewegte Wasserfläche schauend, „ich liebe sie mit allen Sinnen und Gedanken. Ihretwegen schlich ich mich in Gesellschaftskreise ein, wo ich sie anzutreffen hoffte; ihretwegen lebe ich nun seit Monaten in dieser nordischen Stadt, die meinem an südliche Sonnengluth gewöhnten Organismus verderblich ist! Ihrer denke ich mit verzehrender Sehnsucht bei Nacht und am Tage! Ihr Anblick umschließt für mich alle Lust und Pein! Kurz, seit ich sie gesehen, erfüllt ihr Bild mich ganz ausschließlich, und in dem Verlangen, sie mein zu nennen, vereinigen sich alle meine Lebenstriebe."

„Jedenfalls hast Du es bei dem bloßen Gedanken nicht bewenden lassen?"

„Nein, sicherlich nicht. Ich erklärte mich ihr, und sie wies mich mit einem milden Lächeln zurück. Mit welcher Eleganz solch eine Frauenhand den Dolch zu führen versteht, der sich dem andern in's Herz bohrt! — Himmel ja! Vergeblich sucht der irre Blick des Zerschmetterten nach Einem, dem er an die Kehle springen kann! Die ihm die Todeswunde beigebracht, sieht auf seine Zuckungen mit einem liebenswürdigen Lächeln!" — —

„Das Segel etwas nach rechts!" mahnte Xaver.

„Jawohl. Fürchte nichts, ich passe schon auf. — Ich gab meine Sache nicht verloren, werde es auch nicht vor dem Augenblick thun, in dem ich sterbe. Dabei holte ich mir eine zweite, strengere Zurückweisung. Ich sagte ihr, daß ich sie nicht lassen würde, und begann das System des Mürbemachens. Sie blieb nicht allein kalt, sondern ihre anfängliche Gleichgültigkeit ging in Abneigung über. Ich ließ sie nicht aus den Augen, umgab sie mit Spionen, war fest entschlossen, einen etwaigen glücklichen Nebenbuhler über den Haufen zu schießen, — ein Duell vom Zaun zu brechen, ist ja leicht genug — und bestach die gesammte Dienerschaft im Hause ihrer Schwester, um über jeden ihrer Schritte im Klaren zu sein."

Ein prasselnder Donner unterbrach den Erzähler. Das Gewitter hatte sich genähert.

„Meine Pferde wären jetzt scheu geworden", bemerkte der Graf. „Aber solch ein Boot . . . . . na, na! Wir stampfen augenblicklich, als wär's auf hoher See!"

„Kannst Du schwimmen?" erkundigte sich Xaver.

„O ja. Bei diesem imponirenden Seegang freilich —."

„Du solltest das Segel einziehen. Wir schlagen demnächst um."

„Und dann willst Du Dich auf's gerathewohl von Wind und Wellen umhertreiben lassen?" wandte der Graf ein. „Das ist mal wieder Dein Leichtsinn!"

Der Graf lachte. „Laß gut sein, Franz, und steure nur in gerader Linie auf jenes weiße Häuschen zu. Wir segeln flott unterm Winde."

Xaver war ungehalten. „So lange man Aussicht hat, dagegen ankämpfen zu können, ist die Gefahr ganz schön," sagte er. „Aber ich bin vollkommen ohnmächtig. Ich habe versäumt, das Schwimmen zu erlernen, und werde, sowie das Boot umschlägt, untersinken wie ein Stein."

„Du mußt nur nicht zappeln," belehrte ihn der Graf. „Ich packe Dich im Nothfall beim Rockkragen, und je ruhiger Du Deine Gliedmaßen hältst, desto eher habe ich Aussicht, mit Dir das Ufer zu erreichen. Im übrigen kommen wir sehr schnell von der Stelle; Du kannst bereits von dem weißen Haus dort die Fenster zählen. Um indessen auf Hilda zurückzukommen, so blieb sie mir abgeneigt, sodaß ich nach vieler verlorener Liebesmüh' zu der Ueberzeugung gelangte, daß sie mich nie aus eigenem Antrieb beglücken werde. Ich bin einmal nicht ihr Geschmack. Die blonden, stämmigen Nordländer mit ihrem harten Dialekt und den kühlen blauen Augen sind ihr lieber."

„Und Du giebst sie doch nicht auf?" rief Xaver, „das ist mehr als Hartnäckigkeit, das ist Wahnsinn. Du kannst doch nicht Gewalt anwenden."

„Warum nicht? Wo gütliches Zureden machtlos bleibt, folgen naturgemäß Gewalt und List."

Xaver starrte den Freund an. „Du wolltest . . ."

„Einen Schritt seitwärts vom gewohnten Wege wagen. Weiter nichts." Er lachte grimmig auf, als er des Freundes entsetzte Miene sah. „Ich habe einen schönen Plan in meinem Hirn reif werden lassen," fuhr der Graf ruhig fort, „einen Plan, der sich obendrein durch Eigenartigkeit auszeichnet. Die Hauptsache ist aber, daß Du mir hilfst."

„Ich?"

„Ja Du, Franz. Warum siehst Du mich so groß an? Hei, welch herrlicher Blitzstrahl! Das war ein einziges feuriges Blau vom Zenith bis zum Horizont!"

„Der Wind muß umgesprungen sein!" rief Xaver. Das Boot lag vollständig. „Wenn Du jetzt nicht raffst, schlagen wir unbedingt um."

„Die Wahrscheinlichkeit liegt allerdings vor. Aber Du verdienst ein Wellenbad für Deine Halsstarrigkeit! Versprich mir Deine Hilfe, Franz!"

Xaver's Ehrgefühl empörte sich. „Meinst Du, mir etwas abzuzwingen, mit Benutzung augenblicklicher Angst? Schäme Dich, Heinrich!"

„Nun dann willkommen, letzter Kampf!" sagte der Graf hart.

Der Doktor hatte nicht Zeit, sich anzuklammern, nicht einmal Zeit, einen Schrei des Schreckens auszustoßen. Eiskalt und nah, brausend und sausend umfing ihn die Fluth und zog ihn hinab in unendlicher Schnelle. Er tauchte, tauchte, als ginge es bodenlosen Tiefen entgegen. Auf einmal tönte ihm eine Stimme ins Ohr. „So mach' doch endlich die Augen auf!"

Erstaunt gehorchte er und sah die dunkle, aufgeregte Wasserfläche, den tiefhängenden, unheimlichen Wolkenhimmel. Er war vom Kinn an über Wasser. Erst in diesem Augenblick empfand er Grauen. Aber eine feste Hand erfaßte seinen Rockkragen im Genick. Er versuchte mit den Armen den Retter zu erreichen, griff jedoch ins Wasser.

„Nur ruhig!" rief die Stimme wieder. „Bewege Dich möglichst wenig und laß Dich treiben. Wir sind nicht weit vom Land."

Wellen wälzten sich ihm über den Kopf, wieder hörte er fernes Sausen und Brausen, dann vergingen ihm die Sinne. (Fortſ. folgt.)

Strafkammer in Graudenz

Sitzung am 28. März.

1) Der Schneidermeister Th. Dittmer aus Marienwerder hatte sich wegen Vergehens gegen das Alters- und Invaliditätsgesetz zu verantworten. Er gesteht zu, im vorigen Jahre 11 Versicherungsmarken, die schon verwendet waren, aus der Quittungskarte eines seiner Gesellen losgelöst und in die Quittungskarte von zwei anderen Gesellen eingeklebt zu haben, indem er Gesetzesunkenntniß vorschützte. Die Gesetzesunkenntniß schützt aber bekanntlich Niemanden vor Strafe und so wurde er unter billiger Berücksichtigung der Sachlage mit 5 Mk. Geldstrafe oder 1 Tag Gefängniß bestraft.

2) Der Arbeiter Johann Wollenberg aus Nahmowo war der Gefährdung eines Eisenbahntransports angeschuldigt. Bekanntlich fährt die Eisenbahn Garnsee-Lessen auf dem Chausseeplanum hin und es ist für passirende Fuhrwerke geboten, beim Herannahen des Zuges das Gefährt anzuhalten. Der Angeklagte kam am 13. Oktober v. Js. dem nach Lessen fahrenden Zuge trotz wiederholt gegebener Achtungssignale entgegen, hielt auch nicht an, sondern suchte am Zuge vorbeizukommen. Dies gelang ihm aber nicht, vielmehr wurde der Wagen vom letzten Wagen des Zuges erfaßt und umgeworfen. Der Angeklagte behauptet nun, das Pferd sei ihm durchgegangen. Diese Angabe wurde aber durch die Zeugen widerlegt; der Angeklagte führte nur einen alters- und arbeitsmüden Gaul, dem das Durchgehen recht schwer gefallen wäre. Mit Rücksicht darauf, daß ein Schaden nicht entstanden ist, wurde der Angeklagte mit drei Tagen Gefängniß bestraft.

3) Der Vorschnitter Franz Stawski aus Grabowo und der Schnitter Johann Driczminski aus Ober-Gondes, welche am 24. August 1893 dem Gartenpächter Kaszorek aus Dt. Krone Obst stehlen wollten und, als sie von diesem verfolgt wurden, mit 4 anderen, heute nicht erschienenen Angeklagten, den Kaszorek, dessen Ehefrau und den Gärtner Desiderius mit Stöcken mißhandelten, wurden wegen gefährlicher Körperverletzung mit je einem Monat Gefängniß bestraft.

Verschiedenes.

— Ein Kongreß der Kaninchenzüchter Deutschlands, der in Berlin am 2. Osterfeiertage stattgefunden hat, war von Kaninchenzüchtern und Vereinsdelegirten stark besucht und beschäftigte sich im wesentlichen mit der Frage, welche Maßregeln nothwendig seien, um der Kaninchenzucht in den weitesten Kreisen der Bevölkerung Eingang zu verschaffen. Durch die Anschaffung gutgezeichneten Zuchtmaterials sollen nicht nur schöne Kreuzungen und ausstellungsfähige Exemplare, sondern auch gute Schlachtthiere gezogen werden. Dadurch würde dem deutschen Volke ein dem Rindfleische ebenbürtiges, wohlschmeckendes und dabei leicht verdauliches Nahrungsmittel geboten werden. Auch die Behörden sollen veranlaßt werden, durch Aussetzung von Preisen für gute Schlachtkaninchen die Zucht dieser Thiere zu fördern. Um den Produkten der kleinen Einzelzüchter in Stadt und Land mehr Absatz zu verschaffen, beschloß der Kongreß, einen „Centralverein deutscher Kaninchenzüchter" mit dem Sitz in Berlin zu begründen. Durch angestellte Aufkäufer wird der Verein Kaninchen in Stadt und Land kaufen lassen und dann in den Markthallen zum Verkauf stellen. Durch die Massenzüchtung der Schlachtkaninchen soll auch die Verwerthung der Kaninchenfelle mehr ermöglicht werden.

— Die Lieutenants Killisch-Horn und Eltz vom Drag.-Reg. Nr. 11 unternahmen kürzlich einen Distanzritt von Stallupönen nach Berlin; der Ritt verlief folgendermaßen: Donnerstag den 15. März 3 Uhr Morgens, Aufbruch, Stallupönen-Tapiau-Königsberg 140 km. 16. März Königsberg-Heiligenbeil-Elbing

105 km. 17. März Elbing-Dirschau-Pr. Stargard-Hoch Stüblau 96 km (Schneesturm). 18. März Hoch Stüblau-Konitz-Schlochau 82 km (Schnee). 19. März Schlochau-Jastrow-Dt. Krone 86 km (Glatteis, hoher Schnee). 20. März Dt. Krone-Woldenberg-Friedeberg 80 km. 21. März Friedeberg-Landsberg-Küstrin-Seelow 92 km. 22. März Seelow-Müncheberg-Berlin 70 km. Ankunft 11,30 Uhr mittags, 177 Stunden, 749 km. Des Nachts wurde geruht, im Laufe des Tages zwei Rasten zu je 1 Stunde gemacht. Abgerechnet die Ruhepausen wurden durchschnittlich in einer Stunde 10 km geritten. Pferde gesund. Pferde: Lieutenant Killisch-Horn, ostpr. Halbblut „Hochmeistertochter", 7jährig; Lieutenant Eltz, ungar. Halbblut „Dajka" vom Ostreger (unter Lieutenant Chernelhana Wien-Berlin in 93 Stunden gegangen).

— Am Bau des neuen Doms in Berlin sollen die Fundamentirungsarbeiten bis zum Juli vollständig beendet sein. Eine Vorstellung von dem Umfange der Fundamente kann man sich machen, wenn man hört, daß etwa 16000 Cubikmeter Beton allein dazu verbraucht werden. Den Hauptantheil machen dabei die vier mächtigen Kuppelpfeiler aus, deren Betonbett je 20 zu 20 Mtr. Fläche und 3 Mtr. Stärke besitzt. Diese großen Betonmassen werden von Maschinen gemischt.

— Gegen die Schmuggler in Lauenstein an der sächsisch-böhmischen Grenze wird, wie jetzt feststeht, von dem sächsischen Gerichte nicht eingeschritten werden, da die Voruntersuchung ohne Ergebniß verlaufen ist. Der seiner Zeit als Hauptperson in dieser Angelegenheit vielgenannte Kaufmann Rehn sen. in Lauenstein, dessen Verhaftung durch die österreichischen Behörden vor einigen Monaten großes Aufsehen erregte, ist demnach für straffrei erklärt worden. Auf Grund der in Oesterreich geltenden Bestimmungen erhält er obendrein eine Prämie von 20000 Gulden, weil durch ihn Schmuggeleien zur Anzeige gebracht wurden, durch die der österreichischen Staatskasse Strafgelder in Höhe von einer Million Gulden zugeflossen sind. Der Geschäftsverkehr in den erzgebirgischen Grenzdistrikten hat seit Aufdeckung jener großartigen Schmuggeleien eine schwere Schädigung erfahren und viele Konkurse sind die Folge davon gewesen.

— [Tod durch Elektrizität.] In der Zuckerfabrik zu Klettendorf bei Breslau vergnügten sich in der Nacht zum zweiten Osterfeiertage zwei jugendliche Arbeiter damit, an den Drähten der elektrischen Beleuchtungsanlage zu spielen und zu untersuchen, ob man sich daran elektrisiren lassen könne. Der eine kratzte zu diesem Zwecke an einer Stelle die isolirende Umwickelung los und berührte dann mit dem Finger den blanken Draht. In demselben Augenblicke erhielt er einen so heftigen elektrischen Schlag, daß er wie vom Blitze getroffen zu Boden sank und auf der Stelle verschied.

— [Ein rachsüchtiger Diener.] Der Direktor und der Sekretär des Münzamtes in Rom sind diesen Dienstag von einem Diener durch Messerstiche verletzt worden. Der Attentäter tödtete sich sodann durch einen Revolverschuß. Als Ursache des Attentats wird angegeben, daß der Diener sich wegen der ihm bevorstehenden Dienstentlassung rächen wollte.

— [Was Beamtenversetzungen kosten.] Nach einer vor kurzem veröffentlichten amtlichen Kundgebung ist der mit der Verwaltung der Rathsstelle für den Hochbau bei der Regierung in Gumbinnen beauftragte Bauinspektor als Kreisbauinspektor nach Bochum, und der bisherige Kreisbauinspektor in Bochum als Baurath nach Gumbinnen versetzt worden. Die Entfernung zwischen Gumbinnen und Bochum beträgt 1200 Kilometer. Jeder der beiden Beamten erhält nunmehr auf allgemeine Kosten 300 Mk., auf Transportkosten (120 mal 8) gleich 960 Mk., Tagegelder, da die Reise mindestens zwei Tage erfordert, 2 mal 12 gleich 24 Mk., Reisegelder 1200 mal 0,13 gleich 156 Mk., endlich Zu- und Abgang 5 Mk. Das macht zusammen 1443 Mk. für jeden Beamten oder 2886 Mark für die beiden Herren, die ihre Stellen vertauscht haben! Vielleicht kostet die Versetzung dem Staate auch noch erhebliche Beträge für Miethsentschädigung. Den versetzten Beamten wird nach dem Gesetze nämlich auch noch der Miethszins vergütet, den sie für die Wohnung an ihrem bisherigen Aufenthaltsorte bis zu dem Zeitraume nach der Versetzung haben aufwenden müssen, mit welchem die Auflösung des Miethsverhältnisses möglich war, jedoch höchstens für einen Zeitraum von 9 Monaten.

Briefkasten.

N. M. Die „Fußwaschung" wird nicht nur von katholischen regierenden Fürsten, sondern auch von Bischöfen 2c. am Gründonnerstag vorgenommen. So wurde die Fußwaschung auch am letzten Gründonnerstag im Dome zu Breslau durch den Kardinal Fürstbischof Kopp vorgenommen. Die zwölf Greise, an denen die Fußwaschung vollzogen wurde, waren mit weißem Obergewand und weißer Kopfbedeckung bekleidet. Sie werden aus den verschiedenen Parochien Breslaus nach Würdigkeit und Bedürftigkeit ausgewählt und erhalten nach Schluß der Feier die genannte Kleidung und ein Geldgeschenk.

W. Da das 17. Armee-Korps in diesem Jahre Kaiser-Manöver hat, so werden höchstwahrscheinlich die jüngsten Jahrgänge der Reserve hierzu herangezogen werden. Bei der Heranziehung zur Uebung werden Sie als Reclamant wie jeder andere Mann des Beurlaubtenstandes behandelt. Sobald Sie in Ihrem Geschäfte während der Uebungszeit durch keinen Ihrer Angehörigen vertreten werden können und nicht in der Lage sind, sich einen geeigneten Vertreter zu halten, so würden Sie ein Reklamations-Gesuch, in welchem Sie Ihre Umstände genau schildern und welches von der Polizei-Verwaltung resp. dem Landrathsamte befürwortet sein muß, an das zuständige Haupt-Melde-Amt resp. Melde-Amt einzureichen haben, über welches Gesuch dann das Bezirks-Kommando entscheidet. Es würde sich empfehlen, das Reclamations-Gesuch erst nach Empfang des Gestellungsbefehls einzureichen. Es steht Ihnen jedoch auch frei, schon jetzt das Reclamations-Gesuch anzubringen.

Serk. 1) Die Wittwen verstorbener Kriegsinvaliden haben auf eine Wittwenpension keinen Anspruch, ebenso haben die Kinder eine Unterstützung nicht zu beanspruchen. Um eine fortlaufende Unterstützung auf dem Gnadenwege zu erlangen, ist ein begründetes Gesuch an das Landrathsamt einzureichen, welches das Weitere veranlassen wird. 2) Der in eine Unteroffizier-Schule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Es giebt Unteroffizierschulen in Potsdam, Biebrich, Ettlingen, Marienwerder, Jülich und Weißenfels. Die Bedingungen über Aufnahme von Freiwilligen in Unteroffizier-Schulen erfahren Sie bei jedem Bezirks-Kommando.

H. H. 100. Wenn Sie ein Materialgeschäft haben, folgt daraus noch nicht, daß Sie in Ihrer Nebenstube oder in der Laube auf Ihrem Grundstücke den Abnehmern von Bier in Flaschen gestatten dürfen, dasselbe auszutrinken. Dazu ist Schankkonzession nothwendig.

G. G. Wegen Besorgniß der Befangenheit kann ein Richter abgelehnt werden, wenn ein Grund vorliegt, welcher geeignet ist, Mißtrauen gegen die Unparteilichkeit eines Richters zu rechtfertigen. Diese Ablehnung ist vor dem Einlassen in eine Verhandlung oder vor Stellung eines andern Antrages geltend zu machen.

105. 1 u. 2) Wenn Sie auf Ihr Recht bestehen, haben Sie wegen des Ihnen vom neuen Vermiether abgenommenen Landes Entschädigung zu beanspruchen und können gegen die Sie einengenden baulichen Aenderungen Protest erheben. Es wird sich aber fragen, ob dadurch nicht Feindschaft entsteht, welche Ihnen das Leben verbittert, so lange der Miethsvertrag noch dauert. 3) Dergl. Unterstützungsfonds kennen wir nicht.

G. W. S. Das Eigenthumsrecht verjährt nicht, aber die Auslagen und Futterkosten, welche Sie zu fordern haben, werden mit der Zeit den Werth des Hundes erreichen.

Bromberg, 28. März. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 124–128 Mk., geringe Qual. 120–123 Mk. — Roggen 100–106 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 115–130 Mk. — Brau- 131–140 Mk. — Erbsen Futter- nom. 130–140 Mk. Koch- nominell 150–165 Mk. — Hafer 130–140 Mk. — Spiritus 70er 29,50 Mk.

Posen, 28. März 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,00–13,30, Roggen 10,80–11,00, Gerste 12,00–14,60, Hafer 12,00–14,00.

Posen, 28. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 46,90, do. loco ohne Faß (70er) 27,40. Still.

Wollbericht von Louis Schulz & Co. Königsberg in Pr.
Die Londoner Auktion schloß am 16. cr. mit steigender Tendenz für gute australische Kontinentalwollen. Von insgesammt 247000 Ballen wurden 63000 Ballen nach England, 109000 Ballen nach dem europäischen Kontinent, 1000 Ballen nach Amerika verkauft und 74000 Ballen für die nächste Serie übergehalten. Die nächste Londoner Auktion wird am 1. Mai cr. mit ca. 380000 Ballen ihren Anfang nehmen. — Auf den deutschen Stapelplätzen ist z. Th. wegen der Feiertage eine entschiedene Abschwächung zu verzeichnen. — In Berlin beschränkten sich die Absätze auf insgesammt 5–600 Ctr. Rückenwäschen und Schmutzwollen; Preise stellten sich für Gewaschene auf 105–115, Schweißwollen 45–48 pro 50 Kilo. — In Königsberg etwas mehr Zufuhr von Schmutzwollen, die von 43–47–50 Mk., vereinzelt darüber bis 52 Mk. holten; volljährige, ausgewachsene Wollen, besonders Kreuzzuchten, sind beachtet.

Berliner Produktenmarkt vom 28. März.
Weizen loco 132–144 Mk. nach Qualität gefordert, April 139,50–139,75 Mk. bez., Mai 141,50–141–141,25 Mk. bez., Juni 142,50–142–142,25 Mk. bez., Juli 143,50–143–142,25 Mk. bez., September 145,75–145–145,50 Mk. bez.
Roggen loco 115–119 Mk. nach Qualität gefordert, April 121,75–121,25–121,50 Mk. bez., Mai 124,50–123,75–124 Mk. bez., Juni 125,25–125 Mk. bez., Juli 126,50–126 Mk. bez., September 128,75–128,25–128,50 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 104–180 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 132–173 Mk per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 138–157 Mk.
Erbsen, Kochwaare 155–190 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 135 bis 147 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 43,2 Mk. bez.

Stettin, 28. März. **Getreidemarkt.** Weizen loco fester 131–135, per April-Mai 135,50, per Juni-Juli 140,00. — Roggen loco fest, 112–116, per April-Mai 117,50, per Juni-Juli 122,70. — Pommerscher Hafer loco 130–144.

Stettin, 28. März. **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 50er –,–, do. 70er 29,00, per April-Mai 29,30, per September-Oktober 31,10.

Magdeburg, 28. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% –,–, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,15 Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Für mein Damen-Confektions-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen (4561

Verkäufer

der auch die Buchführung verstehen muß (mos.). E. Fink, Gnesen.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suche per 1. April einen (4289

tüchtigen Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten bitte Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen.
Julius Fürstenberg, Neustadt Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche ich zum 1. April einen tüchtigen, zuverlässigen, älteren (4388

Verkäufer (Christ)

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. C. A. Riesemann, Marienburg Wpr.
Den Meldungen bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.

Für mein Material- und Eisenwaaren-Geschäft suche einen mit der Buchführung vertrauten (4505

flotten Verkäufer.

Emil Block, Schlochau.

Für mein Kurzwaaren- en gros & detail-Geschäft suche ich einen (4578

jungen Mann

der die Branche genau kennt.
W. J. Hallauer, Danzig.

Für unser Colonial-, Destillations- und Cigarren-Geschäft suchen wir zum 1. April einen (4560

jungen Mann

mosaisch, der seine Lehrzeit kurz beendet hat.
Offerten mit Zeugnissen u. Gehalts-Ansprüchen erbitten
P. M. Eppenstein Söhne Schönlanke.

Ein junger Mann

tüchtiger Verkäufer, findet von sofort Engagement in dem Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft von (4668
F. Leckies, Marienburg Wpr.

Für meine Leder-Handlung suche per sofort einen (4653

Commis.

Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
Herrmann Kalkstein, Marienburg Westpr.

---

1 Commis

tüchtigen Verkäufer, sucht für sein Tuch-, Manufakturwaaren-, Confektions-Geschäft mit Gehaltsangabe p. 2. April cr. (4697) L. Cohn, Guttstadt.

Per sofort suche einen angehenden

Commis

der Putz- und Weißwaaren-Branche als Lageristen. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. (4701
S. Kornblum,
Amalie Grünberg's Nachf., Thorn.

Für mein Material-, Leder- und Manufakturwaaren-Geschäft s. v. sofort

einen Commis und einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig.
4503) Benno Flatow, Stuhm.

Für mein **Colonialwaaren-, Delikatessen- und Spirituosen-Geschäft** verbunden mit **Saaten-Handel en gros & en detail** suche von sofort

einen Commis

der polnisch. Sprache vollständig mächtig und auch für die Reise passend. Kenntniß letzterer Branche nicht erforderlich. Retourmarke verbeten. Ferner

einen Lehrling

ebenfalls der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit guten Schulkenntnissen versehen, zum baldigen Antritt. (4757

Adolf Michaelis, Lessen.

Commis.

Ein tüchtiger, ordnungsliebend. Expedient, beider Landessprachen mächt., findet in meinem Colonial-, Eisen-, Woll- und Baumwollen-Geschäft **per sofort** bei hohem Salair Stellung. Kenntniß **von Wolle v. Baumwolle durchaus erforderlich.** Reflektant. wollen ihre Offerten gefl. brieflich mit Salairansprüchen, Zeugnißabschriften (Photographie erwünscht) mit Aufschrift Nr. 4383 an die Expedition des Geselligen in Graudenz abgeben.

Braumeisterstelle

in obergähr. Brauerei durch mich per sofort zu besetzen. Erfahrene, solide Brauer wollen ihre Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4756 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

---

2 Gehilfen u. 2 Lehrlinge

sucht sofort (4736
A. v. Jentzkowski, Coiffeur, Graudenz.

Ein flotter (4652

Barbiergehilfe

gegen hohen Lohn zum baldigen Antritt bei Carl Fiedler, Pr. Stargard.

Suche einen tüchtigen [4751

Bäckergesellen (ersten).

M. Nikleniewicz, Graudenz.

Ein ordentlicher und tüchtiger zweiter

Bäckergeselle

wird gesucht. Meld. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 4497 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Zwei tüchtige Former

finden von sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. (4725
F. Fest, Rössel, Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

---

2 tücht. verh. Schlosser

w. auch schmieden können, per 15. April oder 1. Mai für unsere Schlosserei gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen u. Zeugnissen erbeten. (4571
C. Herrmann's Söhne, Pr. Friedland.

---

2 erfahrene tüchtige

Kupferschmiede

können sofort eintreten bei
4734) M. Zühlsdorff.

---

1 Zimmerpolier
10 Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei Hoyer, Zimmermeister, Rehden.

---

15 bis 20 tüchtige (4322

Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
E. A. E. Holz, Zimmermeister, Vandsburg Wpr.

Gesucht wird ein älterer (4706

Gärtnergehilfe

zum sofortigen Antritt. Anfangsgehalt 20 Mk. bei freier Station.
Samter, Prov. Posen, Schützenhaus.

Dom. Leyssen v. Hermsdorf, Kreis Allenstein, sucht von sogleich oder später einen kath., unverheiratheten [4528

Gärtner.

Die Stellung ist dauernd, und ist bei Zufriedenheit Verheirathung gestattet.

Ein unverh. Gärtner

der theilweise die Leute zu beaufsichtig. hat, findet bei 200 Mk. Gehalt nebst freier Station dauernde Stellung.
4716) H. Studte, Inowrazlaw.

Tüchtige (4663

Wassermüllergesellen

zum sofortigen Antritt sucht
Angerburger Wassermühle.

Tischlergesellen

sucht A. Feierabend, Graudenz,
4739[Schlachthofstraße.

Sommer- und Winter-Beschäftigung.

4 tüchtige **Tischlergesellen** und ein älterer **Malergehilfe** können sofort eintreten. Reisegeld wird vergütigt.
E. Rogalski, Tischlermeister, Lauenburg i. Pom. (4389

---

10 Bautischler

erhalten dauernde Beschäftigung bei Orlowski & Co., Allenstein Opr.

Zwei Glasergesellen

tüchtig in Bau- und Bilderarbeit, finden dauernde Beschäftigung bei (4485
L. Zippert, Gnesen.
Offerten mit Lohnanspr. erwünscht.

Ein unverh., evangel. (4636

Stellmacher

findet von sofort Stellung in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz.

Ein tüchtiger, verheiratheter

Stellmacher

findet von sofort Stellung in Czekanowko bei Lautenburg. (4758

---

2 tüchtige, ältere (4687

Schneidergesellen

für Maaßbestellung finden bei hohem Wochenlohn dauernde Beschäftigung.
G. S. Cohn, Witkowo bei Gnesen.

Tüchtige Schneider

für engl. Leder, finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei (4735
Rudolph Knapp, Herrenstr. 14.

---

2 tüchtige Rockarbeiter

find. dauernde Beschäft. bei G. Stern in Dirschau, Langestr. 30. (4519)

Ein in Amtsgeschäften erfahrener

Beamter

der zugleich die Hofwirthschaft übernimmt, findet **sofort** Stellung in Falkenstein per Gr. Gemmern Opr. Gehalt 350 Mk. (4512

Ein älterer, zuverlässiger (4533

Wirthschafter

der in der Wirthschaft mit thätig ist, findet von sofort Stellung bei
Ww. Klingenberg, Fischau per Altfelde Wpr.

Gut Plement bei Rehden i. Westpr. sucht a. sofort einen tüchtigen, polnisch sprechenden (4441

Inspektor.

Familienanschluß. Gehalt 600 Mk. p. a. Vorstellung erwünscht. Köster.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Rechnungsführer und Hofverwalter

der mit der kaufmännischen doppelten Buchführung vertraut ist, findet von sofort Stellung auf Dom. Rucewko bei Güldenhof. Polnische Sprache erwünscht. Zeugnißabschriften einzusenden, ev. persönliche Vorstellung. (4656

Ein Wirthschafts-Eleve

findet von sofort Stellung in Buczek p. Bobrau. (4536

Einen soliden, evang., militärfreien, rüstigen (4702

Landwirth

der Hof und Speicher zu verwalten und Arbeiter zu beaufsichtigen versteht, ersucht zunächst um schriftliche Meldung mit Zeugnissen Rittergut Krangen bei Pr. Stargard.

Unternehmer

mit ordentlichen Leuten für 100 Morgen Zuckerrüben gesucht in Januschau per Rosenberg. (4336

Gesucht

älterer, unverheiratheter (4718

Wirth

für Vorwerk Dulzig. Meldungen bei Herrn Gutsbesitzer Struwy in Eschendorf, Kreis Schwetz.

Gesucht wird zum 1. April d. Js. (4558

ein Pferdeknecht

zur Führung des Bierwagens in Bromberg. Derselbe muß einen Scharwerker als Beifahrer stellen können. Persönl. Vorstellung erforderlich. Schriftliche Bewerbungen werden nicht beantwortet.

Dom. Myslencinek bei Bromberg.

Kutscher

verh., b. hoh. Lohn u. Deputat p. 1. April sucht Dom. Birkenau b. Tauer. (3859

Ein tüchtiger. verheiratheter

Kuhhirt

findet am 1. April Stellung. (4754
Friedrich Krüger, Garnseedorf.

Gegen guten Lohn werden noch

50 Arbeiter

gesucht. Meldungen bei Schachtmeister Kolander in Abbau Orsichau bei Schönsee Wpr. [4532
Behn, Bauunternehmer, Graudenz.

Fuhrleute

zum Langholzfahren, finden sofort Beschäftigung im Gr. Plochocziner Walde; zu melden bei Förster Oltersdorff. Die Verwaltung.

---

1 jungen 2. Hausmann

verlangt Rother Adler, Dragaß.

Hausmann

gesucht (4645) Wiener Kaffee.

Suche für mein Kolonial- und Destillationsgeschäft von gleich oder später einen (4520

Lehrling.

Ed. Stahr, Riesenburg.

Ein ordentlicher Knabe, der Lust hat **Koch** zu werden, kann bei mir (4748

als Lehrling

eintreten. Dauer der Lehrzeit nach Uebereinkunft. A. Seick.

Für mein Drogen-, Parfümer.- und Farben-Geschäft suche per April noch einen (4635

Lehrling

mit guten Gymnasialkenntnissen.

Paul Schirmacher.

Für mein Mode-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt (4396

einen Lehrling

von achtbaren Eltern, bei freier Station.
Julius Tuch, Koschmin.

Für meine Eisenhandlung suche von sogleich **einen Lehrling** unter günstigen Bedingungen. (4401
Eduard Cohn, Crone a. Br.

Einen Lehrling

welcher Lust hat, die Buchbinderei zu erlernen, sucht von sogleich (4639
Fr. Olszewski, Buchbinderei und Papierhandlung, Strelno, Prov. Pos.

Einen Lehrling

zur Erlernung der Conditorei sucht
Ernst Sprengel, Conditor, Marienburg Wpr. (4670

Für Frauen und Mädchen.

Kindergärtnerin I. Kl.

mit guten Zeugnissen und Empfehlungen sucht baldigst Stellung. Gefl. Offerten an E. Jaeschke, Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 54, part.

Wirthschafts-Fräulein (4691
gebildet, im ges. Alter, in feiner Küche, Backen, Einmachen, Einschlachten bewandert, sucht vom 15. April resp. später in feinem Hause (Land od. Stadt) Stellung. Gefl. Off. an L. F. in Kurstein b. Pelplin.

Z. selbst Führ. d. Haushalts a. dem Lande s. e. i. d. Landw. erfahr. **Dame** m. gut. Empf. Stell. Prov. Posen bevorz. Meld. u. Nr 4357 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Sehr tüchtige Meierin

sucht z. 1. od. 15. Mai dauernde Stellg. Gefl. Off. m. Gehaltsang. sind zu richt. an Lina Karaus, Molkerei Culmsee Wpr.

Kochmamsell für Hotel, **Meierinnen, mit verschiedenen** Systemen vertraut, empfiehlt noch v. April und später Frau E. Jager. (4746

Eine Lehrerin

kath., musik., die auch in Sprachen und Handarbeiten unterrichtet, findet bei bescheidenen Ansprüchen zum 15. April oder 1. Mai d. Js. Stellung auf Dom. Rabenhorst bei Rehden Wpr. (4393

Ich suche eine evangel. (4408

geprüfte Erzieherin

musikalisch, für meine 9jährige Tochter bei nicht zu hohen Ansprüchen.
O. Gerlach, Gutsbesitzer, Długie bei Pniewo, Gouvernement Warschau.

Zum 15. April oder 1. Mai suche für einen vierjährigen Knaben eine (4282

Kindergärtnerin

die sauber zu nähen versteht und etwas schneidern kann. — Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden.
Frau H. Gerlich, Bankau bei Warlubien Wpr.

Geprüfte, evangel., anspruchslose

Kindergärtnerin

zweiter Klasse bei 4 Kindern von 7½ bis 1¼ Jahr von sogleich gesucht aufs Land. In Handarbeiten geübte und noch nicht in Stellung gewesene Kindergärtnerinnen werden bevorzugt. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Photographie werden briefl. mit Aufschrift Nr. 4696 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche sofort eine (4722

Kindergärtnerin

1. Kl., in gesetzten Jahren, mit **nur guten** Zeugnissen, f. m. 9j. Sohn;

ein Wirthschafts-Eleve

findet bei freundlicher Behandlung sofort Stellung resp. später mit Pension.
A. Pralow, Lippi bei Pr. Stargard.

Eine Meierin

in Zubereitung feiner Tafelbutter und Kälberaufzucht erfahren, wird zum baldigen Antritt gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen sind an die Gutsverwaltung Gr. Jablau bei Pr. Stargard einzureichen. (4720

Zum sofort. Antritt eventl. 15. April

ein Fräulein

für 3 Kinder im Alter von 9, 5 und 3 Jahren gesucht, welches befähigt, die Schularbeiten eines Sextaners zu beaufsichtigen, ferner zu meiner Stütze im Haushalt. [4541
Tina Liebert, Graudenz, Altemarktstr. 4.

Ein anständiges

Mädchen

mit guten Dienst-Zeugnissen, welches Stubenarbeit u. Wäschenähen gründlich versteht, auch der Hausfrau in der Wirthschaft behülflich sein kann, wird zum 15. April d. Js. bei gutem Lohn gesucht. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften unter Nr. 4676 an die Expedition des Graudenzer Geselligen erbet.

Für mein Colonialwaaren- und Schank-Geschäft suche ich bei freier Station von sofort ein tüchtiges, sehr anständiges (4655

Ladenmädchen

von angenehmem Aeußern. Dasselbe muß sich auch in der freien Zeit der Häuslichkeit widmen. Gehalt nach Uebereinkunft. Photographie erwünscht.
Bernhard Huth, Gnesen.

Suche per sofort ein anständiges

junges Mädchen

für meine Restauration und Colonialwaaren-Geschäft. Bewerberinnen müssen Photographie einsenden.
H. Gotthilf, Rathsdamnitz i. Pom.

Ein tüchtiges Mädchen

für Alles, evgl., nicht unter 30 Jahren, oder Wittwe ohne Anhang, zur Führung ein. kl. Wirthschaft ohne Familie gesucht.
H. Hauck, Uhrmacher, Guttstadt Opr.
Daselbst ein (4724

heizbarer Badestuhl

umständehalber zu verkaufen.

Junge Mädchen

welche die **Damenschneiderei** gründlich erlernen wollen, sucht (4772
Helene Geddert, Grabenstr. 7/8, II.

Gesucht eine Lehrmeierin resp. junge Meierin

zu sofort oder 15. April. [4307
Molkerei Briesen Wpr.

Für sogleich oder später wird

ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau

zum Aufwarten für zwei alte Herrschaften in kleinem Landstädtchen Wpr. gesucht. Stelle leicht und dauernd.
Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4565 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zum 1. Mai suche eine deutsch-kath., ältere [4564

Stütze der Hausfrau

welche kochen kann und das Melken beaufsichtigen muß. Familienanschluß. Gehalt 40 Thlr. Photographie und Angabe der Familienverhältnisse erb.
Dom. Borkowo, Post Jackschitz.

Eine anständige, einfache (4530

Wirthin

in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, von sofort für eine kleine Wirthschaft gesucht. Offerten n. Zeugnißabschrift. unt. O. W. postl. Biesellen erb.

Suche von sogleich eine (4522

tüchtige Wirthin

welche gut kocht, das Melken zu beaufsichtigen hat und in der Aufzucht von Kälbern und Federvieh erfahren ist. Gehalt 200 Mk. (4522
Frau Sophie Kauffmann
Schoenborn bei Unislaw Westpr.

Wirthinnen wie Stubenmädchen erhalten noch d. **besten** Stellen per April u. spät. durch Frau Emma Jager. (**Sofortige Einsendung der Zeugnisse nöthig**). 4730

Wirthin.

Eine Wirthin, in der Küche wie auch in der Landwirthschaft erfahren und tüchtig, auch etwas polnisch sprechend, sucht Dom. Sartschin per Wapno bei Exin. [4376

Ein 2. Stubenmädchen und einen jung. Menschen

der sich als **Diener** ausbilden will, sucht Dominium Chelmonie bei Schönsee, Kreis Briesen. (4321

In einem kleinen herrschaftlichen Haushalt auf dem Lande wird zum 15. April ein tüchtiges

Stubenmädchen

welches gleichzeitig mit Wäsche vertraut ist, gesucht. Gehalt 120 Mk.
Offerten unter Nr. 4514 an die Expedition des Geselligen.

Von sofort suche (4507

herrschaftliche Köchin

vom Lande, die sich vor keiner Arbeit scheut, als selbstständige Wirthin. Anfangsgehalt 120 Mark, bei Zufriedenheit mehr. Hellwig, Rittergutsbesitzer, Olsowken bei Gorzno.

Eine erfahrene

Köchin

die die gute Küche versteht, wird zum 1. Mai für die Somermonate in einem Vergnügungsort bei Elbing gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen bitte unter Nr. 4650 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

---

8 Mädchen

werden zur Sommerarbeit, bis Beendigung der Kartoffel- u. Rübenernte, zu sofortigem Antritt gesucht in Drenken bei Maldeuten Ostpr. (4553

Anfang April wird eine erfahrene

Kinderpflegerin

zu zwei Mädchen im Alter von zehn Monaten gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an (4698
Apothekenbesitzer Reimann
Arys Ostpr.

---

1 jüngeren Arbeiter und Flaschenspülerinnen

verlangt Fritz Kyser.

Ein ordentl. **Dienstmädchen** 1. April verlangt Grabenstr. 6, part., r. (4586

Ein j. Hausmädchen oder **Aufwartemädchen** w. z. 1. April gesucht Altestraße Nr. 3, 2 Treppen. (4750

Bestellschein

für unsere geschätzten auswärtigen Abonnenten.

(Auszuschneiden und dem nächsten Postamt oder einem Landbriefträger ausgefüllt gefl. zu übergeben).

Unterzeichneter bestellt hiermit bei dem Kaiserlichen Postamt

zu .... 1 Exemplar des

Graudenzer Geselligen

Postzeitungs-Katalog Nr. 2611.

für 2. Quartal 1894. Abonnements-Betrag mit **Mk. 1,80** anbei.

............................, den ....ten März 1894.

Name: ....

Betrag von........Mk. ....Pf. erhalten.

.... 1894.

Kaiserl. Post

4te Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 12. u. 13. April 1894. — 3234 Baar-Geld-Gewinne.

Original-Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

In Graudenz bei Eugen Sommerfeldt.

Hauptgewinne:
1 à 50000 M.
1 à 20000 M.
1 à 10000 M.
u. s. f.

Schindeldächer
liefere und fertige aus bestem kernigem ostpreuß. Tannenholz, bedeutend billiger als alle anderen Bedachungen, u. liegen dieselben 30—40 Jahre ohne Reparatur. Die Bedachung ist sehr leicht und wird nur auf Latten eingedeckt. (1051
Gefällige Aufträge bitte mir baldigst zukommen zu lassen. Hochachtend
S. Mendell, Schindeldeckermeister
Bestellungen nimmt Gastwirth Lilienthal in Marienburg Westpr. entgegen.

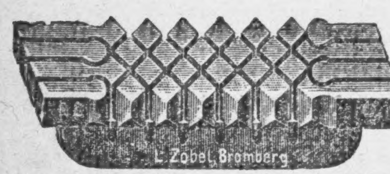
En gros & detail
I Träger I
aller Normalprofile, (6562
Bauschienen, Säulen, Fenster, Wellblech, Gleisschienen, Lowren,
vollständige Feldbahnen
zu Kauf und Miethe, Radsätze, Räder, Laschen, Schrauben, Lagermetall und Schienen-Nägel.
J. Moses, Bromberg,
Comtoir und Lager: Gammstraße 18.
Röhrenlager u. Maschinengeschäft.



Fahrräder!
Fabrikat ersten Ranges
unvergleichlich leichter Gang, geringes Gewicht, hochelegante Ausstattg.
Billigste Preise
empfiehlt
Alexander Jaegel, Graudenz
Marienwerderstraße 6. [1561



Für Dampfkessel- u. sonst. Feuerungs-Anlagen
empfehle meine
Ia.
Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.



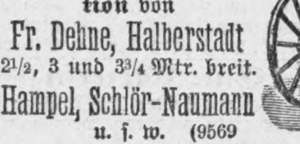
Glocken
die früher auf den Bahnstationen gewesen, offerire billig. (4202
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Meine aus feinstem engl. carbonisirtem Stahl hergestellte, gesetzlich geschützte
Danziger Postfeder
ist die beste Büreau- u. Comptoirfeder. Dieselbe kostet per Gros Mk. 2,25 und ist zu beziehen durch
Thomaschewski & Schwarz, Graudenz,
O. Bärthold, Dt. Eylau,
G. Büchner, Schwetz,
A. Fuhrich, Strasburg Wpr.,
H. von Hülsen Nachflg., Bischofswerder Wpr.,
J. Koepke, Neumark,
R. Weberstädt, Mewe,
B. Düster, Marienwerder,
G. A. Martens, Tuchel,
N. Lehmann, Lesnian,
B. Segall, Kirchenjahn,
A. Jankowski, Löbau Wpr.,
M Goldstandt Sohn, Löbau „
G. Scheidler, Gruczno,
O. Dittrich, Buchhandlung und
L. Berent, Berent Wpr.,
N. Lehmann, Czersk,
Döring's Buchhandlung, Hammerstein,
Herrmann Kalkstein, Marienburg,
sowie durch jede andere bessere Buch- und Papier-Handlung und direkt von (6737)
J. H. Jacobsohn, Danzig,
Papiergroßhandlung.

Zimmer-Closets
von 14 Mk. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann**, Berlin S, Prinzenstr. 43.
Preislisten kostenfrei.



A. P. Muscate
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei
Danzig ✱ Dirschau
empfiehlt
als unentbehrlich
Düngermühlen
zum Zerkleinern von Kainit, Chilisalpeter u. s. w.



Düngerstreu-Maschinen
bewährtester Konstruktion von
Fr. Dehne, Halberstadt
$2^1/_2$, 3 und $3^3/_4$ Mtr. breit.
Hampel, Schlör-Naumann
u. s. w. (9569





J. Libera, Marienwerder
empfiehlt
Grabdenkmäler
von Marmor, Granit und Sandstein, z. B.: Kreuze, Obelisken, Grab- und Gruft-Platten, Bücher, Schwellen, Granitsockel, Ladentischplatten bis 4 Meter Länge, sowie
eiserne Kreuze
zu billigsten Preisen. [8392

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik
Seefeldt & Ottow
Stolp i. Pom.
gegründet 1874.
Ausführung von neuen doppellagigen und einfachen Pappdächern. Ueberdachung alter schadhafter Papp-, Filz- oder Dornscher-Dächer nach eignem System durch selbst ausgebildete Leute.
Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.
Ausführung von Holzcement-Bedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben mit Isolirplatten oder Abdeckungsmasse.
Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.
Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.
Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.
Zweiggeschäfte unter gleicher Firma in
Dt.-Eylau Wpr. Osterodenstrasse 14. | **Königsberg i. Pr.** Gesekiusplatz No. 1. | **Posen** Theaterstr. 2.



J. Ehrlich, Breslau, Sadowastr. 37
Kohlen en gros und Kalkgeschäft
empfiehlt stets frischen, besten
Gogoliner Stückkalk
von eigener Produktion. (3947)

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.
Schlesische Gebirgs-Reineleinen
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von $33^1/_3$ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. — J. Gruber.

Julius Ross, Handelsgärtner
Bromberg
Gärtnerei: Danzigerstraße 38 (2879
Blumen-Salon: Danzigerstraße 7
Filiale: Wollmarkt 2.
Fernsprechanschluß 161.
Hochstämmige, niedrige und wurzelechte Rosen.
Größte Auswahl von Stauden-Gewächsen, Gemüse- und Sommerblumen.
Alle Garten-Arbeiten sowie Anlagen werden billig u. nach neuestem Styl ausgeführt.
Vom 1. April d. Js. an findet in meiner zweiten Gärtnerei, der früheren Käding'schen, Berlinerstr. 18, der Verkauf sämmtlicher angepriesenen Sachen statt.

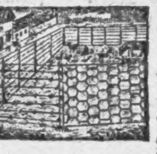
Vollständige Schneidemühleneinrichtungen



Walzen-Gatter, Horizontal-Gatter, Kreissägen, Pendelsägen ꝛc.
bauen als Spezialität
Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Allenstein.

Für Privatkapitalisten, Rentiers unentbehrlich
die Allgemeine Börsenzeitung nebst ihrer Broschüre über Cassa-Ultimo-Prämiengeschäfte. Probeexemplare gratis u. frco. Berlin SW., Zimmerstr. 6a.

Zuchttauben-Versand.
1500 Paar Zuchttauben in allen Farben, 4 Paar Postkolli 7 Mk.,
800 Paar Ober-Oesterr. Hühnertaub., hochtragend, 3 Paar Postkolli 9 Mk.,
100 Paar Malteser in blau-weiß, schwarz-roth, 3 Paar Postkolli 12 Mk.,
liefert franko incl. Emballage und garantirt lebende Ankunft (7706)
Jos. Veit, Hoflieferant, Passau.



Nur $8^3/_4$ Mk. kosten **50 Meter** 1 Mtr. breites prima verzinkt Drahtgeflechte von 75 mm Maschenweite u. $11^1/_2$ Mk. solches von 50 mm Masche frei jeder Bahnstation, sehr geeignet zu Hühnerhof, Gartenzaun, Wildgatter ꝛc. Preisl. anderer Sorten, sowie von Stacheldraht, Wiesendraht, Spalierdräht, Blumen-, Buchbinderheft- u. Bürstenbinderdraht durch die Drahtwaarenfabrik von (3279)
J. Rustein, Ruhrort a/Rh.



Vom Guten das Beste
ist
Huth'scher Magenbitter



vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens, ist er ein unentbehrliches, altbekanntes Hausmittel, welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Krankheiten des Magens, bei Hämorrhoidalleiden u. s. w. hat sich der
Huth'sche Magenbitter
als kräftigendes Mittel stets treu erprobt. Alleiniger Fabrikant:
F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.
Verlangen Sie eine Musterflasche Huth'schen Magenbitters nebst Preisliste. Auch empfehle meine reichhaltig. Tafel-Liqueur-Fabrikate, die den französischen Liqueuren in keiner Weise etwas nachgeben, und in bekannter Güte seit Generationen von der Familie Schneider destillirt werden. Da Bahnsendungen billiger als Postsendungen sind, so ich auch bei Entnahme von 6 Flaschen, wenn auch diverser Liqueure, Rabatt gebe, so empfiehlt es sich, Sammelbestellungen für Familien, Werkstätten etc. zu machen.

Thorner Wurst
Würstel sowie sämmtliche **Fleischwaaren**
in vorzüglichster, dauerhafter Qualität empfiehlt bei billigsten Preisen (391
B. Kuttner, Thorn
כשר Wurst-Fabrik
Man verlange neuesten Preiskourant. Tüchtige Wiederverkäufer werden für alle Plätze gesucht.

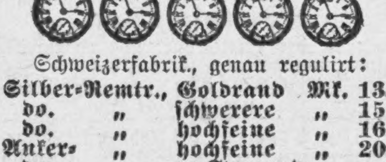
Eine
wirklich vorzügliche Chocolade kann man sich stets im Hause selbst machen, wenn man **Atlas-Cacao** mit Milch und Zucker bereitet. Das giebt die natürlichste, reinste und dabei billigste Chocolade. Eine Tasse Chocolade aus Atlas-Cacao bereitet kostet noch nicht die Hälfte dessen, als das Getränk, welches fertig gekaufte Chocolade giebt. Atlas-Cacao ist hier am Platze bei **Fritz Kyser, P. Schirmacher u. H. Raddatz** vorräthig. Er ist verpackt in eleganten Patentdosen à 1/1, 1/2 und 1/4 Pfund und kostet pro Pfd. Mk. 3.

Tuch und Buckskin, Cheviots ꝛc. zu Herren-Anzügen und Paletots versendet meterweise direkt an Private. Mustersendungen fr. Tuchfabrik **Aug. Decker**, Cöln a. Rh. Kreuzgasse 6. 1066)

Kohlensäure-Bierapparate neuester u. praktischster Construktion, nach Vorschrift gefertigt. Betrieb billiger als mit Luftdruck.
Bier-Apparate.
Das Bier hält sich wochenlang wohlschmeckend.
Gebr. Franz
Königsberg i/Pr.
Preiskour. gratis u. franko



wünscht, sende seine Adresse. Anleitung gratis u. franko. **F. Kiko, Herford.**



Schweizerfabrik., genau regulirt:

Silber-Remtr.,	Goldrand	Mk.	13.
do.	„ schwerere	„	15.
do.	„ hochfeine	„	16.
Anker-	„ hochfeine	„	20.
do.	„ m. Sprungd.		
	1/2 Chronomt.	„	25.

Verlangt Katal. Hunderte von Anerkennungen. Sende portofrei. (2086
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Billigste Bezugsquelle
aller Arten **Drucksachen** ist die Buch- und Steindruckerei von **Otto Hering, Graudenz,**
Marienwerderstrasse 48.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.



Pappen
um zu räumen, pro Ctr. 7 Mk. offerirt
305] **M. Kowalkowski, Bromberg.**